

Madame Rosmerta

Lily und James - Im Orden des Phoenix

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Lily und James werden bald heiraten und gleichzeitig mit ihren Freunden in den Orden des Phoenix eintreten. Ich werde dort ihre Zeit so ausführlich wie möglich schreiben . Die Geschichte ist die Fortsetzung der FF "Lily und James - Der Anfang" Kommiss sind immer willkommen ^^

Vorwort

Dunkle Zeiten brechen an , vielleicht die dunkelsten die die Welt je gesehen hat.

Doch irgendwo gibt es noch eine Gruppe mutiger Zauberer , die dem Bösen entgegen treten will. Sie alle gehören zu einem Orden...dem Orden des Phoenix !

Inhaltsverzeichnis

1. Ein Weg voller Gefahren und Tücken
2. Dem Ziele so nah...
3. Frank und Alice Longbottom
4. Im Dorf Caroline St.Fetch
5. Von Angesicht zu Angesicht
6. Camilles Schock und das Chaos nimmt kein Ende
7. Ein riesiges Problem
8. Vorbereitungen für den großen Tag
9. Stress , Hochzeit und große Gefühle
10. Die Gier nach Rache
11. Greifbare Angst in Form eines einzigen Mannes
12. In letzter Sekunde
13. Der Orden flieht
14. Zurück in alte Kindertage
15. Ein grausiger Fund
16. Rätsel über Rätsel
17. Verlust und nur halber Gewinn
18. Stimmen aus dem Nichts
19. Der Geheimniswahre

Ein Weg voller Gefahren und Tücken

Das Klirren von Besteck und das Plingen des Geschirrs erfüllte den Raum.

Die vier Rumtreiber , Lily und Camille saßen gerade im Tropfenden Kessel und aßen zu Abend.

Sie hatten sich bereits von ihren Familien verabschiedet , mit der Notlüge , sie wollten alle zusammen die Welt erkunden.

Lilys Eltern hatten zunächst höchst widerwillig reagiert , da sie ihre "kleine" Lily eigentlich nicht so schnell gehen lassen wollen , doch am Ende hatten sie eingesehen , dass es ja im Grunde Lilys Entscheidung war.

Als Lily dann auch noch verkündet hatte , sie würde bald James heiraten , waren sie gänzlich aus dem Häuschen geraten.

Lily selber war auch schon ganz hippelig , vor lauter Vorfreude.

Denn in einer Woche war es schon soweit.

Sie und James wollten sich in einer abgelegenen Kirche auf dem Land trauen. Nur die engsten Freunde und Familienmitglieder waren eingeladen. Professor Dumbledore stand sogar auf der Liste der Ehrengäste.

Die Freunde wollten am nächsten Morgen im Hauptquartier des Phoenixordens eintreffen , wo Dumledore sie erwarten würde.

Vorläufig hatten sie sich also gemeinsam Zimmer im Tropfenden Kessel genommen.

„Willst du noch etwas Wein , Cam?“ , fragte Sirius Camille nach einer Weile kauend und hielt eine große Flasche hoch.

Camille , die dem Wein schon ordentlich zugestrotzt hatte , lehnte mit leuchtenden Wangen ab.

„Morgen wird ein anstrengender Tag.“ , sagte James ernst.

„Wir sollten deswegen früh ins Bett , sonst kommen wir nicht rechtzeitig aus den Federn.“

„Aaach das klappt schon. Wir apparieren direkt in diesem Wald und gehen den Rest dann zu Fuß.“ , sagte Remus munter.

„Ich bin gespannt , was uns dort alles erwartet.“ , sagte Lily fröhlich. „Ich meine , ab jetzt sind wir Teil einer Mission.“

James nickte. „Teil einer Mission...“ , wiederholte er leise.

„Hoffentlich *hicks* treffen wir unterwegs nicht n paar *hicks* Todmampfer...“ , lallte Camille und sah die anderen mit glasigem Blick an.

„Cam ist besoffen. Ich glaubs nicht.“ sagte Sirius belustigt und täschelte Camille die Hand.

Lily verzog angewidert das Gesicht. „Das ist aber auch das erste Mal , dass sie so viel trinkt. Mensch , sie hätte sich mal mehr beherrschen sollen.“

James kicherte. „Lass ihr doch den Spaß. So eine Erfahrung muss man halt mal gemacht haben.“

Sie saßen noch eine Weile beisammen und sprachen einerseits besorgt, andererseits erwartungsvoll über die Zukunft.

Dann gingen sie alle hoch in ihre Zimmer , wünschten sich angenehme Träume und so langsam kehrte im ganzen Gasthaus Ruhe ein.

Am nächsten Morgen herrschte schon früh geschäftliches Treiben.

Die Freunde frühstückten hastig ein paar belegte Toasts und machten sich und ihr Gepäck startklar.

Ihre Koffer und Taschen würden von Tom , dem Wirt des Tropfenden Kessels, nachgeschickt werden.

Mit nervösen Gesichtern standen die Freunde unten in der Schenke vor dem Tresen.

„Ähm...ja...dann mal los , oder?“ , sagte James schließlich.

An seiner Seite drückte Lily seine Hand und schluckte krampfhaft.

Dann nickten sie sich der Reihe nach zu , wirbelten schwungvoll herum und disapparieren.

Tausende Kilometer im äußersten Norden von Großbritannien erschienen sie wieder.

Mitten auf einer Lichtung in einer weitläufigen Waldgegend.

Vogelgezwitscher und strahlender Sonnenschein schwallte ihnen entgegen.

Tief durchatmend blickte Lily sich um.

„Es ist wunderschön hier.“, sagte sie leise und beobachtete eine Vogelmutter mit ihren Jungen hoch oben in einer Baumkrone.

„Seit ihr alle okay?“, fragte James. Die anderen nickten.

„So, und wo müssen wir jetzt lang?“, fragte Sirius.

James holte eine Landkarte aus seiner Jackentasche.

Dumbledore hatte sie ihm gegeben, bevor sie diese kleine Reise angetreten hatten.

Sie war so verzaubert, dass sie mit ausführlichen Hinweisen den Weg erklärte. Außerdem würde sie sich sofort selbst vernichten, sobald man am Zielort angekommen war.

„Jetzt gehen wir zuerst nach Westen. Dann müssen wir einen Hang hinab und schließlich noch ein kurzes Stück Dickicht durchqueren und dann...ja dann sind wir auch schon am See angekommen.“, murmelte James und sah mit gerunzelter Stirn auf die Karte.

„Okay, dann nichts wie los.“, sagte Remus unternehmungslustig und schritt voran.

Die anderen wanderten hinter ihm her.

Camille stöhnte immer wieder leise auf und hielt sich den Kopf.

„Ich hab sowas von Kopfschmerzen. Bei jedem Schritt tut es höllisch weh.“, klagte sie mit schmerzerfülltem Blick.

Lily hakte sich bei ihr ein und grinste frech.

„Tja du hättest gestern Abend auch nicht so übertreiben müssen.“, sagte sie.

Sie kamen zügig voran und atmeten die frische Waldluft ein.

Das war ein wahrer Segen, nach dem Gedränge in London.

„Meint ihr, es gibt hier auch magische Wesen? Einhörner vielleicht oder Zentaure?“, fragte Peter nach einer Weile etwas ängstlich.

„Ach mach dich doch nicht lächerlich, Wurmschwanz.“, spottete James lachend. „Aber ich könnte mit vorstellen, dass es hier Riesen gibt. Die leben doch in den Bergen, nicht wahr?“

Sirius Augen funkelten bei diesen Worten. „Hey, das wäre klasse, wenn wir auf einen echten Riesen stoßen würden. Nicht auf so einen Halbriesen wie Hagrid. Nein, so einen richtig gigantischen 6-Meter-Koloss.“

Camille lächelte müde. „Naja eigentlich kann ich auf so einen Berg von Wesen gut verzichten.“

„Ich hab auch nicht so den Bedarf einen von denen anzutreffen. Hab gehört, die sollen nicht gerade die freundlichsten sein.“, sagte Lily und warf einen unsicheren Blick über die Schulter zurück, als glaubte sie dort gleich einen Riesen zwischen den Bäumen hervorspringen zu sehen.

Sie liefen immer tiefer in die Wälder hinein.

Um sie herum wurde es stetig finsterer und die Luft wurde dicker. Dafür trafen sie immer seltener auf Vögel oder andere Kleintiere.

„Als ob wir in eine Gegend gehen würden, die vor allem von kleinen Tieren gemieden wird.“, murmelte Remus beunruhigt.

„Vielleicht sollten wir zur Vorsicht unsere Zauberstäbe ziehen. Nur für den Fall...“, meinte James.

Die anderen stimmten ihm zu und schon bald hatte jeder seinen Zauberstab ein wenig in die Höhe gereckt.

„Wann sind wir denn endlich da? Ich bin müde und habe Kopfschmerzen.“, jammerte Camille nach ein paar Kilometern.

James überprüfte noch einmal seine Karte.

„Es ist nicht mehr weit. Wir sollten jeden Moment auf diesen Hang treffen.“

„Wo ist eigentlich Peter?“, fragte Remus auf einmal.

Sie sahen sich hektisch um.

Peter war verschwunden!

„Haben wir den Kerl irgendwo sitzen gelassen? Wollte er sich ausruhen?“, fragte Sirius und spähte durch das Dickicht hinter ihnen.

Lily schluckte. „Nein ich glaube nicht. Sonst hätten wir natürlich gewartet.“

James legte seine Hände zu einem Trichter geformt vor seinen Mund und brüllte: „Peter! Hey , Wurmchwanz!“

Keine Antwort.

„Peter du Schlappschwanz , das ist nicht lustig , komm raus , wo immer du steckst.“ , rief nun auch Sirius. Nach einer Weile riefen sie alle gemeinsam nach Peter.

Doch nie kam eine Reaktion.

„Ihm ist doch hoffentlich nichts passiert , oder?“ , sagte Remus besorgt.

Plötzlich packte Lily James Arm.

„He , seht nur , da steigt Rauch zwischen den Bäumen auf.“ , sagte sie atemlos.

Die anderen folgten ihrem ausgestreckten Arm und tatsächlich...zwischen den Bäumen , ein paar Meter entfernt im Dickicht , stieg eine dünne Rauchsäule in die Luft.

„Irgendwie riecht es hier nach gebratenem Fleisch.“ , murmelte Camille und schnuppert.

„Entweder wird Peter gerade geröstet , oder er fängt an zu kokeln.“ , rief James. „Kommt schon , sehen wir nach.“

Und er rannte los , schnurstracks weiter hinein ins Dickicht.

Die anderen folgten ihm so schnell sie konnten.

Lily hastete über Zweige und Wurzeln , bis sie fast mit James zusammenprallte , der hinter einem riesigen Busch geduckt hockte und etwas beobachtete.

Sie knieten sich neben ihn.

Ihr klappte der Mund auf , als sie erkannte , was James beobachtete.

Vor ihnen befand sich eine große Lichtung und in der Mitte war eine gewaltige Feuerstelle aufgebaut worden.

Sie war aus groben Felsbrocken und Ästen zusammengestellt und hatte dicke Zweige als Halterung an beiden Seiten.

Daran hing an einem Seil ein totes Kaninchen und brutzelte vor sich hin.

Und daneben stand eine Kreatur. Eine Kreatur , die man auf den ersten Blick mühelos erkannte. Ein Riese!

Und dieser hier schien ausgewachsen , da seine Größe grob geschätzt an die sieben Meter maß.

Er trug schmutzige Tierhäute als Kleidung und hatte einen langen verfilzten Bart , der die Farbe von faulen Eiern hatte.

Mit seinen wässrigen , blauen Augen sah er hungrig auf das bratende Kaninchen hinab.

Ein lautes Grollen ertönte. Offenbar hatte der Magen des Riesen geknurr.

„Oh du liebe Güte , da ist Peter.“ , stieß Camille entsetzt hervor und deutete unauffällig auf ein kleines Bündel im Schatten des Riesen.

Ja , da lag Peter , mit dicken Seilen gefesselt und mit einem dreckigen Stück Leder im Mund.

Seine angstvoll geweiteten Augen wanderten nervös umher. Und selbst auf diese Entfernung war zu sehen , dass er wie ein Schneider schlotterte.

„Wie sollen wir ihn da wieder rausholen?“ , fragte Lily besorgt.

„Müssen wir uns die Mühe überhaupt machen? Bei dem großen Kerl hier wäre er doch gut aufgehoben. Der hat ihn vielleicht sogar zum Fressen gern.“ , sagte Sirius hämisch.

Remus warf ihm einen strafenden Blick zu.

„Unsere Zaubersprüche würden uns nichts nützen. Riesen haben eine ungemein zähe Haut , die sie von allen Flüchen schützt. Wir müssten ihn schon irgendwie ablenken.“ , flüsterte er.

„Toll , da haben wir Zauberstäbe , die uns bei dem großen Trampeltier noch nicht mal helfen.“ , murrte Sirius.

„Verwandelt euch.“ , flüsterte Camille.

James sah sie streng an. „Cam , das ist jetzt wirklich nicht der richtige Zeitpunkt für irgendwelche Spielchen.“ , zischte er ungehalten.

„Cam hat Recht , James. Wenn ihr euch verwandelt , könntet ihr den Riesen weglocken , ihn ablenken. Solange rennen wir zu Peter und befreien ihn.“ , sagte Lily.

Sirius warf James einen schnellen Blick zu. „Könnte klappen.“ , sagte er.

James sah unsicher zu Remus. „Was meinst du dazu?“ , fragte er ihn.

„Das klingt sinnvoll , James. Versucht es einfach. Ihr seit auf alle Fälle schneller als der Riese , da er es ja schwerer hat durch die Bäume zu kommen.“, meinte er zuversichtlich.

James holte tief Luft. „Okay. Los Sirius , auf in den Kampf.“

Und mit einem Plopp verwandelten er und Sirius sich in einen Hund und einen Hirsch.

Der Hund knurrte leise und schlich geduckt auf die Lichtung.

Mit vorsichtigen Schritten folgte der Hirsch ihm.

Lily hielt den Atem an und klammerte sich an Camille.

Sie beobachteten , wie Sirius schließlich anfang donnernd zu bellen und der Riese verwundert den Blick von seinem Kaninchen losriss und auf ihn herabsenkte.

Dann stieß er ein wütendes Brüllen aus , dass ihnen die Ohren schlackerten und stampfte auf sie zu.

Sirius hetzte los , mitten hinein ins Unterholz. James schlug störrisch mit seinem Geweih , wich dem Riesen geschickt aus und folgte Sirius dann in rasendem Galopp.

„Los jetzt. Das ist unsere Chance.“ , zischte Remus und stolperte auf die Lichtung , genau in dem Moment , als sie nur noch in der sicherer Entfernung das Brüllen des Riesen hören konnten.

Lily und Camille folgten ihm schnell und gemeinsam erreichten sie den völlig aufgelösten Peter.

Sie rissen ihm das Stück Leder aus dem Mund und mit einem lässigen Schlenker von Camilles Zauberstab , fielen auch die Seile von ihm ab.

„Gott sei Dank habt ihr mich gefunden. Ich dachte schon , ich würde auch so enden wie dieses Kaninchen.“ , keuchte Peter und rieb sich seine Handgelenke , wo die Seile ihm ins Fleisch geschnitten hatten.

„Was nährst du dich auch diesem Untier?“ , fragte Lily streng.

Peter lief leicht rosa an.

„Naja ich hab dieses Fleisch gerochen und hab Hunger bekommen. Ich bin etwas zu leichtsinnig auf die Lichtung gestolpert , doch da hatte mich dann plötzlich dieser Riese gepackt und mich gleich gefesselt. Tja und dann lag ich da hilflos vor mich hin starrend.“ , erzählte er zittrig.

„Du elender Vielfraß.“ , schimpfte Remus , worauf Peter noch etwas roter wurde.

Lily lauschte ängstlich.

„Es ist so still , findet ihr nicht?“ , fragte sie.

Es stimmte. Kein Laut war zu hören , selbst der Wind schwieg plötzlich.

„Meinst du der Riese hat James und Sirius erwischt?“ , fragte Camille schreckensstarr.

Lily schluckte. „Das will ich mir lieber gar nicht vorstellen.“

Auf einmal spürte Lily einen kühlen Luftzug und gleich darauf , packte sie Etwas von hinten.

Sie schrie auf und wirbelte herum.

Doch vor ihr standen nur James und Sirius , unversehrt und breit grinsend.

„Mensch , habt ihr mich erschreckt. Wie konntet ihr nur?“ , fauchte sie ; noch immer saß ihr der Schreck in den Gliedern.

James kicherte. „ " Es ist so still , fndet ihr nicht?" " , ahmte er sich mit piepsiger Stimme nach.

Lily knuffte ihn in die Seite , konnte sich aber das Lächeln nicht mehr unterdrücken.

„Was ist mit dem Riesen? Wo ist er?“ , fragte Remus nervös.

„Das Kerlchen ist in eine Grube gefallen. Wir haben ihn eine Weile lang an der Nase herumgeführt und sind dann auf die Grube gestoßen. Und dumm , wie der Riese war , ist er in die Grube gefallen und hat sich glaube ich ein Bein verletzt.“ , sagte Sirius schadenfroh.

„Und mit dir müssen wir auch noch ein Hühnchen rupfen , Wurmschwanz. Läufst einfach einem Riesen vor die Füße.“ , schimpfte James los.

Peter wich seinem Blick aus.

„Er hat das Kaninchen gerochen und hat Hunger bekommen.“ , sagte Lily augenrollend.

„Typisch.“ , sagte Sirius abfällig.

„So , wir sollten uns ranhalten. Der Hang sollte gleich dort drüben sein und dann ist der See ganz nah.“ , sagte James eifrig.

Die anderen wurden von neuer Abenteuerlust gepackt und setzten ihren Weg fort.
Sie ahnten nicht , was sie noch alles erwarten würde...

Dem Ziele so nah...

Langsam begann es zu dämmern.

Um sie her schien der Wald mit einem Mal noch bedrohlicher zu wirken , als ohnehin schon.

Doch davon ließen sich die Freunde keinesfalls abschrecken.

Schon nach weiteren fünfzig Metern erreichten sie den vielversprechenden Hang und rutschten ihn mit einigen Mühen hinunter.

Den restlichen Weg legten sie zügig zurück und lockerten die Stimmung ein wenig auf , in dem sie sich gegenseitig von ihren peinlichsten Erlebnissen erzählten.

Gerade war Sirius an der Reihe.

„Naja ich bin mal mit einem ziemlich schusseligen Mädchen weggegangen. Sie trug ein seltsames Drahtgestell im Mund...“

„Eine Zahnspange nimm ich an. Petunia hatte auch mal eine.“ , unterbrach ihn Lily schnell.

Sirius nickte ungeduldig. „Naja wie auch immer. Jedenfalls war sie total vernarrt in mich und hat mich schließlich regelrecht überfallen. Hat ihre staubtrockenen Lippen auf meine gepresst.

Unglücklicherweise bin ich dann auch noch in ihrem Drahtgestell hängen geblieben. Mit meiner Lippe hab ich mich irgendwie verhakt. Jedenfalls hat uns dann Professor McGonnagal erwischt. Sie hat uns ausgeschumpfen , doch ich konnte mich nicht mehr von meiner Partnerin lösen. Am Ende musste uns die McGonnagal notgedrungen befreien. Seitdem überlege ich mir immer zweimal wen ich küsse.“ , erzählte er grinsend.

Die anderen kicherten verdruckst. Nur Camille schien auf einmal ziemlich sauer zu sein.

„Hey , ich glaube wir sind da.“ , sagte Lily auf einmal aufgeregt.

Sie hatte gerade eine Partie Zweige beiseite geschoben und gab nun den Blick auf einen gewaltigen See frei.

„Ich glaub's nicht. Wir sind tatsächlich da.“ , meinte James erfreut.

Sie eilten auf das Seeufer zu und standen dann etwas unschlüssig und auf die spiegelglatte Oberfläche starrend , da.

„Ähm...und jetzt?“ , fragte Peter.

Remus setzte vorsichtig einen Fuß ins Wasser.

Dann zog er ihn wieder heraus. Zur allgemeinen Überraschung war noch nicht mal ein Tröpfchen Wasser am Saum seiner Jeans hängen geblieben.

„Der See ist verzaubert! Natürlich , das hatte Dumbledore doch gesagt.“ , rief Camille aus.

„Und ich weiß auch , was er meinte , als er sagte , der See würde nicht sehr einladend wirken.“ , murmelte Sirius argwöhnisch und betrachtete nervös die Wasseroberfläche , die die Farbe von schwarzer Tinte hatte und so undurchdringlich wirkte , wie eine dunkle Wand.

„Wir haben keine andere Wahl , Leute. Na los , gehen wir.“ , sagte James entschlossener als er sich fühlte und watete in den See hinein.

Lily folgte ihm rasch und nach anfänglichem Zögern kamen die anderen nach.

Das Wasser fühlte sich weder kühl noch warm an. Außerdem schien es sich kaum zu bewegen , als Lily ihre Füße langsam und vorsichtig voreinander setzte.

„Das ist irgendwie unheimlich.“ , kam es ängstlich von Camille.

„Ich hab es mir fast schlimmer vorgestellt.“ , meinte Remus.

„Ahh nein , die Karte.“ , stöhnte James auf , als die Karte versehentlich ins Wasser fiel. Er fischte sie schnell wieder heraus. Sie schien unversehrt und ohne jegliche Wasserflecken.

„Verrückt...“ , murmelte James und betrachtete sie einige Sekunden lang kopschüttelnd.

Inzwischen reichte ihnen das Wasser des Sees bis über die Hüften.

„Langsam sollten wir mal untertauchen , oder?“ , rief Lily zu James nach vorn.

Dieser drehte sich zu den anderen um.

In seinem Gesicht spiegelte sich größte Nervosität.

„Na schön , ich tauche zuerst. Und ihr folgt mir. Dann ,müssen wir gemeinsam nach diesem Felsen Ausschau halten.“

Alle nickten.

James sah noch einmal kurz auf das Wasser um ihn herum, holte dann tief Luft und tauchte unter.

Lily kniff die Augen zusammen und verfolgte angestrengt James Sillouette im nachtschwarzen Wasser.

„Auf geht's !" , rief sie den anderen zu und tat es James gleich.

Kaum war ihr Kopf unter Wasser getaucht , fühlte sie sich , als ob sie immer noch an der Oberfläche stünde.

Hier unten konnte man genauso frei atmen wie oben.

Der einzige Unterschied war , dass es unter Wasser ziemlich nach Algen und Fisch roch , aber ansonsten fühlte es sich ganz wunderbar an.

Hinter Lily erschienen die anderen. Mit verwunderten und verwirrten Gesichtern blickten sie umher.

Viel konnte man nicht sehen , da die Schwärze des Wassers ihnen nahezu auf die Augen zu drücken schien , wie das Dunkle der Nacht , wenn man mit offenen Augen abends in seinem Bett lag.

„Sind alle da?“ , fragte James laut. Seine Stimme klang klar und dennoch merkwürdig verschwommen , als würde sie aus weiter Ferne kommen.

„Uns geht's gut. Nur wie sollen wir in dieser Finsternis diesen Felsen finden?“ , fragte Sirius.

„Wir könnten uns aufteilen.“ , schlug Peter zittrig vor.

„Nein , wir sollten besser zusammen bleiben. Wenn sich einer von uns hier verirrt wäre das sein Untergang.“ , entgegenete Camille sofort.

„Meint ihr unsere Zauberstäbe nützen uns etwas hier unten?“ , sagte Remus unsicher.

James zuckte die Achseln. „Keine Ahnung. Aber ich glaube nicht , dass es hier unten irgendwelche Gefahren gibt. Denkt dran Fische atmen durch Kiemen. Dieses Wasser mit soviel Sauerstoff unter der Oberfläche wäre ihr sicherer Tod.“

Lily nickte. „Du hast Recht. Kommt jetzt. Suchen wir diesen Fels.“

Auch wenn sie nicht nass waren , kamen sie nur langsam voran. Bei jedem Schritt schien eine leichte unsichtbare Barriere gegen ihre Körper zu drücken.

„Dort vorne ist ein Schatten.“ , rief Camille nach einer Weile aufgeregt.

So schnell es ihnen ihre seltsame Umgebung erlaubte , schritten sie darauf zu.

Doch beim Näherkommen erkannten sie , dass es sich nur um einen verwitterten Baum handelte.

„Der muss vor einiger Zeit in den See gefallen sein.“ , bemerkte Sirius.

„Steht auf der Karte nicht , wie wir den Felsen finden könnten?“ , fragte Remus James.

Doch dieser schüttelte den Kopf. „Nein , ich fürchte wir müssen einfach nur hartnäckig genug suchen.“

„Na klasse , das könnte die halbe Nacht dauern.“ , grummelte Camille und gähnte.

Wieder gingen sie umher und spähten mit weit aufgerissenen Augen im Wasser herum.

Doch es gab keinerlei Anzeichen eines Felsen oder auch nur eines Steinchens.

Nach einer knappen halben Stunde fluchte Sirius auf: „Ich will jetzt diesen bekloppten Felsen finden , verdammt.“

Und plötzlich , wie aus dem Nichts , erschien vor ihnen ein gigantischer Felsen , der in drei zackigen Spitzen endete.

Einen Moment lang starrten ihn die Freunde fassungslos an.

Dann lachte Remus auf einmal los.

„Das ist typisch , Dumbledore. Er hat uns ein kleines Rätsel lösen lassen. Nur , wenn wir den Felsen aus vollstem Herzen *finden* wollen , dann erscheint er uns auch. Er wollte nicht , dass wir nur dumpf danach suchen , sondern , dass wir ihn entdecken. Er sollte das sein , wonach wir uns in diesem Moment sehnen.“ , sagte er lächelnd.

Die anderen sahen ihn verdattert an.

Dann sagte James : „Dumbledore ist doch wirklich der klügste Kopf , der mir je begegnet ist.“

Lily kicherte. „Worauf warten wir dann noch. Das Ziel unserer Sehnsüchte ist direkt vor uns.“

Mit erleichterten Schritten näherten sie sich dem Felsen.

Er war ordentlich mit Algen bewachsen , sodass man kaum noch das Grau des Felsen selbst sah , sondern

nur noch das schleimige Grün der Algen.

„Jetzt müssen wir nur noch den Stein finden , der aussieht wie eine kleine Flamme." , sagte Peter.

„Bei der Masse an Algen , wird selbst das ein Problem." , seufzte Camille.

„Fangen wir erst mal mit Suchen an. Hinterher können wir immer noch jammern." , beschloss Remus , streckte seine Hand aus und schob eine Schicht aus Algen beiseite.

Dahinter war nichts außer glatter Stein.

Doch plötzlich geschah etwas Seltsames.

Die Algen , die Remus in der Hand hielt , schienen mit einem Mal zu Leben erwacht zu sein.

Sie ringelten sich wie kleine Würmer über seine Finger zu seinem Handgelenk und packten dann fest zu.

„He!" , rief Remus überrascht und versuchte die hartnäckigen Algen wegzuziehen , doch es ging nicht.

Auch die restlichen Schichten aus Algen schienen lebendig zu werden und stürzten sich regelrecht auf die anderen.

In kürzester Zeit waren sie alle verzweifelt damit beschäftigt , die Algen davon abzuhalten sie zu erwürgen

„Schockt sie!" , brüllte Sirius schließlich den anderen zu und mit einem Mal ertönten sechs kräftige Stimmen: „*STUPOR!*"

Die Algen schwebten augenblicklich ruhig und ebenmäßig herum.

Geschockt wie sie waren , konnten sie nun niemandem mehr etwas antuen.

„*Stupor!*" , qiekte Peter schrill und schockte somit eine weitere Schicht Algen , die sie vorhin nicht erwischt hatten.

Schwer atmend standen die Freunde da.

„Das Quartier ist weit besser geschützt , als ich dachte." , sagte Camille keuchend.

„Oh , da ist die Flamme." , meinte James unvermittelt und deutete auf einen kleinen Stein , der sich deutlich vom Rest des Felsen abhob.

Er hatte in der Tat die Form einer Flamme.

„Wie war das noch mal? Wir sollen die Flamme dreimal im Uhrzeigersinn drehen , oder?" , fragte Sirius und starrte die Flamme an.

„Nein nein , gegen den Uhrzeigersinn." , verbesserte ihn Remus.

James warf ihm einen unsicheren Blick zu. „Sicher?"

„Hundertprozentigsicher. , entgegnete Remus ernst.

James schluckte , streckte dann die Hand aus und drehte die Flamme langsam.

Einmal....zweimal....dreimal....

Ein lautes Scharren ertönte und unter der Flamme öffnete sich ein breiter Eingang.

Er gab den Blick auf eine düstere Aufzugskabine frei.

„Wir haben es gleich geschafft." , sagte Lily erleichtert und betrat als Erste den Aufzug.

Mit einigem Gedränge quetschten sich die Freunde in die kleine Kabine.

Sofort schloss sich der Fels vor ihnen und somit auf der Aufzug.

„Jetzt gibt es kein Zurück mehr." , flüsterte Camille.

„Wir wollen ja auch nicht mehr zurück." , entgegnete Sirius barsch.

Sie zuckten alle zusammen , als auf einmal über ihren Köpfen ein prasselnder Zauberstabfunkenregen niederging.

Bei genauerem Hinsehen , erkannten sie die Wort :

"Nennen Sie Ihre Namen!"

Die Freunde warfen sich unruhige Blicke zu.

Mit zitternden Stimme nannte schließlich jeder seinen Namen.

Die Zauberstabfunken verschwanden und einen kurzen Moment geschah gar nichts.

Dann setzte sich der Aufzug jedoch leicht ruckelnd in Bewegung.

Sie hielten den Atem an.

Nach einer Weile hielten sie an.

Vor ihnen öffneten sich wieder zwei Türen.

Ihnen klappte der Mund auf.

Mit wachligen Knien verließen sie den Aufzug.

Sie befanden sich jetzt in einer gewaltigen Höhle , die so hoch war, dass sie nicht einmal mehr das Dach erkennen konnten.

Die grobgehauenen Wände waren mit zahlreichen Fackeln bestückt , die die Höhle in ein flackerndes Licht tauchten.

Überall um sie her , eilten Zauberer hin und her.

Manche mit Schriftrollen in den Armen , andere mit gewichtigen Mienen auf den Gesichtern.

Auf einer Seite der Höhle , befanden sich vier große Kamine , in denen nun gerade ein Zauberer erschien , sich den Ruß abklopfend und leicht hustend.

Weiter hinten zweigten zwei Gänge ab , offenbar führten sie in andere große Haupthöhlen.

Der Boden jedoch glich so ganz und gar nicht einer Höhle.

Er bestand aus glänzendem , weißen Marmor.

Die Freunde konnten kaum ihren Blick von alledem abwenden.

Doch da ertönte plötzlich eine sanfte Stimme : „Willkommen im Hauptquartier des Orden des Phoenix.“

Sie blickten sich um , und erkannten vor ihnen , in der Mitte der riesigen Höhle , Albus Dumbledore!

Er lächelte sie an und aus seinen Augen sprühte eine Mischung aus Erleichterung und purem Stolz!

Frank und Alice Longbottom

„Dumbledore!“ , stieß Lily erfreut hervor.

Der Schulleiter lächelte immer noch und winkte sie zu sich.

Langsam kamen die Freunde auf ihn zu.

„Der Laden hier ist echt nicht von schlechten Eltern.“ , meinte Sirius anerkennend und betrachtete mit großen Augen die massiven Höhlenwände.

Dumbledore sah sich gemächlich um und nickte.

„Wir haben es uns hier so gemütlich wie möglich gemacht. Hier unten wird geplant , gegessen und sogar geschlafen.“ , verkündete er stolz.

„Werden wir auch hier schlafen können?“ , fragte James.

Dumbledore nickte und deutete ihnen an , ihm zu folgen.

„Ich werde euch eure Zimmer zeigen.“

Sie folgten ihm neugierig durch die Eingangshöhle in eine kleinere Nebenhöhle.

Dann gingen sie durch einen schmalen , mit Fackeln beleuchteten, Gang und kamen schließlich in eine hübsche kleine , runde Höhle.

Hier befand sich eine runde Sitzecke mit roten Polstern , ein Tisch aus weißem Stein und rundbauchige Kerzenhalter.

Außerdem war an einer Seite des Raumes ein Kamin angebracht worden. Dort brannte jetzt ein kleines Feuer und tauchte die Szenerie in beruhigendes, orangerotes Licht.

„Das ist euer Wohnbereich. Hier könnt ihr eure Freizeit verbringen. Solange ihr mal Zeit für euch habt.“ , erklärte

Dumbledore vergnügt und schob dann einen roten Samtvorhang beiseite.

Sie traten hindurch und befanden sich augenblicklich in einem weiteren Gang.

Links und rechts davon hingen noch mehr rote Samtvorhänge , die in die jeweiligen Schlafkammern führten.

„Für Mr.Potter und Ms.Evans habe ich die Kammer gleich hier rechts einrichten lassen. Mit einem großen Bett und einem Schrank. Ist es euch beiden Recht zusammen eine Kammer zu haben?“ , erkundigte sich Dumbledore freundlich.

James grinste Lily zu und erfasste liebevoll ihre Hand.

„Ja , das geht in Ordnung , Sir.“ , sagte er verschmitzt.

Lilys Herz veranstaltete einen freudigen Trommelwirbel.

Sie konnte immer noch kaum glauben , wie viel Glück sie doch mit James hatte.

„Daneben schlafen Mr.Black , dann rechts davon Mr.Lupin , dann Camille und schließlich noch Mr.Pettigrew.“fuhr Dumbledore fort.

Alle nickten und traten in ihre Kammern.

James und Lily sahen sich begeistert in ihrer Kammer um.

Sie war zwar nicht besonders groß und mit dem Doppelbett fast ausgefüllt , aber dennoch sehr wohnlich.

„Toll , oder?“ , sagte James glücklich , hechtete sich schwungvoll auf das Bett und vergrub sein Gesicht in den Kissen.

„Und so schön bequem.“ , nuschelte er dumpf.

Lily lachte. „Denk aber ja nicht , dass wir hier zum Vergnügen sind. Hier wird hart gearbeitet und wir setzen immer unser Leben auf's Spiel.“ , sagte sie.

James lächelte und drehte sich auf den Rücken.

„Trotzdem werden wir sicher genug Zeit zum Entspannen haben. Na komm her , Darling.“ , sagte er leise , nahm ihre Hand und wollte sie zu sich auf das Bett ziehen , doch in dem Moment steckte Dumbledore den Kopf herein.

„Ihr dürft euch hier unten jetzt ein wenig umsehen und auch sonst das ganze Quartier erkunden. Merkt euch nur , dass in einer Stunde eine Sitzung stattfindet. Drüben in Höhle fünf. Ihr werdet sie mühelos finden.“

, sagte er und ging.

Lily schmiegte sich an James' Brust.

„Und bald werden wir heiraten.“, flüsterte sie.

„Ja, das wird der schönste Tag in unserem Leben, glaub mir.“, versicherte ihr James.

Lily hätte jetzt am liebsten die Augen geschlossen und geschlafen, doch noch immer war ihre Neugier nicht gestillt.

„Komm, holen wir die anderen und sehen wir uns noch ein wenig um.“, schlug sie vor.

James gähnte und sah sich träge um.

Schließlich holten sie die anderen aus ihren Kammern

(„Meine Kammer ist der Wahnsinn.“, schwärmte Camille)

und schlenderten zurück in die Wohnhöhle.

Kaum hatten sie es sich auf den Polstern gemütlich gemacht, da traten auch schon zwei Personen ein.

Die eine war eine junge Frau in Lilys Alter, hatte ein rundes, freundliches Gesicht und trug ihr Haar offen, die andere Person war ein junger Mann offenbar auch um die achtzehn Jahre alt mit hübschem Gesicht und schlaksiger Statur.

„Oh, neue Mitglieder!“, stieß die Frau überrascht hervor.

Der junge Mann lächelte. „Hallo. Mein Name ist Frank Longbottom und das hier ist Alice, meine zukünftige Frau.“, stellte er sich und seine Begleiterin vor.

Hände wurden geschüttelt und Namen genannt.

„Dann wart ihr also auch vor kurzem noch in Hogwarts? Wir auch.“, sagte Alice fröhlich und nickte Lily zu.

Diese erwiderte das Lächeln. „Und stell dir vor, ich und James wollen auch bald heiraten.“

Alice riss die Augen auf. „Wirklich? Oh herzlichen Glückwunsch.“

James grinste. „Danke, gleichfalls.“

Alice und Frank redeten schon bald angeregt mit den anderen. Es wurden Hogwartsgeschichten ausgetauscht und Erlebnisse erzählt, kurz: es gab viel Gesprächsstoff.

„Seid ihr auch gerade in einer Ausbildung oder habt ihr schon einen Job?“, fragte Camille schließlich.

„Wir haben gerade mit der Aurorenprüfung begonnen. Und die Chancen stehen echt gut.“, sagte Frank.

James warf den beiden einen beeindruckten Blick zu.

„Ihr wollt Auroren werden? Hey, das ist klasse. Mir würde sowas auch gefallen. Aber ich hab gehört, dass die Prüfung ziemlich hart sein soll.“

Alice seufzte und nickte. „Oh ja, das ist sie auch. Wir mussten uns ganz schön anstrengen um die Prüfung überhaupt machen zu dürfen und die Anforderungen sind wirklich knallhart.“

„Ich hätte mir sowas Schweres niemals aufgehalst.“, verkündete Camille ehrlich.

Lily lachte. „Stimmt, dazu hättest du auch gar nicht das Durchhaltevermögen.“

Camille knuffte sie in die Seite und grinste verschmitzt.

„Wie seid ihr denn zum Orden gekommen?“, fragte Sirius nach einer Weile.

„Dumbledore hat es uns in der Schule angeboten. Und da konnten wir nicht Nein sagen. Außerdem haben wir nur zugestimmt, weil uns die Erfahrung, die wir im Orden sammeln, auch in der Aurorenprüfung helfen könnte.“, erzählte Frank.

„Das habt ihr wirklich gut geplant.“, sagte Remus anerkennend.

„Was für Leute sind eigentlich noch im Orden?“, fragte Peter irgendwann.

Alice setzte sich etwas gerader hin.

„Oh, da gibt es noch einige. Hagrid, der Wildhüter von Hogwarts zum Beispiel gehört auch dazu.“

„Hagrid?“, fragte James verblüfft.

Frank grinste. „Ich weiß, was du denkst. Er ist zwar kein großer Zauberer, aber immerhin stark und recht nützlich. Außerdem könnte er nützliche Beziehungen zu den Riesen pflegen.“

„Es sind noch ein paar Auroren vom Ministerium dabei. Mad-Eye Moody, ich weiß nicht, ob ihr ihn kennt. Und Emmeline Vance, Sturgis Podmore, Elphias Doge und noch viele mehr.“, zählte Alice auf.

„Mad-Eye kenne ich. Dad hat mal von ihm erzählt. Soll ein ruppiger Mann sein, aber sehr mutig und

geschickt im Fangen von Todessern.", meinte James

Frank nickte. „Ja , er ist einer der Tüchtigsten. Ach und stellt euch vor , selbst Dumbledores Bruder ist dabei. Aberforth heißt er. Allerdings wohnt er nicht hier und schaut ziemlich selten mal vorbei. Auch bei Versammlungen erscheint er recht selten."

„Ich wusste noch nicht mal , dass Dumbledore überhaupt einen Bruder hat." , sagte Sirius kichernd.

Alice warf einen Blick auf ihre Armbanduhr.

„Ach herje , in zehn Minuten beginnt die Versammlung. Wir sollten uns sputen." , sagte sie und sprang auf. Hastig standen sie alle auf und folgten Frank und Alice , die sich schon bestens auskannten.

„Merkt euch den Weg. Es kommt vor , dass manchmal auch ganz spontan Versammlungen stattfinden und dann solltet ihr wissen wo's langeht." , schärfte ihnen Frank ein.

Sie eilten den schmalen Gang entlang, bis sie in die große Eingangshöhle kamen.

Lily fiel auf , dass mittlerweile keine Menschenseele mehr herumeilte. Offenbar waren schon alle bei der Versammlung.

„Hier entlang." , zischte Alice und steuerte auf eine enge Wendeltreppe zu , die steil nach oben führte.

Sie sprinteten nach oben , Frank klopfte an eine schwere Holztür und sie traten in eine lange Höhle , wo eine langer Tisch stand.

Er war schon vollbesetzt und alle Köpfe wandten sich nach ihnen um.

Dumbledore saß am oberen Ende der Tafel und lächelte ihnen zu.

„Ahh , Frank und Alice haben die Neuankömmlinge dabei.

Nun , darf ich Ihnen unsere neue Truppe vorstellen? Das sind Mr.Potter , Mr.Black , Mr.Lupin , Mr.Pettigrew , Ms.Evans und Camille. Setzt euch nur alle."

Lily sah in die fremden Gesichter und nickte dem einen oder anderen zu.

Ein paar nickten zurück oder winkten kurz.

Außerdem fiel Lily sofort die hünenhafte Gestalt von Hagrid auf , der direkt neben Dumbledore saß.

Dumbledore stand auf , kaum hatten sich alle auf Stühle niedergelassen.

„Nun , der Orden des Phoenix ist wieder ein Stück gewachsen und das ist ein großes Geschenk. Gleich morgen werden wir einen neuen Angriff starten. Und zwar habe ich aus einer nützlichen Quelle erfahren , dass sich morgen früh eine Gruppe Todesser treffen will. In einem kleinen Muggeldorf in der Nähe eines Moores.

Vielleicht wollen sie auf die Muggel losgehen , oder sich auch einfach nur dort treffen , jedenfalls werden wir sie dann überraschen , entwaffnen und möglichst vor Gericht bringen."

„Wer wird losziehen und sie zur Strecke bringen?" , fragte ein jüngerer Zauberer mit rotem Haar.

Dumbledore deutete auf ein paar vereinzelte Leute.

„Vance , Fenwick , Sie und Ihr Bruder Prewett , Meadowes , Bones und unsere Neuankömmlinge. Ach ja und Mad-Eye sollte vielleicht auch mit." , schlug Dumbledore vor.

Dorcas Meadowes nickte grimmig. Sie war eine entschlossene Hexe von dreißig Jahren mit einer blonden Lockenmähne.

„Die entwischen uns nicht , Albus. Wahrscheinlich schnüffeln sie nach Infos für ihren Herrn." , sagte sie mit kehliger Stimme.

„Meinst du , du kannst überhaupt losziehen , Dorcas? Mit deiner Heiserkeit?" , fragte ein knorriger Mann mit leicht angegrautem Haar spöttisch

„Mach dich nicht lächerlich , Mad-Eye. Ich hab schon Schlimmeres erlebt." , erwiderte Dorace wegwerfend.

Ein paar Leute lächelten.

„Heute Nacht sollten auch ein paar losgehen. Immerhin findet in Kensington ein wichtiges Quidditchspiel statt. Wir sollten das Ministerium unterstützen." , meldete sich ein kleiner , untersetzter Zauberer zu Wort.

Dumbledore überlegte kurz.

„Keine schlechte Idee , Dädalus. Wir sollten auf Nummer sicher gehen. Gut , wer übernimmt das dann?"

Ein paar Hände wurden gehoben.

„Sehr schön , McKinnon , Frank und Alice Longbottom , schön schön , Dearborn , Doge , Hagrid , na meinetwegen. Gut , das reicht. Sie gehen am Besten jetzt gleich los. Nur damit Sie die Lage erkunden können. Und immer dran denken. Wir arbeiten im Verborgenen , zeigen Sie sich nur , wenn es sein muss. Solange kein

Zwischenfall passiert , werden Sie ganz normal bei diesem Spiel anwesend sein."

Die aufgerufenen Personen nickten und standen einer nach dem anderen auf. Frank und Alice nickten Lily , James und den anderen zu.

Ihre Umhänge fester zuschnürend und den Zauberstab hebend , verließen sie die Höhle.

Dumbledore wandte sich wieder allen zu.

„So , ich denke , mehr gibt es vorerst nicht zu besprechen. Gehen Sie jetzt alle zu Bett und schlafen Sie sich aus. Morgen früh müssen nämlich wieder einige früh raus."

Stühle scharrtten über den Boden und die Hexen und Zauberer verließen nacheinander die Höhle.

Lily , James und die anderen wurden mit nach draußen geschwemmt und gingen dann zu ihren Schlafkammern.

„Morgen haben wir unsere erste Mission. Ich kann es kaum erwarten diesen Fieslingen mal zu zeigen , was ich drauf habe." , verkündete Sirius großspurig und setzte einen grimmigen Blick auf.

Dann wünschten sich alle Gute Nacht und zogen die roten Samtvorhänge zu.

Nacht und Ruhe kehrte ein.

Dort draußen warteten noch viele Gefahren....

Und der Orden des Phoenix würde sein Bestes geben um sie zu bekämpfen...

Im Dorf Caroline St.Fetch

Noch vor Sonnenaufgang begann für die Ordensmitglieder schon der Tag.

Unsere Freunde saßen schon früh zusammen beim Frühstück.

Sirius bekam seine Augen kaum auf , so wenig hatte er geschlafen.

Sie alle waren in der vergangenen Nacht vor Aufregung fast gestorben. Denn immerhin erwartete sie heute ihr erster Einsatz.

Peter zum Beispiel war inzwischen so nervös , dass er seinen Milchkrug immer wieder umstieß und seinen Haferbrei kaum auf dem Löffel behalten konnte , da seine Hand so fürchterlich bebte.

„Ich krieg keinen einzigen Bissen runter!“ , stöhnte Camille und schob gequält ihren Toast beiseite.

„Mit leerem Magen kämpft es sich aber nicht so gut.“ , behauptete Remus mit vollem Mund.

Camille schwieg und sah vor sich auf den Tisch.

„Komm schon. Wenigstens die Hälfte von deinem Toast. Ich esse auch die andere.“ , versprach Lily und zerbrach den Toast in zwei gleich große Stücke.

Camille schluckte schwer und nahm zitternd ihr Stück entgegen.

„Ich schaff das nicht Lily. Ich bin nervlich total am Ende.“ , flüsterte Camille und in ihren Augen spiegelte sich nackte Angst.

Lily betrachtete sie besorgt.

Offenbar schien sich ihre Freundin jetzt schon viel zu viele Gedanken gemacht zu haben.

„Wir halten doch alle zu dir. Niemand wird alleine kämpfen.“ , versuchte Lily sie zu beruhigen, auch wenn sie selber nicht so recht an ihre Worte glauben mochte.

„Toll , dann sterben wir vermutlich Seite an Seite , oder wie!?“ , stieß Camille schrill hervor.

„Meine Güte Cam , jetzt mach dir doch nicht gleich ins Hemd. Wir packen das. Wahrscheinlich sind wir sowieso in der Überzahl.“ , sagte James.

Nach einigem Hin und Her hatte sich Camille wieder ein wenig gefangen.

Auch wenn ihr nun langsam Tränen in den Augen standen und ihr Zauberstab lasch in ihrer Hand hing.

All ihre Energie und Kraft schien aus ihr herausgepumpt.

Lily konnte das kaum mit ansehen.

Ihre eigenen Nerven waren zwar auch bis zum Zerreißen gespannt , doch wenigstens konnte sie das besser überspielen als Camille.

Schließlich trafen sich alle , die sich für diesen Einsatz gemeldet hatten, in der Eingangshalle.

Die Prewettbrüder Gideon und Fabian schienen bestens gelaunt und ausgeschlafen.

Beide hatten rotblonde Haare und funkelnde braune Augen.

Seite an Seite grinnten sie umher , als wären sie gerade am Anfang eines fröhlichen Wandertages.

„Die wollen uns doch nur zeigen , wie locker sie das ganze nehmen.Was für Angeber. Vermutlich sind es gewaltige Waschlappen.“ , zischte Sirius James zu und verzog genervt das Gesicht.

In diesem Moment kam Alastor Moody schwungvoll auf sie zugeschritten.

„Jetzt hört mir mal alle gut zu. Ich leite diesen Einsatz und ihr werdet auf meine Befehle hören , verstanden? Was ich sage , das gilt , ohne Widerrede , klar? Ihr werdet mir blindlinks vertrauen und mir überall hin folgen , wie kleine Schoßhündchen. Sollte jemand etwas dagegen haben , dann kann er sich jetzt melden und wird ab sofort eine Woche nur noch im Hauptquartier sitzen. Also , seid ihr alle bereit?“ , rief er laut.

Es folgte zustimmendes Murmeln.

„Was seid ihr denn für ein lahmer Haufen? Ich habe gefragt , ob ihr bereit seid! Ein lautes "Ja" bitte.“ , schnarrte Moody ungeduldig.

„JA!“ , kam es einstimmig zurück.

„Jetzt spiel dich mal nicht so auf , Mad-Eye.“ , rief Dorcas Meadowes mit empörter Stimme.

Moody grinste. „Du weißt doch , wie ich es liebe , das Kommando zu haben. Also lass mir doch mal

meinen Spaß."

Ein paar Leute lachten auf.

„Na das kann ja heiter werden , mit diesem Typ." , murmelte Lily James zu , der allerdings nur grinste und sie an der Hand fasste.

Moody hob wieder die Stimme: „Also wir werden nun alle in der Nähe dieses Muggeldorfes apparieren. Es heißt Caroline St.Fetch und liegt im Westen. Haltet eure Zauberstäbe bereit und wartet auf meine Befehle , okay? Gut , dann los."

Und mit einem *Wusch* disapparierten die Mitglieder des Ordens und verschwanden.

Etliche Kilometer weiter westlich unter einer beschaulichen Tanne am Rande eines verschlafenen Dorfes erschienen sie alle wieder , wie aus dem Boden gewachsen.

Peter war versehentlich auf einem der Äste des Baumes erschienen und rief nun leise nach Hilfe.

Moody hob verwirrt den Kopf und blickte zu ihm hoch.

„Was ist das denn für ein Knallkopf ? Wie heißt du , Trantüte?" , rief er.

„P-Peter Petti-Pettigrew." , stammelte Peter und klammerte sich verzweifelt an seinem Ast fest.

„Gehört der etwa zum Orden?" , fragte Moody fassungslos James , der ihm am nächsten stand.

Dieser lachte und nickte.

„Ja , er war mit mir in Hogwarts. Er ist vielleicht ein wenig schusselig aber ansonsten sehr hilfsbereit." , sagte er.

Moody schüttelte nur den Kopf und murmelte etwas , dass wie "und sowas schicken die in den Orden" , klang.

„Also worauf wartest du noch? Komm endlich da runter!" , rief er dann wieder zu Peter hoch.

„Ich - ich k-kann nicht , Sir." , stotterte Peter ängstlich.

Moody fluchte und raufte sich die Haare.

„Würde ihm vielleicht mal jemand da runter helfen?" , fuhr er dann die anderen an.

„Ich mach schon , Sir." , sagte Sirius und wischte sich seine Lachtränen weg.

Geschickt schwang er sich auf den untersten Ast und kletterte wie ein Affe nach oben auf Peter zu.

„Na komm schon , du Weichei. Halt dich an mir fest." , hörten die anderen ihn zu Peter sagen.

Dieser hangelte sich zittrig auf Sirius' Rücken und klammerte sich dort fest wie ein kleines Kind , bis sie wieder festen Grund unter den Füßen hatten.

„Dich werd ich im Auge behalten , Freundchen." , zischte Moody gereizt , kaum hatte Peter sich wieder beruhigt.

Dann wandte er sich wieder an den Rest der Truppe.

„Folgendes: Zuerst werden wir die Gegend ein wenig erkunden. Haltet eure Zauberstäbe so , dass die Muggel sie nicht sehen , dass ihr aber trotzdem jederzeit dazu bereit seid euch zu verteidigen , okay? Wenn jemand die Todesser sieht , informiert er umgehend alle anderen. Jetzt bildet bitte immer Paare und geht los. Viel Glück und seid auf der Hut." , sagte Moody.

Lily trat näher zu James. Dieser zog sie kurz an sich. „Wir schaffen das schon , keine Angst." , flüsterte er. „Du gehst mit mir , Freundchen." , sagte Moody und packte Peter am Arm , der verschreckt zusammen zuckte.

Sirius würde mit Remus gehen , Camile wurde von Dorcas geschnappt , die Prewettbrüder waren sowieso unzertrennlich und Emmeline Vance trat zu Benjy Fenwick.

Langsam zerstreuten sich alle und näherten sich aus unterschiedlichen Richtungen dem Dorf.

Lily und James gingen durch eine Seitenstraße. Noch immer war die Sonne nicht aufgegangen und es herrschte bedrohliche Dunkelheit um sie herum.

„Glaubst du , die Todesser sind schon da?" , fragte Lily nach einer Weile flüsternd.

„Keine Ahnung." , kam es von James. „Wenn ja , sind sie uns klar im Vorteil. Dann könnten sie uns jederzeit überraschend angreifen. Also sei vorsichtig , Darling."

Das Dorf lag ruhig und wie ausgestorben da.

Vermutlich schliefen noch alle.

Irgendwo klapperte eine Dose.

Lily und James fuhren herum und spähten angestrengt in die Dunkelheit.

„Kannst du was sehen?“ , fragte James leise.

„Nein. Wahrscheinlich war das nur eine Katze.“ , sagte Lily und spürte wie ihr Herz bis zum Hals schlug.

„Ganz schön unheimlich , was?“ , flüsterte James.

„Hast du Angst?“ , fragte Lily.

„Nein.“ , entgegnete James ohne Zögern.

Lily versuchte in der Dunkelheit sein Gesicht auszumachen.

„Warum nicht?“ , fragte sie.

„Weil ich doch dich habe. Solange wir zu zweit sind , ist alles in Ordnung.“ , sagte James.

Lily spürte wie ihr ganz warm ums Herz wurde. Es war unglaublich wie viel Vertrauen James in sie setzte. Auch sie war froh ihn an ihrer Seite zu haben.

Wie es wohl ohne ihn allein in dieser Dunkelheit war , mochte sie sich lieber gar nicht vorstellen.

Sie bogen um eine Hausecke und standen an einer Gabelung.

Links und rechts führten weitere enge Gassen zwischen den Häusern hindurch.

„Wo sollen wir langgehen?“ , fragte Lily ratlos.

„Nehmen wir mal den rechten Weg.“ , schlug James vor und sie gingen weiter.

Nach ein paar Metern jedoch stießen Lilys Füße gegen etwas Weiches.

Sie unterdrückte einen Aufschrei.

„James!“ , flüsterte sie. „James! D-Da liegt was vor mir auf dem Boden!“ , stieß sie panisch hervor.

„Was? Ich kann dort gar nichts erkennen.“ , sagte James und drehte sich zu ihr um.

Lily wagte nicht , sich zu rühren.

„Leuchte doch mal da hin. Es ist weich und warm. Oh James ich...ich...vielleicht ist es was Lebendiges.“

„Okay ganz ruhig. Das haben wir gleich.“ , sagte James und murmelte dann: „*Lumos!*“

Der Schein seines Zauberstabs leuchtete zu Lilys Füßen.

Sie schnappte entsetzt nach Luft und sprang zurück.

Dort vor ihnen lag eine Katze. Und sie war tot.

„Sie hat keinerlei Wunden. Das ist ein Zeichen. Die Todesser sind hier.“ , flüsterte James und Lily kroch die Angst wie ein schleichender Schatten den Rücken hinunter.

„Sie waren hier. Wahrscheinlich erst vor kurzer Zeit. Wenn sie noch warm ist , ist sie also noch nicht lange tot. Wir müssen jetzt doppelt vorsichtig sein , Darling.“ , flüsterte James.

Er wollte schon weiter gehen , doch Lily blieb noch stehen.

„Wollen wir nicht die anderen suchen? Es wäre doch wichtig , wenn wir sie warnen.“

„Wir sollen sie warnen , wenn wir die Todesser sehen , aber wegen einer toten Katze , sollten wir nicht gleich so ein Aufsehen machen.“ , meinte James über die Schulter.

Lily zögerte , dann beeilte sie sich jedoch wieder zu ihm aufzuschließen.

Sie gingen weiter , mit gespannten Nerven und erhobenen Zauberstäben.

Lilys Körper stand wie unter Strom.

Angstvoll lauschte sie auf jedes Geräusch.

Doch im Moment waren ihre Schritte das einzige , was sie hören konnten.

Doch plötzlich zeriss ein schriller Schrei die Stille wie ein Gewehrschuss.

„Wer war das?“ , fragte Lily mit aufgerissenen Augen.

„Bestimmt einer vom Orden.“ , entgegnete James.

„Komm , wir müssen da hin. Vielleicht braucht man unsere Hilfe.“

Sie spurteten los. Irgendwann kamen sie auf einen kleinen Marktplatz.

„Von wo kam der Schrei?“ , fragte James keuchend.

„Ich glaube von dort.“ , sagte Lily und deutete auf eine andere Gasse links von ihnen.

Sie rannten hin.

Wachsam blickten sie umher.

Dann sah Lily etwas auf dem Boden. Es war keine Katze sondern eindeutig ein Mensch.

Beim Näherkommen packte Lily das Grauen.

„Oh Gott. James , das ist Dorcas.“

Die beiden gingen langsam näher auf die reglos am Boden liegende Dorcas zu.

Ihre Augen waren weit aufgerissen und starrten hoch zum Nachthimmel.

Das lockige Haar war wirr zerstrubbelt.

„Ist sie tot?“ , fragte Lily leise und wagte nicht Dorcas in die aufgerissenen Augen zu sehen.

James kniete sie vorsichtig neben sie und fühlte ihren Puls.

„Nein , sie lebt noch. Man hat sie nur geschockt. Aber wo ist Camille?“

Lily erschrak. „Richtig. Camille ist doch mit ihr losgezogen. Oje hoffentlich ist ihr nichts passiert. Wo steckt sie bloß?“

Und dann , ohne Vorwarnung , ertönte plötzlich eine Stimme hinter Lily.

„Hier bin ich.“

Lily drehte sich um und erkannte Camille , die lässig im Türrahmen eines Hauses lehnte.

„Camille! Oh dem Himmel sei Dank! Geht's dir gut? Was ist passiert?“ , fragte Lily atemlos.

James richtete sich auf und sah Camille misstrauisch an.

Etwas in ihren Augen war anders...

Es war etwas , was er noch nie bei ihr gesehen hatte.

„Man hat uns überfallen. Die Todesser haben meine Partnerin erwischt , doch ich konnte mich retten.“ , erzählte Camille lächelnd.

Lily blickte auf das Haus , in dessen Eingang Camille lehnte.

„Was ist das eigentlich für ein Gebäude? Was hast du denn da drin gemacht?“ , fragte sie verwundert.

Camilles Gesichtszüge flackerten kurz , bevor sie antwortete.

„Da drin sind Muggel gestorben. Ich habe sie sterben sehen. Der Dunkle Lord ist allmächtig und er ist hier...“ , sagte Camille.

Lily runzelte die Stirn.

„Cam , was redest du denn da? Sind die Todesser hier irgendwo? Haben sie die Muggel umgebracht?“ , fragte Lily und sah sich hektisch um.

„Ich habe die Muggel umgebracht. Ich habe erkannt , wie falsch es ist , dass sie leben. Der Dunkle Lord wird sehr zufrieden mit mir sein.“ , antwortete Camille und ein irres Lächeln erschien auf ihrem Gesicht.

Lily glaubte sich verhöhrt zu haben.

Sie wich einen kleinen Schritt zurück.

„Aber Camille...ich...ich verstehe nicht ganz...“ , stammelte sie verwirrt.

„Wirklich nicht?“ , fragte Camille leise und hob ihren Zauberstab.

„Lily , das ist eine Falle ! Sie steht unter dem Imperius - Fluch! Pass auf!“ , rief James auf einmal warnend.

Camille schrie: „Avada Kedavra!“

James hechtete zur Seite und der Fluch verfehlte ihn um Haaresbreite.

„Stupor!“ , brüllte Lily und richtete ihren Zauberstab zornig auf Camille.

Der Fluch traf sie direkt in der Magengegend ,sie erstarrte und brach lautlos zusammen.

Keuchend sah Lily auf ihre Freundin hinab.

„Ich kann das einfach nicht glauben.“ , sagte sie.

James legte beschützend einen Arm um sie.

„Sie konnte nichts dafür. Man hat sie mit dem Imperius-Fluch belegt. Sie konnte sich wahrscheinlich nicht dagegen wehren.“

Lily schluckte und sah dann auf das Muggelhaus vor ihnen.

„Aber d-das bedeutet ja , dass die Todesser noch in diesem Haus sind.“ , sagte sie.

James hob grimmig den Blick.

„Ja , das sind sie. Los , holen wir sie uns.“

Und er trat mutig über die Türschwelle.

Mit wild pochendem Herzen und noch einem letzten Blick auf Camille , folgte Lily ihm.

So , nach einer halben Ewigkeit hab ich nun endlich weitergeschrieben.

Sorry , aber ich hatte vor kurzem mein Praktikum und nen Haufen Arbeiten in der Schule. Da bin ich gar nicht mehr zum Schreiben gekommen. Aber jetzt sind ja Ferien und da hab ich massig Zeit. Ich hoffe ihr könnt mir die lange Wartezeit vergeben *fleh*

Von Angesicht zu Angesicht

Der hölzerne Fußboden knarrte leise unter ihren Füßen , als Lily und James weiter ins Innere des Gebäudes vordrangen.

„Glaubst du sie verstecken sich hier irgendwo?“ , wisperte Lily kaum hörbar.

„Wahrscheinlich. Du musst auf alles gefasst sein , Darling.“ , kam es flüsternd von James zurück.

In dem Moment klirrte im oberen Stockwerk etwas.

Es hatte sich angehört , als ob soeben eine Vase umgestoßen worden war.

Lily und James blieben wie zur Salzsäule erstarrte stehen und hielten sogar den Atem an.

„Das kam von oben.“ , flüsterte Lily und in ihrer Stimme war die Angst nun nicht mehr zu überhören.

James drückte ihr kurz den Arm. „Ruhig bleiben. Wenn sie merken , dass wir Angst haben , wird alles nur noch schlimmer. Tu so , als wärst du furchtlos.“

Lily lachte kurz und trocken auf. „Ich und furchtlos? Ich sterbe fast vor Angst. Aber du hast Recht. Es wäre sinnvoller , wenn wir uns unbesiegbar geben.“

Jams nickte und deutete dann auf eine knorrige , hölzerne Treppe , die nach oben führte.

Im schummrigen Halbdunkel des Hauses war sie nur schwer auszumachen.

Lily schlich langsam darauf zu , nun bedacht darauf , kein Geräusch zu machen , als James sie jedoch zurückhielt.

„Was ist denn? Sie sind oben , das haben wir doch gehört.“ , zischte Lily ungeduldig.

„Lily , das könnte wieder eine Falle sein. Überleg dir doch , wen wir hier vor uns haben. Die Todesser ! Sie sind sehr gerissen und raffiniert. Und so offensichtlich hab ich noch nie jemanden eine Vase umstoßen hören. Sie wollen uns nach oben locken. Die Frage ist nur , was sie dann mit uns vorhaben.“ , sagte James mit besorgter Stimme.

Lily zögerte.

So hatte sie noch gar nicht über die Sache nachgedacht.

„Und was sollen wir stattdessen machen?“ , fragte sie dann ratlos.

James schob sich an ihr vorbei auf die Treppe zu.

„Lass mich vorgehen. Das ist sicherer.“ , sagte er schlicht und ging langsam Stufe für Stufe nach oben.

„Das war mal wieder typisch Mann.“ , murmelte Lily augenrollend und folgte ihm.

Im oberen Stockwerk angelangt , sahen sie links und rechts des Flures noch jeweils vier Türen zu anderen Zimmern.

„Halte dich hinter mir , Darling.“ , flüsterte James und schob Lily hinter sich.

„Als ob ich nicht kämpfen könnte.“ , sagte Lily gekränkt.

„Glaub mir , ich fühle mich sicherer , wenn ich weiß , dass wenigstens du ein wenig mehr Schutz hast.“ , entgegnete James sanft.

Vorsichtig spähten sie in das erste Zimmer.

Dort standen zwei kleine Kinderbetten.

Mit zwei großen Schritten war James an den Betten und sah hinein.

Er schluckte schwer und legte dann seine rechte Hand in eines der Betten.

„Sie sind tot. Man hat die Kinder umgebracht.“ , sagte er mit rauer Stimme.

Lily spürte , wie Tränen in ihr aufstiegen.

„Oh wie entsetzlich. Nicht mal die Kinder hat man verschont.“ , sagte sie.

James trat wieder zu ihr auf den Flur.

In seinen Augen glomm eine Wut , wie sie Lily noch nie bei ihm gesehen hatte.

„Auf diese Schweine wartet ein lebenslanger Aufenthalt in Askaban , darauf kannst du Gift nehmen.“ , fauchte er zwischen zusammengebissenen Zähnen hindurch und sah in das Zimmer gegenüber.

Lily wartete zitternd auf dem Flur.

Kein Laut war zu hören. Wenn die Todesser wirklich hier oben waren , dann kosteten sie ihren

Überraschungsmoment wohl in vollsten Zügen aus.

James erschien wieder neben ihr.

„Das war das Schlafzimmer der Eltern. Sie sind ebenfalls tot.“, berichtete er tonlos.

Lily unterdrückte ein Aufschluchzen.

Plötzlich spürte sie ein unangenehmes Prickeln im Nacken, als ob man sie beobachtete.

Sie fuhr herum. „Ich hab auch so ein komisches Gefühl gehabt.“, flüsterte James neben ihr.

Sie spähten angestrengt in das Halbdunkle zurück.

„Zeigt euch endlich!“ , rief James auf einmal laut.

„James, bist du wahnsinnig?“ , zischte Lily ängstlich und lauschte wieder.

„Wir haben keine Angst. Kämpft mit uns ihr widerlichen Feiglinge!“ , rief James wieder und seine Stimme schwoll nun langsam an vor unterdrückter Wut.

Lily biss sich auf die Unterlippe.

„Oho, da fühlt sich wohl jemand ganz stark, was?“ , ertönte plötzlich hinter ihnen eine kalte Stimme.

Beide wirbelten herum und sahen sich einer verummten Gestalt in einem Kapuzenumhang gegenüber.

„Ihr seid sehr mutig, aber auch sehr dumm. Habt ihr nicht gemerkt, was wir mit eurer reizenden Freundin gemacht haben? Das Gleiche könnten wir auch mit euch tun.“ , sagte der Todesser süffisant. „Wir könnten euch dazu bringen euch gegenseitig umzubringen.“ , fügte er hinzu.

Lily schluckte und umklammerte krampfhaft ihren Zauberstab.

„Deine süße Freundin scheint Angst zu haben.“ , schnarrte der Todesser plötzlich und wandte sich Lily zu.

James trat schützend vor sie.

„Na und wenn schon. Ihr seid auch nur stark, wenn ihr alle eure dunklen Freundchen um euch habt.

Alleine seid ihr ein *Nichts*. Hörst du? Ein *Nichts*.“ , sagte James und versuchte möglichst überlegen zu klingen, auch wenn ihm die Angst fast die Kehle zuschnürte.

Der Todesser lachte leise und böseartig.

Dann hob er ohne Vorwarnung seinen Zauberstab, richtete ihn auf Lilys Kopf und flüsterte: „*Crucio!*“

Es war also ob tausende Messer gleichzeitig auf Lilys Körper einstechen würden. Der Schmerz war unerträglich und Lily schrie, schrie wie sie noch nie zuvor geschrien hatte.

Sie betete, dass es gleich wieder aufhörte. Zuckend lag sie am Boden und wand sich in ihrer Qual hin und her.

James sah mit weit aufgerissenen Augen auf sie hinab.

Dann verzerrte sich sein Gesicht zu einer zornigen Grimasse und er schrie: „*Stupor!*“

Der Todesser blockte seinen Fluch ab und dieser schoss in ein Zimmer rechts hinter James.

Lily hatte mittlerweile aufgehört zu zucken.

Der Schmerz hatte schlagartig aufgehört und sie rappelte sich nun keuchend hoch.

„Das war eine Kostprobe für dein süßes Mädchen.“ , flüsterte der Todesser leise.

„*Expelliarmus!*“ , rief James, doch wieder blockte der Todesser den Fluch ab.

„Du musst noch einiges lernen, wenn du es ernsthaft mit mir aufnehmen willst.“ , sagte der Todesser mit kehliger Stimme.

Lily warf James einen Blick zu, dieser nickte und beide schrieten im selben Moment: „*Stupor!*“

Der gewaltige Fluch traf den Todesser knallhart im Gesicht.

Sofort erstarrte er und kippte geschockt nach hinten.

Mit einem dumpfen Aufschlag landete er auf dem Boden.

„Wer muss noch einiges lernen? Du oder ich?“ , fragte James grimmig und beugte sich über den Todesser.

Lily warf einen nervösen Blick über die Schulter.

„Denkst du da ist noch einer hier irgendwo?“ , fragte sie.

James richtete sich wieder auf und lauschte.

„Sehen wir nach.“ , sagte er dann leise.

Sie wollten gerade in das angrenzende Zimmer treten , als sie hinter sich auf einmal ein trockenes Hüsteln hörten.

Und eine zweite verummte Gestalt trat aus dem Schatten einer Tür.

„Na , ihr zwei ? Hat euch unsere bescheidene Arbeit hier gefallen?“ , fragte die Gestalt und deutete auf die Zimmer der toten Muggel.

An der Stimme war deutlich zu erkennen , dass sie diesmal eine junge Frau vor sich hatten.

„Ihr seid stolz darauf Muggel im Schlaf zu töten ? Ja , eine so feige Tat hab ich wirklich noch nie gesehen.“ , sagte James abfällig.

Die Todesserin kicherte.

„An deiner Stelle würde ich mein Maul nicht so weit aufreißen. *Er ist nämlich hier.*“ , sagte sie beschwörend.

„Wer ist hier?“ , fragte James verwirrt.

„*Er* , mein Meister. Er wartet darauf , dass er euch töten kann.“ , schnarrte die Todesserin genüsslich.

James lachte hohl auf. „Ja natürlich , und wahrscheinlich steht er auch noch hinter mir , was?“ , fragte er spöttisch.

„Ja das tue ich , du Narr.“ , sagte in dem Moment auf einmal ein hohe , kalte Stimme.

Lily und James fuhren herum. Hinter ihnen , an die Wand gelehnt , stand Voldemort.

Sein totenkopfgleicher Schädel mit den schlangenartigen , roten Augen sah auf sie hinab.

Lily packte das blanke Grauen.

„Wir sind erledigt. Wir werden gleich sterben.“ , dachte sie.

„Ihr habt euch tapfer geschlagen. Einen meiner besten Todesser konntet ihr schocken. Aber ich denke , das wird auch eure größte Tat bleiben.“ , sagte Voldemort.

„Wenn du kämpfen willst. Na schön.“ , sagte James und stellte sich kampfbereit hin.

Obwohl er sich selbstbewusst anhörte , sah Lily wie sein Zauberstab zitterte und er zu schwitzen begann.

„Du bist wahrlich mutig. Aber einem so dummen Zauberer bin ich auch noch nie begegnet.“ , sagte Voldemort abfällig und hob seinen Zauberstab.

Lily keuchte auf und hob dennoch ihren eigenen.

„Avada Kedavra.“ , flüsterte Voldemort.

James hechtete sich zu Boden und rollte seitlich in ein Zimmer.

Voldemorts Fluch traf nun versehentlich seine eigene Todesserin.

Sie erstarrte kurz in der Luft und brach dann tot zusammen.

Lily sah wie Voldemort sich böse lächelnd ihr zuwandte und wie James sich im Zimmer nebenan bereit machte.

„Avada Kedavra.“ , wiederholte Voldemort.

Auch Lily wich geschickt seinem Fluch aus und rief noch über die Schulter : „Stupor!“

Voldemort lachte kalt auf und trat noch einen Schritt näher auf sie zu.

Dann vollführte er eine komplizierte Bewegung mit seinem Zauberstab.

Es gab einen Knall wie bei einer Peitsche und der Fluch schoss rasend schnell auf Lily zu.

Sie duckte sich und schlang die Hände über den Kopf , als der Fluch über ihr in die Wand einschlug und dort sofort lodernde Flammen ausschlugen.

„Ihr werdet sterben. Aber wenn ihr lieber vorher noch kämpfen wollt. Na schön , mir soll es Recht sein.“ , rief Voldemort über das Knistern der Flammen hinweg.

Hinter ihm trat James wieder aus dem Zimmer und hob seinen Zauberstab , doch Voldemort fuhr blitzschnell herum und schickte einen weiteren tödlichen Fluch zu ihm.

James wich ihm aus und stürzte dann auf Voldemort zu.

Doch plötzlich hörten sie von unten rufende Stimmen.

„James , Lily ! Seid ihr da oben?“

Voldemort erstarrte. Seine Augen weiteten sich , er wirbelte herum und disapparierte.

Lily rappelte sich keuchend und hustend vom Boden auf.

„Komm. Raus hier , sonst werden wir noch gegrillt.“ , rief James , packte sie an der Hand und beide stürzten Hals über Kopf die Treppe hinab.

Hinter ihnen wüteten die Flammen und fraßen alles was ihnen im Weg lag.

Vom Husten geschüttelt kamen James und Lily die Treppe hinabgestolpert , direkt in die Mitte der ganzen anderen Ordensmitglieder.

„James! Lily! Oh Gott , geht's euch gut?“ , fragte Sirius.

Er , Peter und Remus sahen sie besorgt an.

James hustete immer noch.

Von oben stieg der Qualm nach unten.

„Raus hier! Raus hier! Da oben brennt es!“ , keuchte er nur und alle beeilten sich nach draußen zu kommen.

Sekunden später schon , standen sie alle wieder auf der Straße und sahen auf die lodernden Flammen.

„Was ist eigentlich passiert?“ , fragte Remus schließlich.

„Wir haben einen Schrei gehört. Dann sind wir hierhergekommen und haben Dorace gefunden. Camille war mit dem Imperius-Fluch belegt und ist auf uns losgegangen. Wir mussten sie schocken und dann haben wir im Haus Tote gefunden und die Todesser waren da und...und...Voldemort.“ , berichtete Lily völlig außer Atem.

„Ihr habt mit Voldemort gekämpft?“ , unterbrach Moody sie scharf.

James nickte bestätigend.

„Es ist ein wahres Wunder , dass ihr noch lebt. Kaum jemand überlebt ein Zusammentreffen mit ihm.“ , sagte Gideon Prewett beeindruckt und sein Bruder Fabian nickte.

„Glaubt mir , wenn ihr nicht gekommen wärt , wären wir früher oder später auch gestorben.“ , sagte James und wischte sich Ruß aus dem Gesicht.„ Aber wie konntet ihr uns alle finden?“

„Wir haben zuerst auch gegen Todesser kämpfen müssen. Sie haben uns hinter den verschiedensten Hausecken aufgelauert.“ , berichtete Emmeline Vance. „Aber es waren nicht viele und so konnten wir sie leicht erledigen.“

„Dann haben wir auch diesen Schrei gehört und alle Ordensmitglieder sind dann zur gleichen Zeit hier eingetroffen.“ , fuhr Benjy Fenwick fort.

„Und da ihr beide als einzige gefehlt habt und hier die Tür offen war , dachten wir uns schon , dass ihr da oben seid.“ , schloss Sirius die Erzählung.

„Wie geht es Camille? Wird sie wieder in Ordnung kommen?“ , fragte Lily besorgt.

„Natürlich wird sie das.“ , sagte Moody. „Auch Dorcas haben wir spätestens heute Abend wieder voll auf den Beinen. Übrigens sollten wir noch dieses Haus löschen , bevor das ganze Dorf abbrennt.“ , sagte er.

Remus , Sirius , die Prewettbrüder , Emmeline Vance und Benjy Fenwick hoben ihre Zauberstäbe und schossen Wasserstrahlen auf das Haus.

Nach ein paar Minuten war das mittlerweile völlig abgebrannte Haus gelöscht und kokelte nur noch schwächlich.

„Und ihr habt wirklich gegen Voldemort gekämpft?“ , fragte Moody noch einmal.

James nickte. „Und wir sind knapp dem Tod entgangen.“ , ergänzte Lily schauernd.

Moody holte tief Luft.

„Okay , ich denke wir sind hier fertig. Gehen wir ins Hauptquartier. Und vergesst nicht Dorcas und Camille

mitzunehmen." , sagte er.

Lily bückte sich und hievte sich Camille auf den Rücken.

Benjy Fenwick tat das Gleiche mit Dorcas.

Dann wirbelten sie alle herum und disapparierten , ein verwüstetes und verbranntes Haus im Dorf Caroline St.Fetch hinter sich lassend.

Camilles Schock und das Chaos nimmt kein Ende

Zurück im Hauptquartier gab es natürlich einiges zu erzählen.

Vor allem Dumbledore war am Kampf von Lily und James gegen Voldemort sehr besorgt.

„Ihr hättet sterben können. Wenn ich gewusst hätte, dass Voldemort persönlich dort aufkreuzen würde, dann hätte ich euch nicht dorthin geschickt.“, sagte er und sah ziemlich niedergeschlagen aus.

„Aber Sir, wir konnten uns doch gegen ihn verteidigen. Wir haben überlebt! Das ist es doch, was jetzt zählt.“, meinte Lily beschwörend.

Dumbledore hob den Blick und lächelte sie an.

„Ja, du hast ganz Recht. Na schön, vergessen wir diesen unangenehmen Zwischenfall. Ich hoffe es war das letzte Mal, dass ihr ihm gegenüber treten musstet.“

James lächelte schief. „Das hoffen wir auch, Sir. Das hoffen wir auch.“

Den restlichen Tag verbrachten sie entspannt in ihren Zimmern.

Alice und Frank erzählten den Freunden außerdem noch vom Vorabend, als sie bei einem Quidditchspiel aufgepasst hatten.

„Da regt es uns jetzt richtig auf, dass ihr Spannung und Gefahren hattet und wir nur ein paar olle, betrunkene Zauberer.“, sagte Alice und schmolte gekünstelt.

Sirius lachte bei diesen Worten, lehnte sich entspannt zurück und sagte: „Tja man kann ja auch nicht alles haben, oder?“

Schließlich holte Remus sein Zaubererschach und zwischen den Freunden entbrannten nun wilde Duelle.

Den ganzen Mittag, den Nachmittag und sogar noch den frühen Abend spielten sie durch und hätten wahrscheinlich am späten Abend immer noch nicht aufgehört, wenn nicht auf einmal hinter ihnen ein Räuspern zu vernehmen war.

Alle drehten sich um und erblickten Camille!

„Cam!“ , rief Lily erfreut, sprang auf und fiel ihrer Freundin stürmisch um den Hals. „Du bist wieder okay.“

Camille lächelte ganz leicht und schob Lily ein wenig von sich weg.

„Du bist doch wieder okay, oder?“ , fragte Sirius stirnrunzelnd, als sie sich neben ihm auf das Sofa fallen ließ.

Camille sagte erst einmal gar nichts, sondern sah nur stumm vor sich auf den Tisch.

James warf den anderen mit hochgezogenen Augenbrauen einen verwunderten Blick zu.

Und dann, urplötzlich, brach Camille in Tränen aus.

Sie schluchzte so heftig, dass ihr ganzer Körper zitterte.

„Cam!“ , sagte Lily erschrocken und legte rasch einen Arm um ihre Schultern. „Was ist denn los? Geht's dir etwa noch nicht gut? Hast du irgendwelche Schmerzen?“

Camille schüttelte nur den Kopf, schluchzte und verbag ihr Gesicht in ihren Händen.

„Dann würden wir jetzt gerne mal wissen, was eigentlich los ist.“, sagte Sirius ungeduldig, worauf Lily ihm einen strafenden Blick zuwarf.

Camille schniefte, hob ihr tränenverschmiertes Gesicht und sagte dann: „Ich bin eine Mörderin!“

Die anderen sahen sie mit großen Augen an.

„Warum das denn?“ , fragte Remus schließlich verwirrt.

Camille sah ihn an, als ob er schwer von Begriff war.

„Ich war es, die diese Muggelfamilie umgebracht hat. Ich war es, die James und Lily auch fast umgebracht hätte.“, schluchzte sie schrill und rautte sich die Haare.

Frank und Alice sahen die anderen verwirrt an.

„Worum geht es denn?“ , formte Frank stumm mit den Lippen.

Sirius rollte nur mit den Augen und hob hilflos die Schultern.

Lily jedoch , sagte ganz sachlich: „Das war nicht deine Schuld , Cam. Du standest unter dem Imperius-Fluch. Es gibt selten Menschen , die dagegen ankämpfen können. Und unter diesen Umständen nimmt dir niemand das übel , was du getan hast.“

Camille sprang auf , als ob sie auf einem Kaktus gesessen hätte und kreischte hysterisch : „ICH HABE ABER EINE GANZE FAMILIE UMGEBRACHT!“

Auch Sirius sprang nun auf. „Musst du deswegen so rumbrüllen? , schrie er.

„Tatze!“ , raunte James und zerrte ihn wieder auf das Sofa zurück.

„Ist doch wahr.“ , murmelte Sirius , kaum hatte er sich wieder gesetzt.

Camille heulte auf wie ein getretener Hund , warf sich auf den Boden und rollte sich dort zusammen wie ein Baby.

Lily sah die anderen mit einem verzweifelt , hilflosen Blick an.

„Camille man hat dich zu diesen schrecklichen Taten gezwungen. Du hast dich eben nicht wehren können , aber das ist nicht schlimm. Nur sehr wenige können gegen diesen Fluch ankommen.“ , sagte nun auch Remus und versuchte möglichst beruhigend zu klingen.

Camille unterbrach kurz ihre Wehklage , hob den Kopf und sah ihre Freunde mit tränennassen Augen an.

„Ich hätte aber dagegen ankommen *müssen*. Ich bin doch ein Ordensmitglied. Und Ordensmitglieder sind mutig und sehr geschickt im Zaubern.“ , schluchzte sie verzweifelt und sank dann wieder zu Boden.

Sirius lachte hohl auf. „Ist Wurmchwanz etwa mutig und geschickt im Zaubern?“ , spottete er.

Peter wurde scharlachrot im Gesicht und vermied es jemanden anzusehen.

Doch Camille schien ihn nicht gehört zu haben.

Lily sah auf ihre weinende Freundin hinab.

Camille verkraftete das alles einfach nicht.

Zumindest hatte es gerade den Anschein.

Da fiel Lily etwas ein. Sie grinste süffisant und hob dann die Stimme über Camilles Schluchzen.

„Weißt du was , Cam? Ich glaube du bist tatsächlich ganz falsch hier im Orden. Du hast vollkommen Recht. Ordensmitglieder müssen unbedingt geschickt sein und sie dürfen nicht gleich in Tränen ausbrechen , wenn sie mal jemanden unabsichtlich getötet haben. Sie müssen knallhart sein. Und du bist ein echtes Weichei. Also gehst du am Besten zu Dumbledore und sagst ihm , dass du gehen willst.“

Camille hörte mit einem Schlag auf mit Schluchzen.

Sie setzte sich kerzengerade hin.

„Na klar bin ich richtig im Orden. Und ein Weichei bin ich auch nicht.“ , sagte sie leicht empört.

Lily lächelte sie süß-sauer an.

„Und warum heulst du dann?“ , fragte sie.

Schon wollten Camille wieder Tränen in die Augen schießen , doch diesmal hielt sie sie tapfer zurück.

„Ich heule doch gar nicht .“ , sagte sie schniefend und wischte sich ihr Gesicht trocken.

Lily lehnte sich mit einem geschäftsmäßigem Gesichtsausdruck zurück.

„Gut , und wehe du fängst wieder damit an.“

Camille schniefte noch kurz und murmelte dann etwas von wegen sie wolle sich kurz umziehen gehen.

Kaum war sie außer Hörweite sagte Sirius glücklich: „Das war klasse , Lily. Besser hätte ich sie auch nicht rumgekriegt.“

James umarmte Lily grinsend. „Das war echt super.“ , flüsterte er.

„Man braucht schon einiges an "Camille-Erfahrung" um sie so beeinflussen zu können. Das war alles jahrelanges Training.“ , lachte Lily.

In dem Moment stürzte Emmeline Vance keuchend in den Raum.

„Eine Versammlung! Schnell ! Es ist dringend! Dumbledore meint , dass der halbe Orden gleich losmuss. Alarmstufe rot , Leute!“ , japste sie völlig außer Atem.

Die anderen warfen sich beunruhigende Blicke zu.

„Worauf warten wir dann noch? Auf geht's !" , rief Sirius und sprang auf.

Die anderen taten es ihm sofort gleich.

Rennend erreichten sie den Versammlungsraum.

„Was ist mit Camille?" , fragte Lily plötzlich.

„Sie sollte sich erst mal richtig erholen. Noch einen Schock verkraftet sie nicht." , sagte Remus ernst.

Im Versammlungsraum war schon der ganze Orden anwesend.

Alle redeten aufgeregt durcheinander und wo man auch hinsah , erblickte man nur besorgte Gesichter.

„Ruhe ! Ruhe bitte!" , rief Dumbledore über das Stimmengewirr hinweg.

Als hätte jemand einen Gong erklingen lassen , verstummten alle mit einem Schlag.

„Es gibt wieder einen Haufen Arbeit für uns. Diesmal hat Voldemort eine Gruppe Riesen auf eine Muggelgroßstadt im Osten Englands losgelassen. Die Stadt heißt Middleton. Die Riesen sind gerade dabei Häuser auszureißen , Bäume zu entwurzeln und durch die Luft zu schleudern und Menschen zu zerquetschen. Wir müssen dahin und die Riesen in Schach halten." , sagte Dumbledore und in seinen Augen glitzerte ein entschlossenes Funkeln.

„Sollten wir da nicht alle hin? Vielleicht sind auch Todesser oder noch andere Kreaturen dort." , rief Fabian Prewett.

Dumbledore nickte.

„Ja , wir können jede Zaubererhand gebrauchen. Ich werde hier im Hauptquartier bleiben. Ich muss auf Dorcas Acht geben , sie ist noch nicht ganz genesen."

„Camille wird auch hier bleiben!" , rief Remus laut.

Dumbledore fing seinen Blick auf und nickte.

„Gut , aber für alle anderen: Beeilt euch! Und seid auf alles gefasst!" , rief Dumbledore.

Die Ordensmitglieder stießen kämpferische Rufe aus, Hagrid rief: „Holen wir uns diese Hunde!" und sie eilten alle in die Eingangshalle , wirbelten herum und disapparierten.

Ein riesiges Problem

Ein paar Sekunden später und ein paar Kilometer weiter östlich erschienen alle Ordensmitglieder wie auf einen Schlag.

Kaum hatten sie ihre Umgebung ein wenig wahrgenommen, krachte neben ihnen auch schon eine ausgerissene Ampel auf den Boden, zersprang und schoss kleine, spitze Glasscherben um sich.

„Na super. Hier geht ja schon mächtig die Post ab.“, sagte Sirius kampfeslustig, rollte die Ärmel seines Sweatshirts hoch und hob seinen Zauberstab auf Augenhöhe.

Sie waren mitten im Geschehen appariert.

Vor ihnen spielte sich ein entsetzliches Szenario ab. Etliche Häuser waren schon zerstört worden. Überall lag Müll, Schutt und zersplittertes Holz von den Bäumen herum.

Gekrönt wurde das Ganze noch mit der Vielzahl an Menschen, die die Straße entlangstolperten, kreischend nach oben deuteten und Hals über Kopf das Weite suchten.

„Wir verteilen uns und sehen, was wir tun können. Denkt dran, Riesen sind sehr widerstandsfähig. Viele Flüche können ihnen nichts anhaben, also seid vorsichtig.“, rief Moody über den Lärm hinweg.

Die anderen um ihn herum nickten grimmig und liefen dann in kleinen Gruppen los.

Lily und James waren mit Peter, Sirius und Remus losgezogen.

Geduckt rannten sie jetzt an einer Häuserreihe entlang.

Dann, nach wenigen Metern, hörten sie auch schon ein ohrenbetäubendes Brüllen.

Und direkt vor ihnen, schoss ein Riese um eine Hauswand, so massiv und furchterregend, dass es Lily fast den Atem verschlug.

Mit seinem kahlen Schädel, den für seinen riesigen Kopf erstaunlich kleinen Augen, glubschte der Riese dumpf auf sie hinab.

Sie mussten wie hilflose Ameisen für ihn wirken.

„Schockzauber!“, brüllte James, alle hoben ihre Zauberstäbe und schrien im Chor: „*Stupor!*“

Die Schockzauber trafen den Riesen zwar frontal in der Magengegend, doch bewirkten sie nur, dass der Riese verwundert murrte und leicht zu wanken anfang.

„Los, in Deckung!“, rief Remus panisch, als der Riese ein Stück Bordstein herausriss und dieses auf die Freunde schleuderte.

Der Bordstein verfehlte die Freunde nur knapp, doch trotzdem wurden sie getrennt, denn er krachte direkt in ihre Mitte und sie stoben rasch auseinander.

Nun steckte das Stück Bordstein zwischen einer Häuserreihe und James und Peter waren jetzt auf der einen, Sirius, Remus und Lily jedoch auf der anderen Seite, unfähig zueinander durchzukommen.

„Lily!“, schrie James angstvoll und versuchte sich zu ihr durchzuquetschen.

„Wir sind okay! Wir müssen uns trennen, geht ihr alleine weiter, wir schaffen das schon!“, rief Remus laut.

Von James kam ein undeutliches Fluchen, doch dann hörten sie wie sich seine und Peters Schritte schnell entfernten.

Nur mit Mühe konnte Lily sich losreißen und weiterrennen.

Jetzt war sie auch noch von James getrennt!

Was wenn ihm etwas zustieß? Peter war immerhin nicht gerade ein Beschützer.

„Wie sollen wir diesen massigen Kerl nur aufhalten?“, fragte Sirius erschöpft und verzweifelt zugleich.

„Mit Flüchen kommen wir da nicht weit. Wir sollten ihn irgendwie zu Fall bringen. Vielleicht könnten wir ein Stück Hauswand auf ihn stürzen lassen.“, sagte Remus nachdenklich.

Sirius hob eine Augenbraue. „Hast du etwa Bärenkräfte, von denen ich noch nichts weiß?“, fragte er.

Remus sah ihn mit einem ernsten Blick an.

„Natürlich nicht. Wozu können wir schließlich zaubern?“

Lily verstand plötzlich.

„Jetzt weiß ich , was du meinst Remus.“ , stieß sie aufgeregt hervor. „Mit einem Schwebenzauber erschlagen wir den Riesen sozusagen.“

„Das ist aber ziemlich brutal.“ , wandte Sirius halbherzig ein.

Remus warf ihm einen unwirschigen Blick zu.

„Willst du diese ganzen unschuldigen Muggel jetzt retten , oder nicht?“

Sirius seufzte. „Ja klar will ich das. Na gut , meinerwegen. Ein Schwebenzauber also. Toll , dann fangt mal an.“

„Vielen Dank für deine Hilfsbereitschaft.“ , schnauzte Remus und trat an ihm vorbei zurück auf die Straße. Der Riese schien weitergegangen zu sein , jedenfalls war von ihm weder etwas zu sehen , noch zu hören.

„Wo ist denn unser liebes Freundchen?“ , flötete Sirius mit hoher Stimme.

Und wie zu Antwort krachte neben ihm ein entwurzelter Baum auf den Gehweg.

„Das war aber nicht nett!“ , schrie Sirius und hob seinen Zauberstab , bereit ihn jederzeit einzusetzen.

„Da ist er!“ , rief Lily und deutete ans Ende der Straße.

Der Riese musste sie erspät haben , denn er kam nun mit polternden Schritten , dass die ganze Erde bebte , auf sie zugestürmt.

„Also ihr wisst , was zu tun ist! Schwebenzauber!“ , rief Remus warnend.

„Nehmen wir diesen Häuserbrocken da.“ , rief Sirius zurück.

Zu dritt hielten sie ihre Zauberstäbe auf den gigantischen Häuserbrocken , der da vor ihnen auf der Straße

lag und murmelten : „*Wingardium Leviosa!*“

Zitternd erhob sich der Brocken in die Luft und schwebte , dirigiert von den drei auf den Riesen zu.

Dieser beobachtete wie das befremdende Objekt auf seinen Kopf zuflog.

Schon wollte der Riese danach schlagen , doch in dem Moment ließen die Freunde ihre Zauberstäbe sinken und der Häuserbrocken krachte mit einem splitternden Geräusch auf den Kopf des Riesen , der mit einem Röhren ohnmächtig zusammenbrach.

Unglücklicherweise stand Lily so , dass der Riese auf sie fiel.

Noch während er fiel schrien Sirius und Remus : „Pass auf , Lily!“

Doch Lily hatte zu spät resigniert , in welcher Gefahr sie sich befand und wurde jetzt unter der tonnenschweren Last des Riesenkörpers begraben.

Genau in dem Moment hörten sie Rufe und James und Peter kamen die Straße entlang auf sie zugespartet.

„Wo ist Lily?“ , fragte James sofort.

Sirius kratzte sich verlegen am Hinterkopf.

„Ähm sie ist da unten.“ , sagte er.

„Wo unten?“ , wollte James gereizt wissen.

„Unter dem Riesen.“ , antwortete Remus mit belegter Stimme.

James fiel vor Schreck die Kinnlade herunter.

„Was?“ , fragte er heiser.

„Tut mir Leid , Mann , aber sie hat es zu spät gemerkt.“ , sagte Sirius leise.

James erschrockener Gesichtsausdruck wich einem entschlossenen.

„Was stehen wir dann noch hier rum? Holen wir sie raus!“ , polterte er und trat mit großen Schritten zu dem ohnmächtigen Riesen.

Mit einigem Keuchen und Ächzen versuchte er den Arm des Riesen anzuheben.

„Na los , helft mir.“ , keuchte er über die Schulter und sofort traten die anderen neben ihn.

Mit vereinten Kräften konnten sie den Arm so weit anheben , dass James druntersehen konnte.

„Da ist sie! Ich hab ihren Kopf gesehen. Los , noch weiter hoch!" , befahl er atemlos.

„Du verlangst wahrliche Kraftwunder!" , stöhnte Sirius und stemmte breitbeinig seine Füße auf den Boden , um den Arm des Riesen noch ein Stück weiter anzuheben.

Nach einer Weile kroch James unter den Arm und zerrte Lily hinaus.

Die anderen ließen den Arm mit einem dumpfen Geräusch zu Boden fallen und gingen dann zögernd auf die am Boden liegende Lily zu.

„Lily! Darling , sag doch was! Du lebst noch , stimmts? Sag das du noch lebst!" , rief James völlig verzweifelt und tätschelte Lilys Wange.

„SAG WAS !" , brüllte James schrill und seine Stimme war von grauenvoller Angst gespickt.

„Es hat keinen Sinn , James!" , piepste Peter traurig.

„NATÜRLICH HAT ES NOCH EINEN SINN !" , schrie James.

„Bitte wach auf , Lily." , flüsterte er dann schluchzend und tätschelte etwas stärker Lilys Wange.

Und dann , mit unendlicher Anstrengung hob Lily ihre Augenlider. Sie hustete und spürte einen stechenden Schmerz , der von einer Schnittwunde über ihrer linken Augenbraue herrührte.

„Lily!" , stieß James heiser vor Erleichterung hervor und half ihr , sich aufzusetzen.

„Ich dachte schon...ich dachte schon...ich dachte..." , stammelte er.

„Er dachte , du seist tot." , beendete Sirius James' Satzbildungsversuche.

Lily hielt sich den Kopf.

„Meine Güte!" , stöhnte sie. „Nie wieder Riesen , das schwör ich euch!"

Remus grinste. „Ich denke mal , so schnell werden wir es auch nicht mehr mit Riesen zu tun haben."

„Kannst du aufstehen?" , fragte James Lily besorgt.

Diese nickte , biss die Zähne zusammen und erhob sich , gestützt von James und Sirius.

„Wo sind die anderen?" , fragte Peter qiekend.

„Da kommen sie." , antwortete Remus .

Die anderen sahen auf und erkannten die restlichen Ordensmitglieder , allen voran Moody.

„Ein Glück , dass ihr noch lebt." , rief Moody ihnen entgegen.

„Wir haben die restlichen Riesen erledigt." , rief Gideon Prewett triumphierend.

Als alle beisammen standen , sah Moody sich langsam um.

„Okay , den Aufräum-und Muggelgedächtnisveränderungskram erledigt das Ministerium. Wir sind hier fertig. Los , lasst uns ins Hauptquartier zurück gehen."

Um ihn her nickten alle mit erschöpften und verstaubten Gesichtern.

Und mit einem leisen *Plopp* disapparierten sie , ins Hauptquartier zurück , einer Stätte des Friedens , wo *keine* Riesen lauerten.

Vorbereitungen für den großen Tag

Dass ich anscheinend ganz gut Spannung erzeugen kann und dass es euch auch noch so gut gefällt , freut mich =)

So , doch jetzt gibt es mal wieder was für die Romantischen unter euch.

@sternenchen: ja jetzt kommt sie : DIE HOCHZEIT !! naja zuerst mal die Vorbereitungen...

Ich wünsch *euch* viel Spaß damit und *mir* viele Kommiss...

Die nächsten Tage verliefen nicht minder aufregend , als die vergangenen.

Lily , James , Sirius , Camille , Peter und Remus hatten sich mittlerweile voll und ganz im Orden eingelebt und genossen ihre Zeit, trotz der ständigen Gefahren, in vollen Zügen.

„Ohne Gefahren wäre das Leben langweilig.“ , pflegte Sirius immer wieder wichtigtuerisch zu sagen , doch auch Lily empfand es inzwischen so.

Sie konnte sich kaum vorstellen , wie sie früher bei ihren Eltern und Petunia ein so gewöhnliches Leben fristen konnte , ohne dabei vor Langweile umzukommen.

Doch neben den Schindereien , die sie mit Todessern , Riesen und anderen bösen Gestalten hatten , steckten James und Lily auch schon in ihren Hochzeitsvorbereitungen.

Eigentlich kümmerte sich Lily um das Wesentliche , nämlich das Festessen , was es geben sollte , den Schmuck in der Kirche , wo die Trauung stattfinden sollte und ihr Hochzeitskleid , dass sie zusammen mit Camille und Alice aussuchte.

James half ihr vor allem beim Zusammenstellen der Gästeliste.

„Sollen wir Schniefelus einladen?“ , fragte er beispielsweise eines Nachmittags prustend.

Er und Lily saßen in ihrem Zimmer im Hauptquartier auf ihrem Doppelbett , während vor ihnen etliche Seiten beschriebenen Pergaments mit möglichen Gästevorschlägen lagen.

Lily warf ihm jetzt einen unwirschen Blick zu.

„James! Jetzt nimm die Sache doch mal ernst.“ , sagte sie ungeduldig.

James zog sie kurz in seine Arme.

„Ich nehme die Sache todernst , glaub mir. Du solltest das Ganze lieber mal lockerer sehen.“ , flüsterte er ihr ins Ohr und küsste sie sanft auf ihre Nasenspitze.

Lily befreite sich zärtlich aber bestimmt aus seinen Armen und wandte sich wieder den Listen zu.

„Ich bin einfach furchtbar aufgeregt. Ich meine , man heiratet auch nicht jeden Tag , verstehst du?“ , rechtfertigte sie sich und seufzte.

James grinste. „Ich bin auch aufgeregt , aber andererseits wird es auch der schönste Tag in unserem Leben.“ , meinte er leise.

Nun musste auch Lily lächeln. „Ja , das wird er.“ , sagte sie träumerisch und ihr Blick schweifte verklärt in die Ferne.

James rollte gespielt entnervt mit den Augen.

„Oje , jetzt hab ich dich wieder auf den Romantik - Trip gebracht. Wechseln wird das Thema , okay?“

Lily knuffte ihn lachend in die Seite.

James begann sich daraufhin auf sie zu stürzen und sie wie wild durchzukitzeln.

„Aufhören! Bitte , ich kann nicht mehr!“ , rief Lily nach einer Weile keuchend und James erlöste sie frech lachend.

„Wir sollten lieber sehen , dass wir hiermit vorankommen.“ , sagte Lily und wedelte mit einem Pergament vor James' Gesicht herum.

James seufzte und nickte.

„Na schön , also wen haben wir noch nicht eingeladen?" , fragte er.

Lily studierte die Listen.

„Eigentlich fehlt niemand , glaube ich. Wir haben den gesamten Orden des Phoenix und Dumbledore , deine Eltern , meine Eltern , Petunia hab ich mal ausgelassen , da sie sowieso nicht kommen wird , dann Bannister , den Hauself , den Fast Kopflosen Nick von Gryffindor , deine ehemalige Gryffindor Quidditchmannschaft aus Hogwarts...Ja ich glaube das wären alle , oder?" , murmelte sie und fuhr mit dem Finger die Listen entlang.

„Sirius ist Trauzeuge , richtig? Gut , dann passt doch alles." , meinte James zufrieden.

Lily runzelte die Stirn. „Wir haben noch keine Blumenkinder." , sagte sie.

James stöhnte. „Solchen Kitsch brauchen wir auch nicht." , meinte er.

„Aber Blumenkinder gehören einfach dazu. Wer sollte denn sonst die Blumen streuen?" , fragte Lily.

James rollte mal wieder die Augen nach oben.

„Es wird auch ohne Blumen gehen." , meinte er.

Lily schüttelte entschieden den Kopf.

„Was ist denn schon eine Hochzeit ohne Blumen?" , fragte sie forsch.

James grinste plötzlich. „Ich könnte ja Bannister und ein paar Hauselfen dazu überreden , dass sie sich Mädchenkleider anziehen und Blumen auf uns werfen."

„Sehr witzig." , schnaubte Lily.

James streichelte ihr über die Hand.

„Hey , wir brauchen keine dämlichen Blumenkinder damit es romantisch wird. Wozu haben wir denn uns?" , fragte er leise.

Lily seufzte. „Okay , dann eben keine Blumenkinder. Das mit der Torte gehe ich morgen noch mit Camille vorbereiten und ein Kleid muss ich mir auch noch zulegen."

James gluckste. „Wenn es nach mir ginge , könntest du auch splitternackt dort auftauchen , dass wäre mir fast noch lieber." , sagte er gut gelaunt.

Lily kicherte , beugte sich zu ihm vor und hauchte: „Das hebe ich mir lieber für die Hochzeitsnacht auf , Schatz."

James öffnete ein paar Knöpfe seines Hemdes.

„Sollen wir jetzt schon mal üben?" , fragte er schelmisch.

Lily lachte und schüttelte den Kopf.

„Ich glaube nicht , dass wir noch üben müssen. Außerdem gibt es noch viel zu viel zu tun. Also haben wir keine Zeit für sowas."

Etwas enttäuscht knöpfte James sein Hemd wieder zu.

Ein paar Stunden später schlenderten Lily , Camille und Alice die Winkelgasse entlang.

„Also , hast du schon irgendwelche Vorstellungen von der Hochzeitstorte?" , fragte Camille.

Lily grinste. „Ja , ich und James haben zwar lange herum überlegt , aber am Ende ist was Gutes dabei rausgekommen."

„Na und? Sag schon , wie soll sie aussehen?" , fragte Alice gespannt.

Lily kicherte. „Da müsst ihr schon bis zur Hochzeit warten.

Ich gehe nachher nur noch schnell zu dem Bäcker , der das Vorgestellte in die Wirklichkeit umsetzen soll."

Während Lily kurze Zeit später die gemütliche Bäckerei "*Zum lachenden Muffin*" betrat , bestaunten Camille und Alice in einem Geschäft ein paar Häuser weiter die Brautkleider , die es in diesem Hochzeitsgeschäft namens "*Humper's Hochzeitsecke*" gab."Kaufen Sie ein für den zauberhaftesten Tag im Leben" , hieß es da beispielsweise auf einem Plakat neben der Eingangstür.

„Okay , die Torte ist bestellt." , verkündete Lily ein paar Minuten später und trat hinter ihre Freundinnen vor das Schaufenster des Hochzeitaladens.

„Wollt ihr euch eigentlich noch ewig die Nasen hier plattdrücken , oder sollen wir nicht lieber doch reingehen?" , fragte sie dann.

Kaum hatten sie den Laden betreten , schwebte Mrs.Humper , eine schlanke , attraktive Frau mit halblangen schwarzen Haare und fürchterlich hohen Stöckelschuhen auf sie zu.

„Willkommen , willkommen. Nun , welche von diesen reizenden Damen , steht denn jetzt kurz vor ihrem Glückstag?" , fragte sie mit glockenheller Stimme.

Etwas rosa im Gesicht , hob Lily die Hand.

„Wie bezaubernd!" , stieß Mrs.Humper hervor , packte Lily und stellte sie neben einen mannshohen Spiegel.

„Also Albert , welche Größe könnte da passen?" , fragte sie laut.

Verwirrt fragte Lily sich , mit wem sie da eigentlich sprach , als plötzlich der Spiegel neben ihr zu sprechen begann.

„Ich würde 38 nehmen , Schätzchen."

Im Spiegel war ein schemenhaftes Gesicht zu erkennen.

Das Gesicht eines älteren Mannes in den 40ern.

„Darf ich euch meinen verstorbenen Mann vorstellen? Er lebt in diesem Spiegel weiter und hilft mir immer noch tatkräftig bei der Beratung unserer Kunden und der Führung unseres Geschäfts." , sagte Mrs.Humper glücklich und wies auf das Gesicht im Spiegel.

Dann schwirrte sie davon , hinein in die Menge an Brautkleidern , die auf eisernen Ständern im ganzen Laden verteilt waren.

„Meinst du nicht , dass es um den Brustkorb herum ein wenig zu eng wird?" , rief sie nach einer Weile.

„Nein. Das ist genau richtig. Auch wenn die Brust dieser Kunden hier hübsche, üppige Rundungen hat." , fügte Albert Humper glucksend hinzu.

„Albert!" , kam es empört von seiner Frau.

Camille kicherte , während Lily noch ein wenig röter wurde.

Nach einer Weile hatte Mrs.Humper ein hübsches Kleid gefunden. Sie drängte Lily unsanft in eine Kabine und wartete dann draußen.

Lily hatte zuerst einige Schwierigkeiten in das Kleid hineinzukommen , doch schließlich war es geschafft.

Sie trat heraus und vor den großen Spiegel.

Albert Humper pfiff anerkennend durch die Zähne , Camille und Alice stand der Mund offen und Mrs.Humper rief: „ Es ist perfekt! Wirklich , Sie sehen zauberhaft aus."

Lily lächelte und warf nun ebenfalls einen Blick in den Spiegel.

Das Kleid war schulterfrei und mit zarter Spitze verziert.

Außerdem gehörte dazu noch ein langer Schleier , der hinter ihr herschwebte und den einige Leute dann tragen müssten. Nach unten hin verlief das Kleid in fließender Seide und war so hell wie ein funkelnder Stern.

James würde Augen machen!

„Und ? Wie sitzt es? Nicht zu eng? Alles bequem?" , fragte Mrs.Humper jetzt geschäftsmäßig.

„Das muss einfach bequem sitzen. Sogar oben um ihre hübschen beiden-" , fing Albert Humper an , doch seine Frau unterbrach ihn mit einem warnenden : „Albert!"

„Ja , es passt. Ich glaube , ich nehme es." , sagte Lily grinsend.

„Du siehst echt klasse aus!" , warf Alice noch ein.

„Glauben Sie oder wissen Sie , dass Sie es nehmen?" , vergewisserte sich Mrs.Humper noch einmal.

Lily seufzte zufrieden und strich behutsam das Kleid glatt.

„Ich weiß es.“ , sagte sie dann.

Mrs.Humper klatschte in die Hände und rief: „Ausgezeichnet. Wollen Sie auch gleich Schuhe dazukaufen? Ich hätte da noch welche parat , die genau zu diesem Kleid hier gehören.“ , meinte sie.

„Nur her damit.“ , meinte Lily lachend und Mrs.Humper wuselte davon.

„Ich wette James fällt in Ohnmacht , wenn er dich so sieht.“ , flüsterte Camille begeistert und reckte einen Daumen in die Höhe.

Lily grinste. „Das will ich ja mal nicht hoffen.Mein Bräutigam sollte schon standhaft bleiben.“

Schließlich kam Mrs.Humper mit den Schuhen zurück , die genauso gut passten , wie das Kleid.

„Das macht dann insgesamt zwanzig Galleonen und fünfzehn Knuts.“ , sage Mrs.Humper , als sie an der Kasse standen und Lily das Kleid und die Schuhe in Tüten verpackt in der Hand hielt.

Sie bezahlten , verabschiedeten sich von Mrs. Humper und Albert , der noch Lily nachrief: „Wenn ich noch am Leben wäre , hätten wir beide mal essen gehen können.“

Lachend kehrten Lily , Camille und Alice , dem Laden den Rücken zu und gingen dann noch in ein kleines Cafe an einer Straßenecke.

„Jetzt kann die Hochzeit aber kommen.“ , sagte Camille munter , während sie ihren Tee schlürfte.

„Wir müssen vorher aber auch noch die Kirche schmücken , das Festessen kochen und für genügend Sitzgelegenheiten vor der Kirche sorgen.“ , gab Alice zu bedenken.

Lily lachte unbeschwert und rührte in ihrem Cocktail herum.

„Das schaffen wir schon. Solange ich euch habe , gibt es keine Bedenken.“

„Das kannst du laut sagen.“ , erwiederten Camille und Alice im Chor und brachen dann in Gelächter aus.

Stress , Hochzeit und große Gefühle

„Wo sind die Kerzen?“ , kreischte Camille hysterisch und ihre Stimme hallte laut und mindestens zehnmal verstärkt von den verzierten Wänden der kleinen Kirche wieder.

„Wenn du nochmal so schreist , hexe ich dir die Lippen zusammen.“ , drohte Alice mit blitzenden Augen und hob drohend ihren Zauberstab.

Sie , Camille , Lily und Mrs.Potter waren gerade in der kleinen Kirche , wo heute Nachmittag die Trauung stattfinden sollte , damit beschäftigt , die letzten Feinschliffe für die Hochzeit zu vollenden.

Die Kirche befand sich idyllisch gelegen an einer steil abfallenden Klippe , umgeben von saftigen Wiesen und Hügeln.

Die Luft war immerzu vom salzigen Geruch der See erfüllt und die Gräser wogten in einer sanften Brise. Es war eben die perfekte Kulisse für eine grandiose Hochzeit.

Lily wischte sich den Schweiß von der Stirn und zauberte die letzte Girlande an die Wand.

„Ich bin fix und fertig. Wenn man bedenkt , dass ich heute noch heirate...“ , stöhnte sie.

Camille , die endlich die Kerzen gefunden hatte , allerdings immer noch ziemlich gestresst wirkte , lächelte müde.

„Sag jetzt bloß nicht , dass du nach all der Schufferei deinen James nicht mehr heiraten willst.“ , sagte sie scherzhaft.

Lily lächelte kopfschüttelnd und sah sich prüfend in der Kirche um.

„Ich freue mich , dass wir noch alles geschafft haben. Jetzt fehlt eigentlich nur noch ein Platz , wo das Festmahl serviert werden könnte.“

Alice kam auf die beiden zu und grinste spitzbübisch.

„Daran hab ich schon gedacht Lily. Und als kleine Überraschung sozusagen hab ich alles schon zusammen mit Mrs.Potter hinter die Kirche gezaubert.“ , verkündete sie stolz.

Lily machte große Augen.

„Ach ja? Na da bin ich jetzt aber mal gespannt.“

Mrs.Potter stand schon an der kleinen Hintertür der Kirche , die Hand auf dem Türknauf, und als Lily mit ihren Freundinnen näher kam , stieß sie die Türe auf.

Lily fiel vor lauter Staunen der Unterkiefer herab.

Überweltigt sah sie auf das , was dort hinter der Kirche errichtet worden war.

Hinter der Kirche befanden sich üppige Wiesen und sanfte Hügel , doch jetzt stand dort auch noch ein riesiger Pavillon , mit weißen Blütenblättern auf dem hölzernen Dach.

In der Mitte stand eine große Tafel mit unzähligen Stühlen drum herum. An genügend Platz würde es also bei weitem nicht fehlen !

Der Pavillon hatte oben in seinem Dach eine runde Öffnung , sodass man den strahlend blauen Himmel sehen konnte.

Und um das Ganze noch perfekt abzurunden hatte das kleine Bauwerk auch noch fein geschnitzte Geländer , die alles hübsch umschlossen.

Lily war einfach nur sprachlos.

Alice , die eindeutig merkte , dass sie ins Schwarze getroffen hatte , grinste breit und hoch zufrieden.

„Ich denke mal , wir haben deinen Geschmack getroffen , oder?“ , fragte Mrs.Potter lächelnd.

Lily blinzelte. „Ich...weiß gar nicht...was ich sagen soll.“ , stammelte sie verlegen und wischte sich eine kleine Träne der Rührung aus den Augenwinkeln.

„Dass es dir gefällt ist nicht zu übersehen , also bleibt dir die Dankesrede erspart.“ , meinte Camille

lachend.

Etwas später...

„Den Kopf höher halten , meine Liebe. Sonst kann ich dir nicht richtig die Lippen schminken." , murmelte Camille.

Sie und Alice waren gerade dabei Lily professionell zu schminken , da beide der Meinung waren , dass eine Braut ohne Schminke genauso gut wäre wie Hogwarts ohne Dumbledore.

„Beeilt euch , ich kann nicht ewig so ruhig dasitzen." , jammerte Lily leise.

Mittlerweile tat ihr schon alles weh , da Alice nebenher schon mit ihrem Zauberstab eine komplizierte Hochsteckfrisur zauberte.

„So , fertig." , verkündete Camille wenig später stolz und prüfte ihr Werk.

„Sieht doch eigentlich ganz gut aus." , meinte Alice.

„Ganz gut? *Ganz gut?* Weißt du wie lange ich gebraucht habe um sie so zu schminken?" , brauste Camille sofort auf und stemmte entrüstet ihre Hände in die Seiten.

Alice hob abwehrend die Hände.

„Schon gut , reg dich wieder ab."

„Lily , es sieht fantastisch aus." , meinte Camille zu Lily und nickte ermunternd.

„Glaubst du wirklich , dass ich so gehen kann?" , fragte Lily skeptisch und betrachtete ihr mit Make-up bedecktes Gesicht. „Ich meine , normalerweise schminke ich mich sonst nie."

„Tja , dann wird es mal höchste Zeit , nicht wahr?" , sagte Camille munter und räumte ihre Schminkutensilien wieder ein.

„Deine Frisur ist auch fertig." , sagte Alice und trat abschließend einen Schritt zurück.

„Ganz okay." , kommentierte Camille launisch und sah kaum hin.

Alice war ihr einen süß-sauren Blick zu.

„Danke für deine reizende Kritik , Cam."

„Könntet ihr euch vielleicht mal einer Meinung sein?" , unterbrach Lily entnervt die beiden und drehte sich langsam vor einem mannshohen Spiegel in der Ecke des Raumes hin und her.

„Keine Sorge , Schätzchen. Du siehst blendend aus. Jetzt fehlt nur noch das Kleid." , sagte Camille in geschäftsmäßigem Ton , schnippte kurz mit ihrem Zauberstab und Lily steckte augenblicklich in ihrem Brautkleid.

Es war schon ein merkwürdiges Gefühl sich so zu sehen , fand Lily. In ihr stieg langsam wieder die Aufregung hoch.

In weniger als einer halben Stunde , würde sie schon in der Kirche sein müssen! Und alle würden auf sie und James blicken!

Lily schluckte , lächelte ihrem Spiegelbild aufmunternd zu , strich ihr Kleid glatt und drehte sich zu ihren Freundinnen um.

„Okay , ich bin bereit. Lasst uns gehen." , sagte sie.

„Moment noch." , sagte Alice und wirbelte auf der Achse herum.

Eine Sekunde später steckte sie schon in einem rosafarbenen , schlichten Satinkleid.

Camille tat es ihr nach. Sie trug das gleiche Kleid.

„Die Brautjungern bitten die Braut sich zur Kirche zu begeben." , sagte sie feierlich.

Lily holte noch einmal tief Luft und disapparierte.

Etliche Kilometer entfernt apparierte sie auch schon wieder vor der Kirche.

Die Kirchentür war nur angelehnt.

Laute , fröhliche Stimme schallten nach draußen.

Offenbar waren schon alle Gäste da. Auf dem kiesigen Vorplatz stand auch noch ein einzelnes , kleines Auto.

Es wirkte irgendwie verloren und merkwürdig Fehl am Platz.
Mit einem Plopp apparierten Alice und Camille hinter Lily.

„Das gehört meinen Eltern.“, sagte Lily und deutete auf das kleine Auto.

„Das ist ja mal ein süßes, kleines Ding.“, meinte Alice lachend.

Lily grinste gequält. Vor lauter Aufregung schienen ihre Gesichtsmuskeln allerdings gelähmt zu sein.

Die Kirchentür öffnete sich etwas weiter und ein großer Mann mit rotem Haar und schwarzem Anzug trat heraus.

„Dad!“ , rief Lily freudig aus und eilte auf den Mann zu , der die Arme ausbreitete und seine Tochter in die Arme schloss.

„Na mein Schatz? Bist du bereit für den Gang vor den Altar? Dein zukünftiger Ehemann wartet nämlich schon ganz nervös.“ , sagte Mr.Evans.

Lily trat einen Schritt zurück.

„Ich...bin so aufgeregt. Aber...ja gehen wir rein.“ , sagte sie.

Camille und Alice lächelten ihr aufmunternd zu , reckten beide Daumen in die Höhe und huschten voran in die Kirche.

Mr.Evans bot seiner Tochter seinen Arm an , Lily ergriff ihn und beide betraten die Kirche.

Mit einem Mal setzte von irgendwoher wunderschöne Musik ein , Lily glaubte zu wissen woher sie kam , und das Stimmengewirr verstummte.

Alle Köpfe wandten sich um und Lily spürte die Blicke von jedem einzelnen auf sich ruhen.

Sie schritt langsam mit ihrem Vater den Mittelgang entlang.

In den Bankreihen sah sie Hagrid , der in sein Taschentuch schluchzte , Camille und Alice , Frank , Moody , der gesamte Orden des Phoenix , Dumbledore , die ehemalige Gryffindor Quidditchmannschaft von James und Mrs.und Mr.Potter.

Dann erblickte Lily auch ihre Mutter , die ebenfalls vor lauter Glück weinte und gleichzeitig über das ganze Gesicht strahlte.

Langsam glitt Lilys Blick nach vorn.

Dort am Altar , in einen edlen schwarzen Festumhang gehüllt , stand James.

Er sah Lily mit sprachloser Bewunderung entgegen.

Schließlich ließ Mr.Evans seine Tochter los , setzte sich neben seine Frau und Lily stellte sich gegenüber von James.

Ihre Hände zitterten und in ihrem Bauch mussten sich hunderte Käfer befinden , jedenfalls fühlte es sich so an.

„Du siehst wundervoll aus!“ , flüsterte James überwältigt und konnte seinen Blick gar nicht mehr von Lily abwenden.

„Du aber auch.“ , flüsterte Lily zurück und berührte kurz sanft James Hand.

Sie lächelten sich zu , während die Musik verstummte.

Ein ernster Zauberer trat vor die beiden.

Er war der Mann , der die beiden trauen sollte.

„James Potter und Lily Evans sind heute hier , um den Bund der Ehe einzugehen. Sollte jemand , der hier Anwesenden etwas gegen diese Heirat haben , so möge er jetzt sprechen.“ , sagte er laut und seine Stimme hallte dröhnend von den Kirchenwänden wider.

Niemand sprach , noch nicht einmal ein Rascheln war zu hören.

Lily hielt sogar den Atem an , aus Angst , man könne ihn hören.

„Dann frage ich dich , James Potter , willst du die hier anwesende Lily Evans zu deiner zukünftigen Ehefrau machen , so antworte mit "Ja.“ , sagte der Zauberer vor ihnen.

James sah Lily tief in die Augen , lächelte und sagte laut und deutlich: „Ja!“

„Und willst du , Lily Evans , den hier anwesenden James Potter zu deinem zukünftigen Ehemann machen , so antworte ebenfalls mit "Ja"

Lily zögerte keine Sekunde lang und sagte : „Ja!"

„Dann tauschen Sie jetzt bitte die Ringe." , sagte der Zauberer.

James holte mit bebenden Händen ein kleines Kästchen aus seiner Anzugtasche , öffnete es und steckte Lily dann einen hübschen , goldenen Ring mit den Worten : "MyDarling!" eingraviert , an den Finger.

Das Gleiche tat Lily auch mit seinem Ring.

Der Zauberer vor ihnen lächelte und sagte dann: „Nun , James , du darfst die Braut jetzt küssen."

„Na endlich." , murmelte James grinsend , zog Lily zu sich und küsste sie sanft.

In der Kirche brach mit einem Mal tosender Jubel aus.

Alle waren aufgestanden und klatschten und kreischten begeistert.

„Da wartet noch eine Überraschung auf euch." , schrie auf einmal Sirius und rannte flugs aus der Kirche.

James und Lily lösten sich langsam voneinander und folgten Sirius dann aus der Kirche.

Und mit einem Knall schoss auf einmal die Gryffindor Quidditchmannschaft wie aus dem Nichts durch die Lüfte , in einem eleganten Kunstflug flogen sie über die Kirche , wendeten und bildeten eine Herzformation.

Alle Gästen strömten aus der Kirche auf den Vorplatz und mit vielen „Ooh"s blickten sie zum Himmel.

„Ich liebe dich Lily." , flüsterte James Lily zu und sah von seinen Mannschaftskameraden zu Lily.

Diese nickte und erwiderte: „Ich liebe dich auch , James. Mehr als du glaubst."

Und zwischen die Parade der Quidditchspieler raste auf einmal Phawkes der Phoenix von Dumbledore , ließ auf alle einen warmen Funkenschauer nieder und sang ein feierliches Lied.

Er war es auch , der vorhin die Einmarschmusik gesungen hatte. Lily sah lächelnd zu ihm empor.

In diesem Moment hätte sie die ganze Welt umarmen können. Und Voldemort , Todesser oder Angst und Schrecken , waren jetzt erst einmal für kurze Zeit vergessen...

Die Gier nach Rache

Voldemort richtete langsam seinen Zauberstab direkt auf Lilys Herz. Ein genüssliches Lächeln umspielte seine schmalen Lippen.

Lily war vor Angst vollkommen bewegungsunfähig.

James lag gefesselt auf dem Boden.

Er konnte ihr nicht mehr helfen. Niemand konnte ihr helfen.

Voldemort würde auch James töten...

„*Avada Kedavra!*“ , zischte Voldemort vor ihr.

Lily schrie gellend auf...

Sie wachte mit einem Schlag auf.

Keuchend und hektisch zuckend wanderten ihre Augen umher.

Sie erkannte die Wände des Hauptquartiers.

Gott sei Dank , es war alles nur ein Traum gewesen...

Lily setzte sich für einen Moment im Bett auf und rieb sich die Stirn.

In letzter Zeit hatte sie öfters solche Träume gehabt. Und sie endeten immer damit , dass Voldemort sie tötete.

Bei diesem Gedanken lief es Lily kalt den Rücken hinunter.

Sie atmete ein paar Mal tief durch und sah dann zur Seite.

Dort neben ihr lag James. *James , ihr Mann.*

Trotz der Angst , die Lily immer noch in den Gliedern steckte , musste sie unwillkürlich lächeln.

Das klang schön. Seit ihrer Hochzeit war jetzt eine Woche vergangen.

Eine Woche in der es nicht sonderlich viel im Orden zu tun gegeben hatte. Ein paar kleinere Überwachungen von Quidditchspielen und einmal die Beschattung eines Verdächtigen , mehr war allerdings nicht geschehen.

„Wenn es nach mir ginge , sollte auch nie mehr etwas größeres geschehen.“ , dachte Lily fröstelnd und legte sich wieder hin.

Sei sie Voldemort zum ersten Mal begegnet war , bekam sie sein schlangenartiges , boshafte Gesicht nicht mehr aus ihrem Kopf. Es verfolgte sie in ihren Träumen , grinste ihr aus der Dunkelheit zu...

Mit bebenden Händen zog Lily ihre Decke bis hoch zu ihrem Kinn.

Sie hatte gerade die Augen geschlossen , als ein aufgeregter Schrei die nächtliche Stille durchschnitt.

„NOTFALL ! EIN NOTFALL ! AUFWACHEN! ES GIBT EINEN NOTFALL ! “

Lily riss schlagartig ihre Augen wieder auf und setzte sich rasch aufrecht hin.

Neben ihr regte sich James schlaftrunken.

„Was is'n los?“ , nuschelte er dumpf.

„Es gibt einen Notfall!“ , sagte Lily und spürte wie ihr die Angst fast die Kehle zuschnürte.

„Wir müssen raus. Komm schon.“ , drängte sie , sprang aus dem Bett und zog sich in Windeseile an.

Eine Minute später steckte sie schon in ihrem Umhang und hielt ihren Zauberstab bereit.

„Ein Notfall?“ , fragte James argwöhnisch und mit einem Mal hellwach. „Was soll denn los sein?“

„Keine Ahnung , aber an deiner Stelle würde ich mich jetzt mal lieber anziehen.“ , drängte Lily ungeduldig.

Sie eilte zur Tür und schob den Vorhang davor beiseite.

Durch die Gänge rannten überall aufgeregte Leute herum.

Manche zogen sich im Laufen an , andere rieben sich verschlafene Augen.

Lily sah Sirius , Remus und Peter in voller Montur auf sich zugerannt kommen.

„Was geht hier eigentlich vor?“ , rief sie ihnen schon von weitem entgegen.

„Ich hab keinen blassen Schimmer. Wir sollten uns beeilen , dass wir rechtzeitig in den Versammlungsraum kommen.“ , keuchte Remus und kam schlitternd vor Lily zum Stehen.

Hinter Lily trat James , inzwischen auch angezogen , aus dem Zimmer.

Er fuhr sich durch seine zerzausten Haare.

„Okay , dann los. Dumbledore weiß bestimmt mehr.“ , drängte Sirius.

„Wo ist Camille?“ , fragte Lily und versuchte in dem hektischen Gewimmel der Leute ihre Freundin auszumachen.

„Hier bin ich schon.“ , rief eine helle Stimme und Camille erschien an Peters Seite. „Worauf warten wir noch?“

Gemeinsam rannten sie los.

Unterwegs stießen immer wieder andere Ordensmitglieder zu ihnen.

Schwer atmend kamen sie Minuten später auch schon im Versammlungsraum an.

Er war bereits voll gestopft mit Zauberern und Hexen.

Und hinter Lily , James und den anderen drängten immer noch mehr herein.

Nach einer Weile , erhob sich Dumbledore , der die ganze Zeit auf einem Stuhl gewartet hatte , und alle verstummten.

„Es tut mir Leid , dass ich sie alle mitten in der Nacht wecken lassen musste , aber soeben wurden wir von einem schrecklichen Zwischenfall unterrichtet. Ein paar unserer Mitglieder waren heute unterwegs , weil wir einen Tipp bekommen haben , dass sich heute ein von uns gesuchter Todesser in London herumtreibt.

Dieser Tipp stellte sich als Falle heraus und wir sind der Spinne gnadenlos ins Netz gelaufen. Die Todesser warteten dort auf unsere Mitglieder.“ , sagte Dumbledore mit sehr ernstem Gesicht.

Dumbledore verstummte und eine tragische Stille senkte sich über alle.

„Was ist geschehen? Geht es ihnen gut?“ , rief jemand besorgt.

Dumbledore holte tief Luft. „Bei diesem Einsatz waren auch die Prewettbrüder beteiligt. Beide wurden von Todessern in die Enge getrieben und getötet.“ , sagte er mit bebender Stimme.

Wieder senkte sich eine gespenstische Stille über die Menge.

Alle starrten Dumbledore an , als sähen sie eine Fatamorgana.

„Tot?“ , fragte dann jemand leise.

„Sie haben gekämpft wie Helden. Zumindest hat mir Alastor das berichtet. Er war dabei , als es geschah.“ , sagte Dumbledore in die Stille.

Lily schluchzte leise auf. Plötzlich hatte sie Bilder der Prewettbrüder vor Augen.

Sie waren sehr mutig , ein wenig überheblich , aber immer freundlich gewesen.

Und vor allem waren sie sehr fröhliche Menschen. Immerzu hatten sie versucht aus allem das Beste zu machen.

Sie hatten gekämpft wie Helden...doch genützt hatte es ihnen nicht.

James legte einen Arm um Lilys Schulter.

Lily schluckte krampfhaft ihre Tränen hinunter. Was würden wohl die Eltern der beiden dazu sagen , wenn man ihnen diese schreckliche Nachricht überbrachte? Beide Söhne im Kampf gestorben...

Im Raum sagte immer noch niemand etwas.

Dumbledore hatte den Kopf gesenkt und schien in Gedanken versunken.

Nach einer weile durchbrach seine Stimme allerdings wieder kraftvoll die Stille.

„Alastor , Dorcas , Fenwick und Bones haben Verstärkung gerufen. Noch haben sie nicht alle Todesser überwältigt. Wer meldet sich freiwillig dazu?“

Wie aus der Pistole geschossen schnellte Sirius Arm in die Luft.

In seinen Augen lag ein entschlossenes Glimmen.

Auch Remus und Peter hoben ihre Arme. James schloss sich ihnen an , Lily zögerte kurz , tat es ihm dann aber gleich und auch Camille wedelte mit ihrer Hand in der Luft herum.

„Das ist sehr mutig von euch.“ , sagte Dumbledore leise und sah zu den Freunden hinüber. „Aber ich muss euch warnen. Vielleicht ist Voldemort bei ihnen. Wir wissen es nicht genau. Deswegen solltet ihr auf das

Schlimmste gefasst sein." , warnte er.

Lily spürte wie die Angst ihre Schultern verkrampfen ließ , doch wie die anderen , nickte sie tapfer.

„Dann geht. Und kommt gesund wieder." , sagte Dumbledore. „Appariert in der Nähe von Kings Cross. Alastor wird euch erwarten."

Alle Augen waren auf die Freunde gerichtet , als sie den Raum verließen und in die Eingangshalle traten.

„Na dann los." , murmelte Sirius und disapparierte.

Seine Freunde taten es ihm gleich.

Sie hatten alle den gleichen , stummen Entschluss gefasst:

Die Prewettbrüder mussten gerächt werden!

Greifbare Angst in Form eines einzigen Mannes

Kaum waren sie in einer dunklen Seitenstraße von Kings Cross appariert , zischte auch schon eine vertraute Stimme: „He ihr da! Hier rüber! Na los , kommt schon beeilt euch! Hier rüber , schnell!“

Lilys Augen huschten umher und erkannten dann in einer düsteren Gasse rechts von ihnen Alastor Moody.

Sie eilten mit wehenden Umhängen und so leise es nur ging auf ihn zu.

Hinter Moody , etwas versteckter , hockte Bones am Boden , während Benji Fenwick vor ihm kniete und ihm den Arm , mit einer weißen Schlinge , die aus seinem Zauberstab schoss , verband.

Vor den beiden stand Dorcas Meadows. Sie starrte stumm vor sich hin und schien tief in Gedanken versunken.

Lily musterte sie besorgt. Sie wirkte ziemlich erschöpft und abgerissen , eben so , wie man nach einem harten Kampf aussah.

„ Sie steht unter Schock.“ , sagte Moody leise , als er Lilys Blick gefolgt war. „Hat seit dem Tod der beiden Brüder nichts mehr gesagt. Uns alle hat das natürlich schwer getroffen , aber bei ihr...nun , jedenfalls war sie sonst immer ziemlich gelassen. Ist ja nicht so , dass sie noch Tote gesehen hätte.“

„Was ich immer noch nicht ganz verstanden habe...“ ,sagte James plötzlich und legte die Stirn in Falten. „...warum zum Teufel konntet ihr ihnen nicht rechtzeitig helfen? Warum waren sie auf einmal auf sich allein gestellt?“

Moody's Gesicht glich mit einem Mal einer ausdruckslosen Maske. „Du...verstehst das nicht , Junge. Du musst wissen , dass wir alle mitten im Kampfgeschehen steckten. Wir haben nur darauf geachtet nicht selber draufgehen zu müssen. Die Todesser waren in der Überzahl und es schien hoffnungslos. Nach einer Weile hörten wir einen Schrei. Es klang wie : „ Fabian wir schaffen es nicht!“ , natürlich sind wir sofort los und wollten ihnen helfen. Doch als wir ankamen , waren die beiden schon...sie waren tot. Wurden gnadenlos in die Enge getrieben. Die Todesser sind dann geflohen. Wahrscheinlich zu ihrem Herrn. Zum berichten.“ , erzählte er mit rauer Stimme. Man sah deutlich wie nah Moody der Tod der Prewettbrüder gegangen war , auch wenn er sonst immer zu den hartgesottenen Kerlen gehörte.

Mit einem Mal fiel Lily auch auf , dass Moody einen eigenartigen Geruch verströmte. Offenbar war der Saum seines Umhangs angekokelt , denn es roch eindeutig nach verbranntem Stoff.

„Und was jetzt? Wir müssen die Prewettbrüder doch rächen.“ , sagte Sirius fest und umklammerte seinen Zauberstab.

Moody hob müde den Blick. „Was willst du machen? Die sind doch alle abgehauen. Nein. Wir werden schon noch Rache ausüben aber nicht heute.“

„Worauf wollt ihr denn noch warten? Die Todesser werden garantiert zurückkommen. Wollt ihr sie etwa ziehen lassen?“ , rief Sirius aufgebracht.

Moody trat einen Schritt vor. „Jetzt hör mir mal gut zu , Bürschchen.“ , knurrte er. „Wir wären wohl kaum im Orden , wenn wir die Todesser nicht vernichten wollten. Heute haben wir schon gekämpft. Für einen weiteren Kampf reicht uns unsere Kraft nicht mehr. Und bevor wir uns freiwillig in den Tod stürzen , warten wir erst einmal ab. Das gehört nämlich auch zum Geschäft , junger Mann.“

Sirius schluckte seine Wut hinunter und trat resigniert einen Schritt zurück.

In dem Moment erhob sich Benji Fenwick. Mit fragendem Blick wandte er sich an Moody.

„Was werden wir jetzt tun , Alastor? Bones kann hier unmöglich bleiben. Sollten die Todesser zurückkommen , ist er erledigt. Wir müssen zurück ins Hauptquartier und ihn anständig versorgen. Wir sind doch ohnehin fertig hier.“

Moody wirbelte mit einem zornigem Grunzen herum. „Wann wir hier fertig sind , entscheide immer noch ich , verstanden?“ , zischte er.

Lily warf James und den anderen einen Blick zu. Moody war eindeutig fertig mit den Nerven.

„Aber...“ , setzte Fenwick von neuem an , doch mit nur einem einzigen Blick ließ Moody ihn verstummen.

„Mir scheint...“ , sagte er mit bebenden Nasenflügeln und erinnerte Lily lebhaft an Professor McGonnagal.

„...dass du auf einmal die Hosen voll hast. Wenn du ängstlich quiekend wie der dümmste Squip ins Quartier zurückkehren und Dumbledore die Ohren voll jammern willst, dann geh doch! Wenn du wegen dem Verlust zweier Kameraden gleich aufgibst und dich lieber egoistischerweise selber retten willst, dann geh doch! Dumbledores Befehl lautet klar : Haltet die Stellung! Und genau das habe ich auch vor. Solltest du anderer Meinung sein, dann steht es dir frei jetzt sofort zu disappariieren. Ich wette, dass dich Dumbledore mit offenen Armen empfangen wird.“

Etwas in Moodys Stimme schien Fenwick stumm zu bedeuten, jetzt ja keinen Widerspruch zu erheben.

Das schien Benji Fenwick auch aufgefallen zu sein, denn er zuckte nur mit zusammengepressten Lippen die Achseln und setzte sich neben Bones, der seinen verletzten Arm umklammert hielt.

Einige Sekunden lang herrschte vollkommene Stille.

Doch irgendwas war anders. Lily kannte diese Stille. Es war die Ruhe vor dem Sturm.

Und wieder hatte sie dieses eigenartige Prickeln im Nacken. Ihr Kopf fuhr augenblicklich nach links zur anderen Öffnung der Gasse, in der sie sich befanden. Da! War das nicht ein Schatten gewesen, der da weggehuscht war?

„Wir sind nicht allein.“, flüsterte sie den anderen zu.

„Du hast es also auch gesehen?“, fragte James grimmig und hob seinen Zauberstab höher.

Lily nickte stumm. Sie konnte sehen wie Bones zusammen zuckte.

„Bestimmt die Todesser. Na los, holen wir sie uns endlich.“, zischte Sirius.

James warf einen kurzen Blick auf Moody, Dorcas, Fenwick und Bones. „Ihr bleibt hier. Haltet euch bedeckt. Wir locken sie von hier weg. Peter, Camille, ihr bleibt bei ihnen.“

Peter Pettigrew schluckte krampfhaft, nickte dann aber. Camille nickte ebenfalls. „Okay. Seid vorsichtig, ja?“

„Was du willst *den* hier lassen? Er kann doch noch nicht mal auf sich selber aufpassen.“, sagte Sirius ungläubig.

Remus warf ihm einen strengen Blick zu. „Lass gut sein, Tatze.“

Ohne ein weiteres Wort eilten sie los. Mit gezogenen Zauberstäben, und geduckt rennend, kamen sie an der anderen Öffnung der Gasse an.

Nun erblickten sie einen verwitterten Hinterhof. Umgestoßene Mülltonnen, ein paar Unkräuter und vereinzelt vorbei huschende Ratten gab es hier. Sonst nichts. Nur bedrohliche Stille.

„Wo sind die bloß“, fragte Remus leise.

„Nur Geduld. Sie wollen uns auf dem Präsentierteller, aber da können sie lange drauf warten.“, flüsterte Lily.

Plötzlich hörten sie ein grausames Lachen.

Es schien in ihren Köpfen widerzuhallen. Laut und fürchterlich, grausam hoch schwoll es an.

Lily schrie und hielt sich den Kopf.

Den anderen ging es nicht anders. Sich die Ohren zuhaltend stolperten sie auf den Hinterhof.

Lily spürte ihren Körper nicht mehr. Nur noch das dröhnende Lachen in ihrem Kopf, die unsagbare Angst, die es auslöste.

Nach einer Weile verstummte es schlagartig. Lily sah über sich den Nachthimmel. Sie lag auf dem kalten Steinboden des Hinterhofes.

Von irgendwo her wummerte Rockmusik durch die Nacht.

Verwirrt setzte sich Lily auf. „Alles okay?“, fragte auf einmal James.

Lily nickte und stand auf. „Er ist hier. Das war er, James. Wir müssen sofort verschwinden. Gegen ihn haben wir nicht die geringste Chance.“, keuchte sie und ihre Stimme wurde schrill vor lauter Panik.

James legte beschützend einen Arm um sie. „Ganz Ruhig. Wir dürfen auf keinen Fall Angst zeigen.“

„Das ist nur irgendwie nicht so leicht.“, fuhr Sirius dazwischen.

Er wirkte auf einmal merkwürdig verunsichert und aus seinem Gesicht war jede Farbe gewichen.

„Lass uns abhauen, Krone. Lily hat Recht. Selbst Dumbledore hätte es nicht darauf ankommen lassen.“, sagte er.

James schauderte kurz. Dann flüsterte er kaum hörbar: „Dafür ist es jetzt zu spät. Voldemort ist hier

irgendwo ganz nah. Wir würden es nicht mehr lebend ins Quartier schaffen , wenn wir jetzt abhauen. Aber wir können ihm wenigstens die Stirn bieten.

Solange es geht , meine ich.“

Er schluckte. „Vielleicht ist das hier unser letzte Kampf.“

Lily hörte diese Worte und sie jagten ihr einen eiskalten Angstschauer über den Rücken.

„Oh bitte , sag so was nicht.“ , flehte sie.

Und dann hörten sie es. Schritte. Langsame , gelassene Schritte. Es waren viele Gestalten , die sich näherten.

Die Schritte schienen von überall her zu kommen. Drei weitere Gassen führten aus dem Hinterhof.

Und genau aus diesen kamen die Gestalten langsam näher.

Die Freunde waren erstarrt. Lily atmete stoßweise.

„Stellt euch Rücken an Rücken. Wir müssen alle überblicken können.“ , zischte James. „Los , schnell!“

Hastig taten sie wie geheißen.

Und dann erkannten sie die Todesser. Es waren viel zu viele. Niemals würden sie gegen diese Anzahl ankommen können.

„Okay das war’s. Wir sind erledigt.“ , sagte Sirius verbittert.

Die Todesser steckten in ihren Kapuzenumhängen. Stumm bildeten sie einen undurchdringlichen Kreis um die Freunde.

Dann herrschte wieder Stille. Beide Seiten musterten sich. Jeder schien seine Chancen abzuwägen.

„Willkommen!“ , ertönte auf einmal eine Stimme und zeriss die Stille wie ein Messer. „Willkommen in unserer Mitte. Sehr freundlich von euch , dass ihr vorbeischaut.“

Die Freunde wirbelten herum und erblickten , den Mann , dessen Namen allein schon unsägliche Angst verbreitete.

Lord Voldemort stand vor ihnen , seinen Zauberstab lässig in der Hand haltend.

„Anscheinend sind zwei Tote für heute Nacht nicht genug. Nun , mir persönlich war das ohnehin zu wenig. Deswegen freut es mich , dass ihr so bereitwillig in unsere Mitte spaziert.“

Die Freunde brachten keinen Laut hervor. Lily starrte hoch in das Gesicht , das sie täglich in ihren Träumen verfolgte. Sie folterte , quälte und am Ende ermordete.

Voldemort schien ihre Angst aufzusaugen wie ein Schwamm.

„Da ich blankes Töten eher langweilig finde , duellieren wir uns lieber. Das ist doch viel amüsanter , findet ihr nicht?“ , fragte er und seine Augen funkelten begierig.

Ein paar Todesser lachten leise.

Plötzlich , und ohne Vorwarnung schrie Sirius : „Stupor!“ und richtete seinen Zauberstab in den Ring aus Todessern.

Er erwischte drei Gestalten , die sofort zusammen brachen.

Voldemort lächelte genüsslich. „Oh , das war gar nicht nett. Nicht nett.“ , sagte er leise.

Dann fuhr sein Zauberstab knallend wie eine Peitsche durch die Luft , Sirius öffnete überrascht den Mund und brach zusammen.

Lily schrie entsetzt auf. James wollte sich neben Sirius knien , doch Voldemort hob abermals den Zauberstab , richtete ihn auf James und dieser flog hoch in die Luft und schlug dann hart ein paar Meter neben Lily auf.

Diese starrte James an. „Bitte lass ihn nicht sterben. Bitte nicht!“ , flehte sie stumm.

Voldemort hob den Zauberstab. Dann murmelte er: „Crucio.“

James schrie und wand sich. Er krümmte sich vor Schmerzen und schrie gellend in die Nacht.

„NEIN ! AUFHÖREN!“ , kreischte Lily.

Voldemort wandte sich ihr zu und senkte seinen Zauberstab. Sofort verstummte James. Er lag keuchend am Boden.

„Lily....nicht....“ , brachte er mühsam hervor.

„Lass ihn in Ruhe. Bitte , lass uns gehen.“ , sagte Lily flehend in Voldemorts Richtung , unfähig den Blick von James zu nehmen.

Voldemort lachte. Er lachte so heftig , dass es ihn am ganzen Leib schüttelte.

Und die Todesser stimmten in sein Lachen ein. Lily brachte das fast um den Verstand.

Allein dieses Lachen signalisierte ihr, dass es keine Hoffnung mehr gab. Sie waren so gut wie tot.

„Disparieren wir.“, flüsterte Remus Lily ins Ohr, während noch immer das grausame Lachen Voldemorts und der Todesser die Luft erfüllte.

„Und was ist mit James und Sirius? Mit Peter und den anderen? Wir können sie nicht hier lassen, Remus.“, entgegnete Lily verzweifelt und fühlte sich mit einem Mal so hilflos wie noch nie zuvor.

Dann, schlagartig, verstummte Voldemort und mit ihm die Todesser.

„Ich denke, dass ich es kurz und schmerzlos für euch machen sollte.“, sagte Voldemort.

Wie in Zeitlupe sah Lily ihn den Zauberstab heben. Das war das Ende. Sie würden alle sterben. Die Prewettbrüder waren nicht gerächt und der Orden des Phoenix würde untergehen. Sie hatten verloren. „Wenn ich doch nur noch einmal James sagen könnte, wie sehr ich ihn liebe.“, dachte Lily. Neben ihr verkrampfte sich Remus. Lily drückte kurz seine Hand. Sie wollte ihm Mut machen, auch wenn es aussichtslos war, auch wenn sie selber fast ohnmächtig wurde vor Angst.

„Sagt Adieu zum Leben. Ihr habt es lange genug gelebt.“, flüsterte Voldemort. Lily schluckte. Dann schloss sie die Augen.

Sie war bereit. Bereit zu sterben.

In letzter Sekunde

Den Bruchteil einer Sekunde geschah gar nichts. Lily fragte sich insgeheim, ob sie denn schon tot war. Dann ertönte ein zorniges Zischen und mit einem Ruck riss sie die Augen wieder auf.

Voldemort stand vor ihr. Noch immer hatte er den Zauberstab erhoben, doch nun blickte er auf etwas hinter Lilys rechter Schulter.

Verwirrt drehte sich Lily um und erkannte- Dumbledore!

Wie ein warmer, wohliger Schauer realisierte sie, was das bedeutete: Sie waren gerettet! Alles würde gut werden!

„Dumbledore!“ , flüsterte sie. Für mehr Worte war sie im Moment noch nicht imstande.

Der Schuldirektor stand regungslos hinter ihr und musterte, mit seinen sonst so gutmütigen Augen, mit kaltem Blick Voldemort.

Die Todesser schienen mit einem Mal alle zu Eis erstarrt. Niemand sagte etwas oder bewegte sich auch nur einen Zentimeter.

Die Aufregung, die knisternde Spannung, schien sich mit einem Mal auf alle Anwesenden wie ein Schockzauber gelegt zu haben.

„Sind Sie hier um Ihre Schützlinge zu retten, Dumbledore? Wie töricht. Dann werde ich wohl auch Sie töten müssen.“ , flüsterte Voldemort mit leiser, zischelnder Stimme. Doch Lily bemerkte, dass er jetzt um einiges angespannter wirkte, als vorher.

„Dumbledore ist der einzige, vor dem Voldemort Angst hat.“ , schoss es ihr durch den Kopf.

Doch was sollte der Rektor gegen all die Todesser um sie herum ausrichten können?

„Ich frage mich, warum du heute Nacht aus deinem Versteck gekommen bist? Nur um ein wenig zu morden? Du bewegst dich auf dünnem Eis und das weißt du auch, Tom.“ , sagte Dumbledore jetzt kühl.

Voldemort grinste und sein bleiches Gesicht wurde vom fahlen Mondlicht erhellt. Dadurch wirkte er noch unheimlicher als ohnehin schon.

„Sollte das eine versteckte Drohung sein? Wollen Sie mir jetzt das ganze Zaubereiministerium auf den Hals jagen?“ , fragte er hämisch.

Einige Todesser im Hintergrund kicherten.

Dumbledore sah Voldemort mit traurigem Blick an. „Ich bin nicht wie du, Tom.“

Und bevor Voldemort noch über diese Worte nachdenken konnte, sprang Dumbledore vor, packte die am Boden Liegenden James und Sirius, schlang seine Arme halb um Remus und Lily und disapparierte mit ihnen.

Das alles ging so schnell, dass selbst Lily erst verstand was passiert war, als sie die nackten Höhlenwände des Hauptquartiers sah.

„Ich... Dumbledore...wie?“ , stammelte Remus völlig verdattert, als ihm bewusst wurde, wo sie sich befanden.

Dumbledore musterte mit besorgter Miene James und Sirius. Sirius war immer noch bewusstlos und James hatte die Augen halb geschlossen und atmete flach.

In dem Moment kamen ein paar Zauberer und Hexen herbei und beugten sich über die Verletzten.

„Bringt sie in die Krankenräume.“ , befahl Dumbledore. Dann wandte er sich an Lily und Remus. „Und Sie kommen mit mir.“

Etwas verwundert und sich nervöse Blicke zuwerfend folgten die beiden ihrem ehemaligen Schuldirektor. Er führte sie durch schmale Gänge und schließlich durch eine geräumige, sehr gemütlich eingerichtete Höhle.

Offenbar befanden sie sich gerade in Dumbledores Privaträumen.

Der Rektor schob einen roten Samtvorhang beiseite und betrat ihnen voran sein Büro.

Hier hatte er nicht so einen hübschen Schreibtisch wie in Hogwarts, aber immer noch erweckte der Raum einen vertrauten, sicheren Eindruck. Und auch hier gab es allerhand Geräte und Bücher, die allerdings

provisorisch auf kleinen Stühlen und Tischen gestapelt waren.

„Setzen Sie sich doch. Ihre beiden Freunde werden auch in Kürze eintreffen.“, sagte Dumbledore und ließ sich an seinem Schreibtisch nieder.

Remus und Lily ließen sich auf zwei andere Stühle fallen.

„Sie meinen Camille und Peter? Geht es ihnen gut?“ , fragte Lily gespannt.

Dumbledore nickte. „Den Umständen entsprechend. Natürlich waren sie geschockt als sie hörten , wie Sie James und Sirius in die Enge getrieben wurden. Und als sie kurz nachsahen , fanden sie ihre schlimmsten Befürchtungen bestätigt. Alastor apparierte danach sofort ins Quartier um mich zu benachrichtigen. Die Lage schien sehr ernst , was sie ja auch letztendlich war , und ich apparierte sofort zu Ihnen.“

„Sie sind gerade rechtzeitig gekommen. Noch eine Sekunde länger und wir würden jetzt nicht hier sitzen.“ , sagte Remus ernst.

Dumbledore nickte. „Das ist mir durchaus bewusst. Und zum wiederholten Male habe ich mir Vorwürfe gemacht , dass gerade wieder Lily und James zum zweiten Mal nun schon auf Voldemort treffen mussten.“

Lily öffnete überrascht den Mund. „Aber Sir , das ist doch nicht Ihre Schuld. Wir sind in den Orden gekommen , weil wir kämpfen können und wollen. Da gehören Gefahren nun einmal dazu. Man kann sie eben nicht vermeiden.“ , sagte sie.

Dumbledore musste lächeln. „Ich freue mich zu hören , dass Sie , obwohl Sie jetzt schon zweimal knapp dem Tode entronnen sind , immer noch so denken. Es wäre eine Schande , wenn Sie und Ihr Mann Ihren außerordentlichen Mut verlieren würden.“

Plötzlich wurde der Vorhang zur Seite geschoben und Camille und Peter traten ein.

„Lily!“ , kreischte Camille und fiel in Tränen aufgelöst ihrer Freundin um den Hals. „Oh Gott , wir dachten schon ihr wärt...ich wärt tot...wenn D-Dumbledore nicht gewesen wäre...“ , schluchzte sie , während Lily sie ein wenig von sich schob.

„Nun ist aber gut. Wollen Sie vielleicht ein Tässchen Tee?“ , fragte Dumbledore sanft und wie aus dem Nichts hielt Camille auf einmal eine Tasse Tee in der Hand.

„Oh ich ähm...danke.“ , schniefte sie. Peter war nicht auf Remus und Lily losgestürzt. Er hatte auch nicht geschrien. Er stand einfach nur da , sah die beiden an und lächelte , was Lily als Erleichterung deutete.

„Ich denke es wäre besser , wenn Sie und Ihre Freunde sich jetzt eine kleine Auszeit gönnen. Wir finden schon noch genügend Leute für Notfälle. Denn nach so einem Zwischenfall brauchen Sie sicher ein wenig Ruhe.“ , meinte Dumbledore.

Remus setzte sich etwas gerader hin. „Jetzt aber mal langsam , Dumbledore. Denken Sie denn , dass wir uns von Voldemort dermaßen einschüchtern lassen , dass darunter vielleicht sogar der Orden leiden könnte? Nein Sir , wir schaffen das schon. Voldemort soll bloß nicht glauben , dass er uns besiegt hat. Psychisch wird uns das wahrscheinlich immer in Erinnerung bleiben aber körperlich haben wir nicht den geringsten Schaden genommen.“ , sagte er heftig.

Dumbledore schien milde überrascht. Dann lächelte er wieder.

„Ich muss sagen , dass ich fast nichts anderes von Ihnen erwartet hätte. Schließlich weiß ich warum ich Sie und Ihre Freunde in den Orden geholt habe.“

Bei dem Wort Freunde fiel Lily plötzlich etwas ein. Und es schien sich wie ein schmerzhafter Kloß in ihrem ganzen Körper auszubreiten.

„Ähm Sir , was ist mit James und Sirius? Sie werden doch wieder in Ordnung kommen , oder?“ , fragte sie leise.

Dumbledore wurde mit einem Mal ernst. „Bei Ihrem Mann brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen. In ein paar Stunden wird er wieder auf den Beinen sein. Bei Sirius wird es vielleicht ein wenig länger dauern. Noch weiß ich nicht , was für ein Zauber bei ihm angewandt wurde. Aber ich werde ihn mit gleich einmal ansehen.“

Diese Worte klangen sehr beruhigend und Lily wurde ein wenig leichter ums Herz.

Etwas später verließen Lily , Camille , Remus und Peter schließlich wieder das Büro des Rektors.

Sie hatten noch ein wenig über Voldemort diskutiert und sich gefragt , wo er jetzt wohl untergetaucht war

und ob man ihn wirklich eines Tages irgendwie stoppen könnte.

„Wir könnten ihn in die Enge treiben , so wie er es immer mit uns macht.“ , hatte Peter halbherzig vorgeschlagen , doch Remus hatte nur barsch erwidert , dass er den Tag erleben möchte , an dem Voldemort in die Enge getrieben werden würde , da dies schlichtweg unmöglich war. Er hatte einfach zu viele Anhänger , die ihn keine Sekunde allein ließen.

Inziwschen war es drei Uhr morgens und die Freunde wollten wengstens noch ein paar Stündchen schlafen , bevor sie den Tag angingen.

Mit gemischten Gefühlen , kletterte Lily in das Doppelbett von ihr und James.

Auf der Seite , wo James immer lag , war die Decke noch aufgewühlt , so als ob er gerade eben erst aufgestanden war.

Lily schluckte und drehte sich auf die andere Seite.

Sie wollte jetzt nicht an James denken , sich keine Sorgen mehr machen. Sie musste doch stark sein!

Deswegen war sie doch im Orden , oder nicht? Sie war stark und Dumbledore vertraute ihr.

„Dann darfst du dich nicht so anstellen , wenn dein Mann mal nicht einwandfrei aus einem Kampf herauskommt.“ , dachte sie streng.

Nächtliche Stille umgab Lily , während sie in ihre Decken eingehüllt , dalag und nachdachte.

Insgeheim fürchtete sie sich ja vor dem Einschlafen. Sie wusste nur allzu gut , was das Einschlafen für sie in letzter Zeit bedeutete: Alpträume vom Tod!

Voldemort würde sie wieder foltern , würde sie und James töten , so wie sie es oft träumte.

„Das wäre heute fast Wirklichkeit geworden.“ , dachte sie schauernd und kroch etwas weiter unter ihre Decken.

Irgendwann musste sie dann wohl doch eingeschlafen sein , denn sie wachte ein paar Stunden später von einem lauten Ruf auf.

„Lily! Aufstehen! Wir frühstücken mit Alice und Frank im Gemeinschaftszimmer ! Na los , beweg dich!“

Lily stöhnte leise , rieb sich die Augen , drehte sich auf den Rücken und linste zur Tür.

Dort stand Camille , eingehüllt in einem rosa Morgenmantel und lachte sie an , als wäre vor ein paar Stunden erst , nichts geschehen.

„Schrei nichts so rum, bitte. Wie spät ist es eigentlich?“ , murmelte Lily immer noch verschlafen und setzte sich langsam auf.

„Es ist elf Uhr , also eigentlich wieder Zeit für's Mittagessen.“ , sagte Camille munter. „Dumbledore meinte , wir sollen mal so richtig ausschlafen. Der Rest vom Orden erledigt die Arbeiten heute mal für uns. Ach übrigens...“ , sie unterbrach sich kurz und deutete mit spitzen Fingern auf Lilsy Kopf. „So wie deine Haare gerade aussehen , könnte man meinen , du wärst vom Himmel gefallen und hättest eine Bruchlandung gemacht. James wird in Ohnmacht fallen , wenn er dich so sieht.“

Lily fiel plötzlich siedend heiß wieder ein , dass James ja noch immer im Krankenzimmer lag.

„Wie geht es ihm denn? Hast du schon was von ihm gehört?“ , fragte Lily gespannt und hielt sogar den Atem an.

Camille zögerte. „Naja , gehört oder gesehen , hab ich noch nichts von ihm. Aber das hat nichts zu heißen.“ , fügte sie rasch hinzu , als Lilys Gesicht sich verdüsterte. „Immerhin darf er ja auch mal ausschlafen , oder nicht? Wahrscheinlich steht er nur später auf.“

Lily zweifelte zwar mehr als stark an dieser Vermutung, aber sie beließ es vorerst dabei.

Camille wartete , bis Lily sich umgezogen und gekämmt hatte und ging dann mit ihr in das Gemeinschaftszimmer.

Auf den Sofas saßen schon Remus , Peter , Alice und Frank.

„Oh , ist Sirius auch noch nicht da?“ , fragte Lily überrascht.

Eine bedrückte Pause trat ein. Remus und Peter hatten den anderen beiden bereits alles genau von den Geschehnissen der vergangenen Nacht berichtet und die beiden waren genauso geschockt , wie alle anderen.

„Ihn hat es ja glaub ich schlimmer erwischt.“ , sagte Remus jetzt ernst. „Wenn wir Glück haben , kommt er heute Abend wieder.“

Lily nickte und setzte sich dann an den Tisch.

Er war bereits gedeckt und es gab frische Brötchen , Schinken , Marmelade , Haferbrei , Spiegeleier und Würstchen.

„Dumbledore meint , dass wir wieder zu Kräften kommen müssen. Ich hab ihn vorhin gesehen und da hat er so getan , als wären wir Schwerkranke.“ , sagte Camille augenrollend und biss herzhaft in ihr Brötchen.

„Ich finde er hat ganz Recht. Ihr habt schlimme Dinge durchgestanden. Besonders Lily , James ,Sirius und Remus.“ , sagte Alice leise und schenkte Lily einen tröstenden Blick.

Lily saß verkrampt da und kaute abgehackt. Wenn sie noch länger über dieses Thema sprachen , würde sie das nicht mehr länger aushalten können , da war sie sich sicher.

„Bitte...“ ,sagte sie jetzt leise , aber bestimmt. „...reden wir doch wenigstens beim Frühstück über etwas anderes.“

Die anderen schwiegen einen Moment lang still. Doch bevor die Stille peinlich wurde , hörten sie auf einmal Schritte und James bog um die Ecke.

Lily ließ ihr Brötchen fallen , sie stieß einen Jubelschrei aus und stürzte auf ihren Mann zu.

James lachte , breitete die Arme aus und umschloss mit ihnen Lily , als sie sich um seinen Hals warf.

„Meine Güte , dir geht’s gut! Ich...oh ich hab mir solche Sorgen gemacht!“ , flüsterte Lily in sein Ohr.

James gab ihr einen sanften Kuss.

„Ich wurde zwar gefoltert , aber mit der richtigen Fürsorge wurde das wieder. Du hättest dir wirklich keine Sorgen machen müssen , Darling.“ , sagte er beruhigend.

Die anderen sahen lächelnd auf das junge Ehepaar.

Dann standen sie nacheinander auf um James richtig zu begrüßen.

Remus und Peter umarmten James herzlich , während Alice und Frank ihm kräftig auf die Schultern klopfen.

Doch auf einmal runzelte James die Stirn.

„Sagt mal...“ , begann er langsam. „ ...wo ist eigentlich Tatze?“

Die anderen warfen sich unbehagliche Blicke zu.

Natürlich , James wusste noch nichts von Sirius!

Lily nahm James’ Hand zärtlich in ihre. „James ich...“ , begann sie , doch ihr Mann unterbrach sie.

Panik und Schmerz sprühte aus seinen Augen.

„Wo ist er? Was hat er denn?“ , rief er und seine Hand verkrampfte sich um die von Lily.

„Tja also...nachdem Dumbledore uns alle gerettet hatte...“ , fing Remus an , doch erneut unterbrach James.

„Jetzt sagt bloß nicht , dass er...er ist doch nicht...WO IST ER?“ , schrie James.

Alle zuckten zurück.

Lily schluckte krampfhaft. James starrte sie alle der Reihe nach an. Er wartete ab. Er keuchte. Seine Brust hob und senkte sich rasend schnell. Sein Blick war flehend...man spürte wie viel ihm Sirius bedeutete...so eine Freundschaft gab es nicht oft...doch es gab sie...und James erwartete nun die unwiderrufliche Wahrheit. Nämlich , dass Sirius tot sei.

Und dann plötzlich stieß er hervor : „Ich geh zu Dumbledore.“ Und er stürzte davon.

Lily sah die anderen hilflos an.

Doch dann sagte sie entschlossen:„ Na worauf warten wir noch? Ihm nach.“

Und sie alle rannten James hinterher in die Höhlengänge.

„Warum denkt er , Sirius sei tot? Er hat uns nicht mal ausreden lassen.“ , keuchte Camille während sie rannten.

„Er hat sich da was zusammen gereimt. Ich wette , er dreht bald durch , wenn er nicht gleich erfährt , dass Sirius noch lebt.“ , sagte Remus besorgt und rannte noch ein bisschen schneller.

Lily starrte vor sich in die Gänge. Hoffentlich würde er ihnen zuhören und sich beruhigen. Hoffentlich...

Der Orden flieht

Sie kamen ein paar Sekunden nach James in Dumbledores Büro an.

Lily blieb erschrocken stehen. Denn James stand wild gestikulierend vor seinem ehemaligen Schulleiter und schrie sich vor lauter Sorge fast heiser.

Dumbledore nahm die Situation , wie konnte man es anders erwarten , ziemlich gelassen. Er wartete erst einmal ab , bis James sich ein wenig abgeregt hatte und hob dann entschlossen die Hand.

James verstummte.

„Zu erst einmal...“ , begann Dumbledore sanft.,,...möchte ich dir sagen , dass Siris nicht tot ist. Im Gegenteil , er ist mittlerweile wieder auf dem Weg der Besserung. Außerdem wird er weder einen Schock , noch einen anderen bleibenden Schaden davotragen. Wenn Sie wollen , können Sie ihn auch gerne alle im Krankenzimmer besuchen.“

Diesen Worten folgte ein ungläubiges Schweigen seitens von James.

Er starrte den Schulleiter geradezu fassungslos an.

„Nicht tot?“ , brachte er dann halb würgend , halb röchelnd hervor.

Dumbledore schüttelte lächelnd den Kopf.

James drehte sich langsam zu seinen Freunden um.

„Aber...“ , stammelte er.

Lily trat vor und nahm ihn ohne viel Federlesen in die Arme.

„Das haben wir dir doch die ganze Zeit versucht zu sagen.“ , flüsterte sie beschwichtigend.

Es war als ob James wieder zu neuem Leben erwacht wäre.

Sein Blick nahm einen verschämten Blick an.

„Und ich Trottel bin wegen nichts und wieder nichts ausgeflippt. Ihr habt doch bestimmt gedacht , dass bei mir sämtliche Sicherungen rausgebrannt wären , oder?“ , fragte er betreten und löste sich sanft aus Lilys Umarmung.

„Um ehrlich zu sein , denke ich das schon , seit wir uns kennen.“ , bemerkte Remus trocken.

James musste grinsen. Remus lächelte. „Erde an James , Erde an James...alles wieder okay?“

Camille kicherte.

Etwas später gingen die Freunde dann in einen sehr ruhigen , friedlichen Teil der Höhle.

Hier lagen die heiligen Krankenzimmer. Es waren die Stätten der Genesung und der Eerholung.

Zumindest hatte Dumbledore es ihnen so erklärt.

Eine dürre Hexe mit schlaffen Wangen und müden Augen begrüßte sie.

„Ich bin Heilerin Widger. Die Oberheilerin sozusagen.“ , verkündete sie mit stolz geschwellter Brust.

Lily warf Camille einen Blick zu. Hoffentlich erwartete Heilerin Widger jetzt nicht , dass sie "Oberheilerin? Oh wie wunderbar" , sagten.

„Euer Freund , Mr.Black , ist seit ein paar Stunden wieder ansprechbar. Ihr könnt zu ihm , aber bitte nur eine halbe Stunde. Er liegt in Raum 13.“ , sagte Heilerin Widger streng und trug ihre Namen auf ein Klemmbrett ein. So kontrollierte sie offenbar die Anzahl der Besucher bei den Patienten.

„Warum zum Teufel haben die hier einen Raum 13? Mehr Unglück kann man doch gar nicht herbeirufen.“ , zischte Camille erzürnt , während sie den Gang weiter entlanggingen.

Sie erreichten Raum 13. Im Gegensatz zu den üblichen Zimmern in den Höhlen , waren hier weiße Vorhänge vor den Türen angebracht worden.

James betrat als erster das Zimmer. Seine Freunde folgten ihm schnell.

„Hey Tatze.“ , sagte James erleichtert , kaum hatte er Sirius in seinem weichen , sauberen Bett erspäht. Sirius grinste sie an.

„Na endlich lass ihr euch mal blicken. Hab schon gedacht , ihr hättet vergessen , dass es mich gibt." , sagte er.

„Wie könnten wir dich nur vergessen." , sagte Camille fröhlich , beugte sich zu Sirius hinab und gab ihm einen raschen Kuss auf die Wange.

Sirius räusperte sich verlegen und sah Camille mit einem merkwürdigen Blick an.

„Wie geht's dir?" , fragte James , zog sich einen hölzernen Hocker heran und setzte sich.

„Eigentlich hervorragend. Wenn es nach mir ginge , würde ich sofort aufstehen , doch Heilerin Widger meint , dass mir Erholung mehr als gut tun würde." , sagte Sirius mit einem verdäulichen Unterton in der Stimme.

Lily nickte ernst. „Das würde ich nämlich auch meinen. Übertreib es nicht gleich wieder."

Sie schwiegen einen Augenblick. Dann...

„Wir hätten alle sterben können , wisst ihr das?" , fragte Sirius leise. Mit einem Mal war er ziemlich blass geworden und starrte vor sich auf die Bettdecke.

„Natürlich wissen wir das. Aber das gehört nun mal zum Orden dazu , oder nicht?" , antwortete Remus leise.

„Er hätte uns alle umbringen können. Es wundert mich sowieso , dass er es nicht sofort getan hat. Wir wären doch leichte Beute für ihn gewesen." , beharrte Sirius.

„Sei doch froh , dass es nicht so weit gekommen ist." , meinte James und schluckte schwer.

„Ich frage mich nur...wieso mein Bruder zu ihm überlaufen konnte. Was hat ihn so an den Dunklen Künsten fasziniert? Oder meine Cousine....sie...sie ist krank. Ein anderes Wort gibt es dafür gar nicht mehr." , murmelte Sirius mehr zu sich selbst.

James sah die anderen ein wenig hilflos an.

„Das ähm, vergiss das am Besten. Solange du nicht..." , begann er , doch plötzlich wurden sie durch näherkommende , eilige Schritte unterbrochen.

Heilerin Widger kam völlig aufgelöst in ihr Zimmer gerannt.

„Notfall! Es gibt einen Notfall! Dumbledore will sofort eine Versammlung aller Ordensmitglieder." , keuchte sie.

„Schon wieder ein Notfall?" , piepste Peter verstört.

James erhob sich. „Na los , gehen wir."

Und zu Sirius gewandt sagte er: „Und du ruhst dich aus , okay?"

Sie eilten hastig aus dem Zimmer.

„Ja , geht nur. Viel Spaß bei den Abenteuern ,während ich hier vergammle." , rief er ihnen hinterher.

Ihre Schritte hallten von den Höhlenwänden wider , als sie die Gänge zum Versammlungsraum entlangrannten.

„Was denkt ihr , was jetzt schon wieder passiert ist?" , fragte Lily keuchend und hielt sich die Seiten , wo sich schon Seitenstechen meldete.

„Keine Ahnung , ich hoffe doch , kein Angriff oder Todesfall mehr." , sagte Remus besorgt.

Zusammen mit einem Schwung anderer Zauberer und Hexen kamen sie schließlich im Versammlungsraum an.

Dumbledore stand wie immer am oberen Ende der Tafel und gebot ihnen allen Ruhe , als auch der letzte Zauberer seinen Platz eingenommen hatte.

„Was ist passiert?" , rief jemand.

Dumbledore schüttelte den Kopf.

„Alles zu seiner Zeit. Und zwar ist das eingetreten , wovon es mir immer gegraust hat." , sagte er düster.

„Voldemort ist vollkommen an der Macht." , rief eine schwächliche Hexe angstvoll und war einer Ohnmacht nahe.

„Nicht doch. Ich meine etwas anderes. Die Todesser sind unmittelbar vor unserer Tür." , sagte Dumbledore.

Seinen Worten folgte eine knisternder Stille.

„Sie sind am See?“ , rief Moody fassungslos.

Dumbledore nickte. „Am See und in den umliegenden Wäldern. Manche sogar im See .Und das ist gefährlich , sehr gefährlich. Denn wenn sie schon so weit kommen konnten , werden sie auch schon bald den Eingang finden. Und dann wären wir verloren.“

„Dann bekämpfen wir sie. Schlagen wir sie in die Flucht.“ , rief die untersetzte Hexe von vorhin kämpferisch.

Dumbledore schüttelte den Kopf. „Das würde nichts bringen , denn dann wissen sie ja , wo wir unser Hauptquartier haben. Nein , uns bleibt nur eine einzige Möglichkeit. Eine Möglichkeit , die ich persönlich mehr als verabscheue.

Wir müssen fliehen.“

Zurück in alte Kindertage

Die Nachricht schlug ein wie eine Bombe. Flucht! Schon nach kürzester Zeit hastete der gesamte Orden durch die Höhlen um zu packen. „Nehmt nur das Nötigste mit ! Alles andere lasst hier. Die Todesser werden es nutzlos finden , solange sie keine menschlichen Opfer bekommen!“ , hatte Dumbledore ihnen eingeschärft.

„Lily beeil dich!“ , rief James , da Lily versuchte so viele Kleider wie möglich einzupacken. „Bin gleich fertig.“ , keuchte sie und schleuderte schwungvoll eine Garnitur Umhänge in ihren Koffer. Dann eilte sie mit James in die Haupthöhle. Hier war der Treffpunkt , an dem alle disaaparieren wollten.

„Verteilt euch auf ganz Großbritannien. Man darf uns nicht finden.“ , hallte Dumbledores Stimme durch Lilys Kopf. So langsam stellte sich ein beklemmendes Gefühl bei ihr ein. Sie war noch nie geflüchtet. Und in ihrer ganzen Zeit beim Orden hatte sie geglaubt hier sicher zu sein. War der Orden nicht unbesiegbar? Ihr war es jedenfalls so vorgekommen.

„Tja du siehst ja selbst , was jetzt hier los ist.“ , dachte sie nervös und betrachtete die umherrennenden Leute.

Nach ein paar Minuten stießen Remus und Peter zu ihnen.

„Was ist mit Sirius?“ , fragte Peter.

James schlug sich gegen die Stirn. „Oh nein , er liegt ja noch im Krankenzimmer. Wartet hier , ich hol ihn.“ , stieß er hervor und spurtete los.

Lily sah ihm nach. Plötzlich war ihr kalt. Sie wusste selbst nicht so genau warum , aber diese ganze Panik , die auf einmal in der Luft lag , ließ sie erschauern.

„Wo ist eigentlich Camille? Ist sie noch beim Packen?“ , fragte Remus und riss Lily unsanft aus ihren Gedanken.

Es war , als ob über ihr ein Eimer kalten Wassers ausgeleert wurde. Camille! „Ich...ich denke sie kommt gleich.“ , meinte Lily. Instinktiv betete sie , dass ihre Freundin gleich kam. Und was wenn nicht? Sie schluckte. Warf einen Blick auf ihre Uhr. Immer mehr Leute kamen hinzu. Bald war der Orden bereit zu verschwinden.

Die Minuten strichen dahin. Schließlich kam James mit Sirius im Schlepptau. Dieser schleifte seinen Koffer mit Mühe und Not hinter sich her. „Was für ein Chaos.“ , stöhnte er und sah sich um. „Sind plötzlich alle verrückt geworden?“

„Nein , aber da oben warten Verrückte darauf uns zu töten.“ , bemerkte Remus trocken und deutete in die Luft.

Sirius gähnte. „Dabei wollte ich grade mein Nickerchen machen.“

„Dafür hast du später genug Zeit. Übrigens , da fällt mir ein...wo wollen wir denn eigentlich hin?“ , fragte James.

Die anderen sahen sich beklommen an. Es stimmte. Niemand hatte eine Ahnung wo sie jetzt so schnell untertauchen konnten.

„Also ich gehe vorläufig zu meinen Eltern und suche mir dann später vielleicht eine Wohnung.“ , sagte Remus etwas verunsichert. „Ich auch.“ , meinte Peter nachdenklich.

„Ich schlaf die erste Nacht unter einer Brücke wenn es sein muss.“ , grinste Sirius. „Nein , war bloß ein Scherz. Ich denk mal ich such mir ein hübsches Hotel.“

„Wollen wir nicht lieber alle zu meinen Eltern gehen? Wir haben genug Platz.“ , schlug James vor.

„Bloß nicht. Denk dran , wir müssen uns verteilen.“ , erinnerte ihn Lily. „So und ich geh jetzt mal nach Camille sehen. Ich glaub einfach nicht , dass sie noch nicht fertig ist.“

Und sie rannte zurück. Mit flatterndem Umhang kam sie in Camilles Kammer gestürzt.

Camille flitzte gerade durchs Zimmer und packte Koffer. Das Problem war , dass sich mittlerweile vier Koffer neben der Tür stapelten.

„Das kann doch nicht dein Ernst sein!“ , rief Lily aus und deutete entsetzt auf den Stapel. Camille , die gerade sorgfältig eine Bluse zusammenlegte , hielt kurz inne.

„Und ob das mein Ernst ist. Glaubst du ich fliehe ohne genügend Kleidung?“

Lily stemmte ungeduldig schnaubend ihre Hände in die Hüften. „Du hast es auf den Punkt gebracht , Cam. *Wir fliehen*. Wir fahren doch jetzt nicht in die Ferien. Also nimm gefälligst nur das Nötigste mit. Denk doch mal an Dumbledores Worte.“

Camille warf schnippisch ihre Haare zurück und schloss den fünften Koffer. „Bist du gekommen um mir die Ohren voll zu nörgeln?“ , fragte sie. Lily rollte mit den Augen. „Nein , ich wollte nach dir sehen. Die meisten Leute sind schon bereit. Beeil dich also bitte.“

Camille seufzte. Dann richtete sie sich auf und besah sich ihre fünf Koffer. „Ich glaub ich bin fertig.“ , meinte sie zufrieden.

„Oh nein , ich lass dich nicht mit fünf Koffern gehen. Du nimmst nur einen mit , okay?“ , sagte Lily.

Camille starrte sie mit offenem Mund an. „Nur einen? Bist du verrückt? Das reicht mir nie und nimmer.“

„Ob dir das reicht , ist mir ziemlich egal. *Wir fliehen* , Cam. Also stell dich nicht so an.“ , zischte Lily und zog wahllos einen Koffer aus dem Stapel. „Den nimmst du mit. So und jetzt komm.“

Sie war schon halb im Gang , als sie sich noch einmal umdrehte. „Camille! , drängte sie.

Doch Camille stand mit verschränkten Armen da. Sie hatte einen ihrer berühmten trotzigem Blicke aufgesetzt. „Ich gehen nicht mit nur *einem* Koffer.“ , sagte sie.

Lily stampfte wütend mit dem Fuß auf. Ihre Geduld war wegen der Gefahr , der sie ausgesetzt waren sowieso schon am Ende und jetzt machte Camille auch noch so ein Theater!

„Das glaub ich jetzt einfach nicht! Du kommst jetzt mit , oder ich geh alleine.“ , sagte sie leise.

Camille verengte ihre Augen zu schmalen , gefährlichen Schlitzten. „Soll das eine Drohung sein?“

„Korrekt.“ , fauchte Lily und stampfte den Gang entlang davon.

Sie hatte es satt. Wegen Camille würden sie alle noch ihr Leben riskieren. In dem Moment hörte sie hinter sich schnell Schritte. Und im nächsten Augenblick riss Camille ihr den Koffer aus der Hand, beschleunigte ihre Schritte und rief über die Schulter. „Du machst mich manchmal wahnsinnig , Lily.“

Lily konnte nich umhin und lächelte.

Und dann , endlich , waren sie alle vollzählig. Stumm stand der Orden in der Haupthöhle und sah zu Dumbledore , der mit dem Rücken zum Aufzug stand , der nach oben in den See führte.

„Dies...“ , sagte er mit schwerer Stimme. „...ist die Auflösung unseres Quartiers. Aber es ist nicht die Auflösung des Ordens. Das muss euch allen klar bleiben. Wir werden uns überall in Großbritannien verteilen. Nicht mehr als zwei Leute sollten an ein und dem selben Fleck bleiben. Ich werde mich nach einem neuen Quartier umsehen und euch allen Bescheid geben , wenn ich eines gefunden habe. Ich wünsche euch allen viel Glück. Passt auf euch auf und seid lieber ein wenig zu misstrauisch , als euch unnötig in Gefahr zu bringen.“

Der Orden lauschte gebannt diesen Worten und Lily wurde fast schlecht davon. Noch nie hatte sie diese greifbare Panik so gespürt wie jetzt. Während alle noch ein paar letzte Worte wechselten , wandte sie sich an James. „Ich werde nach Hause zu meinen Eltern apparieren. Ich komme dann morgen bei dir vorbei , okay?“ , sagte sie.

James sah überrascht aus. „Warum kommst du nicht gleich mit?“ , fragte er.

Lily schluckte. „Ich will kein Risiko eingehen , verstehst du? Voldemort weiß , dass wir beide im Orden sind und jetzt sind wir auf der Flucht. Sehen wir uns besser erst morgen wieder.“ James nickte widerstrebend. „Na meinetwegen.“

Dann sah er die anderen an. „Und ihr schickt mir umgehend eine Eule sobald ihr einen sicheren Unterschlupf gefunden habt , okay?“

Remus , Peter , Sirius und Camille nickten ernst. Niemand sagte etwas. Lily sah alle noch einmal an , wirbelte dann rasch herum und disapparierte.

Mit einem Knall erschien sie in der Straße , in der sie aufgewachsen war , dem Ligusterweg. Hier befand sich das Haus ihrer Eltern. Hier war sie sicher und es gab nicht die geringsten Anzeichen für eine Gefahr.

Mit gemischten Gefühlen sah sie zu dem sandfarbenen Haus , das in der Abenddämmerung sehr einladend wirkte.

Sie öffnete das kleine Gartentor , ging den gepflasterten Weg entlang zum Haus und klingelte.

Lilys Herz klopfte. Wie würden ihre Eltern reagieren , wenn sie so plötzlich wieder auftauchte?
Ihr Koffer wurde stetig schwerer und ihr Arm begann zu schmerzen. Und dann öffnete sich die Tür.
Dort stand sie , ihre Mutter und starrte sie einige Sekunden lang sprachlos an. Dann kreischte sie freudig und warf ihre Arme um Lily Hals.

„Was machst du denn hier , Kind? Ach du meine Güte , HERBERT , Lily ist da!"

Mit schweren Schritten kam der ein wenig übergewichtige Herbert Evans angesschnauft. „ Lily! Was...wie...du hast nicht gesagt , dass du kommst." , rief er und gab ihr einen schnellen Kuss.

Lily lächelte beide unsicher an , und betrat dann den Flur. Ächzend stellte sie ihren Koffer ab.

„Wo ist denn James?" , fragte ihre Mutter besorgt.

Doch bevor Lily etwas sagen konnte , rief Mr.Evans erschrocken : „Ihr habt euch doch nicht etwa scheiden lassen , oder?" Er deutete fragend auf ihren Koffer.

Lily atmete tief durch.

„Das....das ist eine lange Geschichte. Ich darf euch eigentlich gar nichts verraten , aber ich denke ein wenig Wissen schadet nicht. James und ich gehören zu einem Geheimbund. Wir lebten die ganze Zeit in einem verborgenen Hauptquartier , das jetzt jedoch entdeckt wurde , und mussten fliehen. Morgen werde ich zu James gehen und mit ihm alles weitere besprechen." , sagte sie.

Einen Moment lang war es sehr still im Flur der Evans.

Ihre Mutter hatte sich die Hand vor den Mund geschlagen.

„Aber das ist ja furchtbar. Und was ist das für ein Geheimbund , zu dem ihr gehört?" , fragte sie etwas verwirrt.

Lily schüttelte bedauernd den Kopf. „Das darf ich euch leider nicht sagen. Es ist zu eurer eigenen Sicherheit."

Mr.Evans lachte ein wenig spöttisch. „Aber vor wem , sollten wir den Angst haben , Lily?"

Lily schluckte. „Es ist besser wenn ihr nichts wisst. Weder von den Gefahren noch von dem Geheimbund."

Ihre Mutter warf ihrem Mann einen unsicheren Blick zu.

Dann lächelte sie tapfer. „Nun gut , mein Schatz. Jetzt bist du ja erst mal hier und vergisst den ganzen Stress dort draußen. Möchtest du einen Tee?"

Lily nickte , erleichtert , dass ihre Eltern nicht weitere Fragen stellten und Mrs.Evans wuselte in die Küche. Ihr Vater jedoch musterte sie durchdringend. „Gibt es etwas , dass du mir sagen willst?" , fragte er langsam.

Lily schüttelte den Kopf. „Ich hab eben schon alles erzählt , was ihr wissen dürft."

Mr. Evans schnaufte entrüstet. „Oho und wer bitte schön , entscheidet darüber , was wir wissen dürfen und was nicht?" , fragte er. Lily sah ihm fest in die Augen.

„Ich." , sagte sie dann schlicht.

Ihr Vater schnaubte laut und ging dann ins Wohnzimmer.

„Die Sache ist noch nicht gegessen , mein Fräulein." , zischte er im Vorbeigehen.

Lily sah ihm nach. Ingeheim hatte sie gewusst , dass ihr Vater sich mit diesen wenigen Informationen nicht zufrieden geben würde. Immerhin war er schon immer sehr hartnäckig gewesen. Lily stand jetzt allein mit ihrem Koffer im Flur. Sie lauschte. Ihre Mutter werkelte geschäftig in der Küche.

Sie beschloss in ihr altes Zimmer zu gehen. Schließlich war sie schon lange nicht mehr dort gewesen.

Während sie die Treppe in den ersten Stock hochstieg , kam ihr von Stufe zu Stufe alles fremder vor.

Es war nicht mehr ihr Zuhause. Irgendwie spürte sie das.

Oben angelangt , betrat sie ihr Zimmer. Sie riss erstaunt die Augen auf. Alles war sehr sauber und glänzte. Edle Sessel und ein Himmelbett standen hier , außerdem noch ein Mahagonikleiderschrank. Es gab sogar einen Frisiertisch , mit einem großen Spiegel. Es schien , als ob Petunia ihr Zimmer bekommen hätte.

Plötzlich hörte sie hinter sich einen Schrei.

„Was um immels Willen , tun Sie in meinem Zimmer?" , schrie jemand.

Lily wirbelte mit gezücktem Zauberstab herum , bereit sich zu verteidigen. Doch es war nur Petunia , die ziemlich aufgetakelt hereinstöckelte.

„Was willst *du* denn hier?" , fragte sie naserümpfend , als sie Lily erkannte und ging zu ihrem Frisiertisch.

„Dir auch einen schönen Abend , Petunia." , sagte Lily betont freundlich.

„Also? Was ist? Hat dich dein Gatte verlassen , oder was führt dich hier her?“ , fragte Petunia und bürstete ihre schnittigen , blonden Haare.

Lily zuckte die Achseln. „Ich wollte mal nach euch sehen.“

„Ach ja? Ich bitte dich. Du führst doch was im Schilde.“ , sagte Petunia und sprühte sich mit Parfum ein.

Lily beobachtete sie missbilligend. Petunia hatte sich wirklich nicht verändert. Sie war immer noch genauso hochnäsiger und abweisend wie eh und je.

„Sag mal...“ , begann Lily um das Thema zu wechseln. ...„warst du eben mit Vernon weg?“

Petunia grinste. „Ja das war ich. Er ist einfach wundervoll. Ein richtiger Gentleman. Wir waren im Kino und nachher will er mich zum Essen ausführen. In ein richtig nobles Restaurant im Herzen Londons.“ , sagte sie stolz.

„Meinen Glückwunsch.“ , sagte Lily , obwohl sie das gar nicht so meinte. Das war auch Petunia aufgefallen , denn sie musterte ihre Schwester durch den Spiegel ziemlich kühl.

„Was ist mit deinem Mann? Wo steckt der denn?“

„Er ist bei seinen Eltern.“ , meinte Lily.

„Wohl eher im Bett einer anderen Frau.“ , spottete Petunia und kicherte über ihren eigenen Scherz. Lily rollte mit den Augen.

Es war unmöglich gedacht zu haben , man könne nach all den Jahren einmal vernünftig mit Petunia reden. Immer trieb sie ihre Späße auf Kosten anderer. Das war schon seit ihrer Kindheit ihr Markenzeichen.

Plötzlich pochte etwas leise an das Zimmerfenster. Lily sah auf und zuckte überrascht zusammen , doch Petunia stieß einen hysterischen Schrei aus: „Eine Eule ! Um Gottes Willen , eine echte Eule !“ Lily zischte etwas Undeutliches , damit nicht die ganze Nachbarschaft auf das Haus der Evans aufmerksam wurde , hastete zum Fenster und ließ die Eule herein schweben. Mit einem eleganten Schlenker ließ diese sich auf Petunias Bettpfosten nieder und streckte hoheitsvoll ein Bein aus , wo ein weißer Umschlag baumelte.

Erschrocken erkannte Lily James' Schrift und riss der Eule so ungestüm den Brief vom Bein , dass diese entrüstet aufschrie.

Petunia stand derweil schreckensstarr in einer Zimmerecke , hatte die Hand vor den Mund gepresst und beobachtete ihre Schwester , wie sie den Brief aufriss.

Rasch rasten Lilys Augen die Briefzeilen entlang. Dort stand in schlampiger Schrift:

Liebe Lily ,

ich habe gerade eben von jedem unserer Freunde die verabredete Eule erhalten. Nur von Camille nicht. Ich weiß nicht , ob sie sich verspätet oder ob sie einfach noch keinen Unterschlupf gefunden hat. Ich hoffe sie ist in Sicherheit. Ich habe mit den anderen schon verabredet , dass sich alle bei mir treffen. Wir müssen sie irgendwie finden. Leider wissen wir nicht , wo wir suchen müssen , aber vielleicht fällt uns ja irgendwie etwas ein. Komm du auch bitte so schnell du kannst zu mir. Sei vorsichtig und vertraue niemandem außer uns , dein , dich immer liebender James.

Dass ihr so lange warten musstet ist fast schon unverschämt von mir. Mir tut das auch sehr Leid , aber in letzter Zeit hat meine andere FF und die Schule einfach zu viel Zeit gekostet. Dafür gabs jetzt ein Kapitel in extra large *grins*

Ein grausiger Fund

Lily glaubte fast ohnmächtig vor Schreck zu werden. Camille hatte noch keine Eule geschickt? Aber wie war das möglich? Sie musste einfach ein Versteck gefunden haben. Petunia musterte ihre Schwester voller Unbehagen. „Und? Ist es wenigstens eine wichtige Nachricht? Immerhin ist dieses Vieh gerade dabei meinen Bettpfosten zu zerstören.“

Lily beachtete sie nicht. Sie dachte fiebrig nach. Wo könnte Camille stecken? Sie war doch hoffentlich nicht im Hauptquartier geblieben um ihre restlichen Sachen zu packen. Lily wurde es ganz kalt ums Herz, als sie sich vorstellte, wie die Todesser ins Quartier kamen, Camille vorfanden und...

Mit einer wütenden Geste knüllte Lily das Stück Pergament zusammen.

„Ich muss weg.“, sagte sie dann knapp zu ihrer Schwester. Diese glotzte sie an. „Wie weg? Du bist doch gerade erst...außerdem, was wird dann aus diesem fedrigen Scheusal?“ , fragte sie und ihre Stimme wurde schrill.

„Mach mit ihr was du willst. Gib ihr am Besten mal etwas zu trinken. Ach ja und sag Mum und Dad, dass ich zu James gehe.“

Und mit diesen Worten und einem entrüsteten Schnauben Petunias im Rücken, eilte sie die Treppen hinunter ins Erdgeschoss, packte ihren wuchigen Koffer und disapparierte.

Es war dunkel, als sie vor James' Elternhaus erschien. Wachsam spähte sie die Straße hinauf und hinunter, lauschte und ging dann durch den Garten zur Haustür.

Sie klingelte. Bannister, der Hauself, öffnete. „Oh, die junge Mrs. Potter was für eine Ehre. Mr.Potter erwartet sie schon.“

„Hallo, Bannister. Ist James in seinem Zimmer?“

Der Elf nickte und trat beiseite um sie einzulassen. Dann schnippte er kurz und Lilys Koffer verschwand. Lily nickte ihm lächelnd zu und ging zügig durch das Wohnzimmer zum Geheimeingang, der zu James' Zimmer führte.

Sie öffnete eine Tür, hinter der sich die geheime Steinmauer befand. „Quidditchpokal.“, sagte Lily klar und deutlich und die Mauer verschwand.

Sie rannte fast die Wendeltreppe hinauf, hörte dann aufgeregte Stimmen aus James' Zimmer und riss dessen Tür auf.

„Wo steckt sie? Sie kann doch nicht einfach verschwinden!“ , rief Lily aufgebracht. Die anderen starrten sie an. James lag auf seinem Bett, Sirius lehnte an der Wand, während Remus und Peter auf dem Boden saßen.

„Hey Darling.“, sagte James schließlich sanft, stand auf und schloss Lily kurz in die Arme. Er sah besorgt aus. „Wo ist sie?“ , wiederholte Lily leise.

Sirius schluckte. „Wenn wir das wüssten.“ Remus runzelte die Stirn. Dann sagte er langsam. „Vielleicht...ist sie ja in der Nähe des Hauptquartiers geblieben.“

„Ja natürlich, weil Camille auch so dumm ist und sich im Quartier erwischen lässt.“, sagte Sirius tonlos.

Remus sah ihn mit einem ungeduldigen Blick an. „Ich sagte in der Nähe des Quartiers.“

James legte sich wieder auf sein Bett, während Lily stehen blieb. „Das hab ich mir auch schon überlegt. Wisst ihr, dass...dass wäre einfach typisch für sie. Sie wollte unbedingt ihre ganzen Sachen mitnehmen und vielleicht ist sie später noch mal zurückgekehrt.“, sagte sie und verdrängte krampfhaft ihre Tränen, die langsam in ihr hochstiegen.

Die anderen schwiegen. Mit nachdenklichen Blicken starrten sie vor sich hin. „Meint ihr wir sollten den Orden informieren?“ , fragte Peter leise.

James schluckte. „Wir sollten das Ganze vielleicht nicht so übertreiben. Wahrscheinlich kommt ihre Eule morgen früh an und dann war alles nur falscher Alarm.“

Lily glaubte sich verhöhnt zu haben. Was redete er denn da?

„James.“, sagte sie mit bebenden Nasenflügeln. „In diesen Zeiten ist es wohl kaum falscher Alarm wenn eine Person sich zu einem bestimmten Zeitpunkt nicht meldet. Man muss auf alles gefasst sein und sofort nachhaken.“ James sah sie überrascht von ihrem scharfen Tonfall an und hob abwehrend die Hände.

„So hab ich das doch gar nicht gemeint. Ich will nur nichts überstürzen.“, sagte er, doch Lily unterbrach ihn ungehalten: „Überstürzen! Du weißt genauso gut wie ich, dass sie schon längst antworten hätte müssen und dass sie sich mit so etwas nicht Zeit lässt, weil sie weiß, dass wir uns Sorgen machen werden, also erkläre mir bitte nicht, wir würden irgendetwas überstürzen.“

James starrte sie ungläubig an. Auch die anderen wagten nichts zu sagen. Lily war ihr scharfer Tonfall schon wieder unangenehm. James jedoch nickte resigniert.

„Okay, macht doch alle was ihr wollt. Schlagt Alarm und macht möglichst viel Radau, denn wenn ihr Glück habt, kommen euch nachher auch noch die Todesser besuchen. Ich muss hier raus.“

Und er stürmte aus seinem Zimmer und verschwand. Lily fühlte sich hundeehend. So hatte sie das nicht gewollt. Sie hatte James lediglich auf den Ernst der Lage hinweisen wollen. Sie fuhr sich etwas verlegen durch ihre Haare. „Tja, nun haben wir den Salat.“, murmelte sie.

„Aaach der fängt sich schon wieder.“, meinte Sirius. „Ich denke nämlich, dass du Recht hast. Wir sollten besser den Orden informieren und Alarm schlagen. Besser als rumsitzen und nichts zu tun.“

Remus nickte zustimmend. „Wer benachrichtigt alle? Wir wissen doch noch nicht einmal wo sich der Orden verborgen hat.“

Lily überlegte. „Dumbledore weiß es bestimmt. Ihm könnten wir wenigstens eine Eule schicken. Das weitere wird er dann regeln.“

Sirius nickte. „Ich schreibe einen Brief an ihn. Peter du kannst dann die Eule losschicken.“ Peter nickte. Doch er sah auf einmal ein wenig blass aus und vermied es den anderen in die Augen zu sehen. Lily betrachtete ihn stirnrunzelnd. Was war denn auf einmal los mit ihm? Es sah ganz so aus, als ob er ein schlechtes Gewissen habe. Doch warum nur? Doch mit Remus' Stimme unterbrach ihre Gedanken. „Ich gehe mal hinunter und mach uns Abendessen wenn ihr nichts dagegen habt.“

Jäh huschten Lilys Gedanken hinüber zu James. Er wollte nach draußen gehen...vielleicht fand sie ihn ja im Garten. Dann würde sie sich entschuldigen. Mit einem zerknirschten Gefühl im Magen stieg sie die Wendeltreppe hinab, durchquerte das Haus und öffnete die Haustür. Dort auf den Eingangstufen hockte James, den Kopf auf seine Hände gestützt und sich die Haare raufend. Lily spürte einen unangenehmen Stich in ihrem Herzen, als sie ihn so sah. Was war das nur für eine Zeit? Jetzt waren sie gerade frisch verheiratet und hatten ihr Glück bis jetzt nie richtig genießen können...

Sie schloss die Haustür und setzte sich neben James.

Es war Nacht und eine kühle Brise wehte. Lily blickte hinauf in den Himmel und erkannte einzelne Sterne. „Wo bist du nur Camille?“, dachte sie verzweifelt.

James schwieg sie an. Lily wurde immer unbehaglicher zumute. Schließlich brach sie den Bann: „Ich wollte...“

„Spar es dir.“, sagte James ruppig.

„Wie bitte?“, Lily glaubte sich verhöhnt zu haben.

„Ich will deine Entschuldigung nicht hören, okay?“

Mit einem entschlossenen Glimmen in den Augen stand Lily auf und stellte sich vor James.

„Jetzt stell dich bitte nicht an wie ein Zehnjähriger. Ich wollte dir vorhin nur klar machen, dass Alarmstufe rot gilt. Immerhin ist Camille verschwunden und wenn sie nicht bald auftaucht haben wir ein Problem.“, sagte sie fest. Natürlich hoffte sie inständig, dass ihre Worte nie wahr würden.

„Und sieh mich an, wenn ich mit dir rede.“ Mit einem gekonnten Griff, hob sie James Kopf. Dieser sah widerwillig zu ihr hoch.

„Selbst meine...meine Frau fällt mir in den Rücken. Immer gleich Panik schieben, obwohl wir noch nicht mal bis zum nächsten Morgen gewartet haben. Und ich dachte, wenigstens du hast so viel Ruhe und Beherrschung, dass du abwarten kannst.“, sagte er leise.

„Ich falle dir überhaupt nicht in den Rücken. Ich, die anderen eingeschlossen, wollen nur, dass wir etwas unternehmen. Hauptsache es wird was getan.“

James stand auf. „Jaja schon klar.“, murmelte er und wollte ins Haus gehen, doch Lily hielt ihn am Arm zurück. „James?“, sagte sie mit zittriger Stimme. Langsam konnte sie ihre Tränen über das Geschehene nicht mehr zurückhalten. „Es...ist so schon schwer genug, also lass uns bitte nicht auch noch streiten, ja? Bitte nicht.“ James wandte sich zur ihr um. Sein Blick war weicher geworden. „Ich will doch auch nicht streiten.“,

sagte er. „Aber sieh mal...“

„Wir schicken eine Eule an Dumbledore. Das ist doch akzeptabel oder? Dann übertreiben wir nicht und bringen wenigstens alles ein wenig ins Rollen.“

James lächelte. „Na gut. Das geht in Ordnung. Aber mehr ist vorerst wirklich nicht nötig.“ Lily atmete innerlich erleichtert aus. „Endlich hab ich dich zu etwas herumkriegeln können.“, sagte sie froh. James sah gespielt entrüstet drein. „Ich kann meine Meinung auch ganz schnell wieder ändern, verehrte Mrs. Potter.“

Lily lachte. „Oh nein, werter Herr, das können Sie nicht.“ Und sie küsste ihn zärtlich. James löste sich sanft wieder von ihr und grinste. „Könnten wir vielleicht öfters streiten? Wenn das immer mit einem Kuss endet, wird Streiten noch zu meiner Lieblingsbeschäftigung.“ Lily kicherte und küsste ihn gleich noch einmal.

„Du kleiner Lustmolch.“, flüsterte sie. „Darf sich der Lustmolch denn ausleben? Hier und jetzt?“, flüsterte James hoffnungsvoll.

„Also wirklich James, im Anbetracht der Lage ist das wirklich nicht sehr nobel.“, sagte Lily gespielt ernst, konnte sich aber ein Grinsen nicht verkneifen.

„Nobel hin oder her. Mir doch egal.“, raunte James und wollte sich schon an Lilys Bluse zu schaffen machen, als sie plötzlich ein Geräusch hörten.

Ein Knacken von Zweigen und ein leises Fluchen. Sofort fuhren sie auseinander und zückten die Zauberstäbe. „Lumos.“, flüsterte Lily und leuchtete dann in den dunklen Garten. „Wer da?“, rief James. „Zeig dich am Besten oder du lernst uns mal von der ungemütlichen Seite kennen.“

Ein weiteres Knacken und Peter stolperte in das Licht ihrer Zauberstäbe. „Peter!“, rief James überrascht aus. „Was...wie...was machst du denn hier draußen?“

Peter zupfte sich ein paar Zweige aus den Haaren und glättete seinen Umhang. „Ich sollte doch die Eule an Dumbledore losschicken.“, antwortete er. Etwas an seiner Stimme machte Lily stutzig. Doch im Moment wusste sie nicht wirklich, was an ihr anders war.

Plötzlich fragte James verdutzt. „Was ist das denn da an deinen Händen? Ist das etwa Blut?“

Auch Lily sah es. Peters Hände waren rot verschmiert und er verbarg sie jetzt rasch in seinen Umhangtaschen. „Jaaa ich hab mich geschnitten.“, sagte er knapp und ging auf das Haus zu. Er wollte gerade hineingehen, da stellte sich James ihm in den Weg. „Peter? Was hast du wirklich da draußen gemacht?“, fragte er ruhig.

Peter sah ihn nicht an. Er biss sich auf die Unterlippe. Dann sagte er langsam: „Lass mich vorbei.“

„Was hast du gemacht? Sag’s mir.“, wiederholte James. Peter begann zu zittern. „Lass mich...bitte vorbei.“, erwiderte er mit brüchiger Stimme.

„Erst sagst du mir, was ich hören will.“, meinte James hartnäckig. Peter traten die Tränen in die Augen. „Lass mich vorbei!“, rief er plötzlich schrill, stieß James beiseite und stürmte ins Haus.

Lily und James starrten ihm nach.

„Was war das denn?“, fragte Lily verwundert. James schüttelte den Kopf. „Keine Ahnung. Vielleicht hat er sich ja wirklich nur geschnitten. Oder die Eule hat ihn mit ihrem Schnabel verletzt. Eulen können ja bekanntlich ziemlich eigensinnig sein.“

Lily seufzte. „Du glaubst ihm also, ja?“

Ein verwunderter Blick ihres Ehemannes traf sie. „Natürlich. Er ist unser Freund.“

Lily hätte ihm gerne zugestimmt, doch ein ungutes Gefühl sagte ihr, dass da etwas faul war.

„Erinnerst du dich an die ganze Sache in Hogwarts? Schon damals hat sich Peter sehr seltsam benommen.“ James’ Blick verfinsterte sich sofort.

„Oh nein, wir wühlen das Ganze jetzt nicht wieder auf. Die Sache hat sich erledigt. Außerdem steht es uns nicht zu Peter wegen nichts und wieder nichts zu verdächtigen.“

Lily sah ihn nachdenklich an. War es wirklich richtig wieder damit anzufangen? Nein, war es nicht. Noch hatte Peter sich nur ein wenig seltsam benommen, aber sie befanden sich ja auch in einer seltsamen Zeit.

„Okay, lassen wir das. Gehen wir jetzt am Besten mal was essen, oder?“, sagte Lily.

James nickte. Er warf ihr jedoch einen merkwürdigen Blick zu. „Du vertraust Peter nicht so, wie ich es tue, oder?“

Lily lächelte ihn an. „Gehen wir was essen, ja?“, wiederholte sie. James musterte sie, als ob er in ihr

Innerstes blicken würde , ging dann aber nach einem fragenden Blick von Lily , zusammen mit ihr ins Haus.

Beim Essen erfuhr Lily , dass James' Eltern gerade im Urlaub waren und sie so das ganze Haus für sich hatten. Jedenfalls für so lange Zeit , bis sich jeder etwas Eigenes , eine kleine Wohnung in der Stadt zum Beispiel , gesucht hatte. Außerdem war es Lily fast ein wenig peinlich , weil sie die Abwesenheit ihrer Schwiegereltern erst jetzt bemerkt hatte. „Macht nichts.“ , sagte James munter. „Sie werden es dir schon nicht so übel nehmen. Es ist sogar richtig gut , dass sie nicht wissen , dass wir gerade hier sind. Sonst müssten wir noch peinliche Fragen beantworten.“

Lily nahm sich noch mehr Salat. „Sag mal...“ , wandte sich Remus kauend an sie. „...du warst doch vorhin bei deinen Eltern , stimmt's? Wie war's denn?“

„Naja sie haben natürlich Fragen gestellt. Aber ich denke , dass ich mich ganz gut aus allem herausmanövriert habe. Petunia hat mein Zimmer bekommen und ist so eingebildet wie eh und je. Kurz: Es gibt nicht wirklich Neuigkeiten.“ Remus grinste. „Ich bin richtig froh , dass ich keine Geschwister habe. Wa man so von deiner Schwester hört , klingt echt schrecklich.“

Lily lächelte. Wie Recht er doch hatte!

„Dein Essen ist wirklich spitzenmäßig. Wo hast du denn so gut kochen gelernt?“ , fragte Sirius und nahm sich sein drittes Steak. Remus wude leicht rosa im Gesicht. „Hat mir meine Mutter beigebracht. Aber nur die Grundlagen , den Rest hab ich selber gelernt.“

Sirius lachte. „Oh wie niedlich. Der kleine Moony beim Zwiebelschnippeln mit Mami. Das hätte ich gern gesehen.“ , spottete er.

Alle lachten , selbst Remus.

Schließlich unterhielten sich alle ausgelassen , doch Lily redete nur wenig. Sie beobachtete eher Peter. Unauffällig huschten ihre Augen immer wieder zu ihm hinüber. Er beteiligte sich überhaupt nicht an den Gesprächen und vermied weiterhin die Blicke der anderen. Er schien eigentlich gar nicht bei ihnen zu sein , sondern tief in Gedanken versunken. Lily betrachtete ihn . „Was geht nur in dir vor , Peter?“ , dachte sie.

Plötzlich hob Peter den Kopf. Er sah ihr direkt in die Augen und...grinste! Er grinste sie auf eine so unheimliche Art und Weise an , dass es Lily kalt den Rücken hinunter lief.

Etwas später machten sich alle auch schon fertig für die Betten , da es mittlerweile schon nach Mitternacht war. Lily gab James einen Kuss und ging dann in ihr Zimmer und zu Bett . Inständig hoffte sie , dass morgen sofort eine Eule von Dumbledore käme. Er würde Hoffnung spenden , Mut geben. Da war sie sich sicher. Doch was , wenn es für Camille schon längst zu spät war? „So darfst du nie denken.“ , schalt Lily sich selbst. Aber das war gar nicht so einfach.

Sie lag noch lange wach und grübelte vor sich hin. Schmiedete mögliche Pläne , verwarf sie meistens allerdings recht schnell wieder. Irgendwann glitt auch Lily dann hinüber ins Reich der Träume...

Doch urplötzlich wurde sie von einem grässlichen Schrei geweckt. Kerzengerade saß sie mit einem Mal da und lauschte schreckensstarr. Was um alles in der Welt war das gewesen? Und dann , mit einem entsetzten Keuchen realisierte sie , dass sie sich gar nicht mehr in James' Haus befand. Nein , sie lag auf einem hölzernen Fußboden in einem tiefschwarzen Zimmer. Was sie geschlafwandelt? Wie seltsam...

Langsam erhob sie sich und tastete sich durch das Zimmer hinüber zur Tür. Sie drückte vorsichtig dagegen und die Tür schwang knarrend auf. Ein ungutes Gefühl beschlich Lily. Sie wollte nun zur Vorsicht ihren Zauberstab zücken , merkte dann aber , dass er verschwunden war. Du liebe Güte wie sollte sie nur ohne Zauberstab zurecht kommen? Und wo waren James und die anderen? Wo war sie hier überhaupt?

Lily trat nun hinaus in einen dunklen Gang. Doch da , am Ende des Ganges , war ein schwaches Leuchten . Lily zögerte einen Augenblick. Sollte sie drauf zu gehen? Es könnte genauso gut eine Falle sein. Lily zögerte noch immer. Doch dann siegte ihre Entschlossenheit und sie schlich auf das Licht zu.

Seltsamerweise befand sie sich nun in einem Schlafzimmer. Und dort , auf einem alten , zerschlagenen Bett hockte Peter.

„Peter?“ , sprach Lily ihn fragend an. Doch er schien sie nicht zu hören. Lily ging einen Schritt auf ihn zu. Peter las im Licht seines Zauberstabs ein Buch.

„Peter! Was...was geht hier vor , was machst du hier?“ , fragte Lily etwas lauter.

Wieder zeigte Peter keine Reaktion , schlug sein Buch zu und legte sich auf sein Bett. Und Lilys Blick fiel auf den Titel des Buches: „Schwarze Magie – Die Kniffe und Tricks des Teufels persönlich“

Lily zuckte zurück. Das konnte doch wohl nicht wahr sein. Das war...einfach unvorstellbar. Peter und ein Todesser? Aber...

Doch bevor Lily ihre Gedanken zu Ende spinnen konnte , hörte sie von der Tür her Schritte. Gehetzt sah sie sich um. Wohin jetzt?

Schließlich kroch sie wahllos unter das Bett auf dem Peter saß. Er schien weiterhin keine Notiz von ihr zu nehmen.

„Pettigrew? Der Dunkle Lord will dich sehen. Er sagt , es sei dringend.“ , sagte eine tiefe Stimme.

Lily wurde schwindelig , alles drehte sich um sie. „Nein.“ , flüsterte sie erschrocken. „Neeiiiiinn.“

Mit einem Schlag wurde sie wach. Schweißnass lag sie in ihrem sicheren , weichen Bett in James' Haus. Es war alles nur ein Traum gewesen. Doch so real hatte Lily noch nie geträumt. Peter ! Was wenn er tatsächlich...? Aber das war unmöglich. Nicht Peter. Lily stieg aus dem Bett. Sie musste sich vergewissern , dass Peter noch in seinem Bett lag. Warum das wichtig war , wusste sie selbst nicht , immerhin hatte sie alles nur geträumt. Doch etwas sagte ihr , dass wenn Peter nicht da war , höchste Alarmstufe galt.

Das Haus lag ruhig und verschlafen da. Lily trat auf den Flur hinaus. Aus Sirius' Zimmer waren laute Schnarchgeräusche zu vernehmen , doch ansonsten war es vollkommen still. Peter schlief bei James im Zimmer , das wusste Lily. Erst heute Abend hatten sie es so ausgemacht. Remus schlief bei Sirius und war im Moment bestimmt nicht sehr glücklich darüber.

Langsam und fast lautlos ging Lily auf James' Zimmertür zu. „Da würde ich jetzt lieber nicht reingehen.“ , sagte auf einmal eine Stimme.

Lily fuhr herum. Vor ihr stand Peter , lässig an die Tür zum Badezimmer gelehnt. Lily versuchte einen unschuldigen Gesichtsausdruck aufzusetzen.

„Und warum nicht?“ , fragte sie fast frech.

„Weil dein lieber Mann so schön schläft. Er hatte Probleme mit dem Einschlafen , weißt du?“ , erklärte Peter ruhig.

Wie er redete! Das war nicht der Peter , den Lily kannte. Dieser hier hatte sich auf unheimliche Art und Weise verändert.

Doch Lily versuchte es dennoch mit der Rolle der Unwissenden.

„Du scheinst ihn ja sehr genau beobachtet zu haben , was?“ , sagte sie. Peter lächelte. „Ich habe mir nur Sorgen um ihn gemacht , das ist alles. Er leidet... wir alle leiden und da müssen wir zusammenhalten , stimmt's?“

Lily kniff misstrauisch die Augen zusammen. Was oder wer war für diese Veränderung Peters verantwortlich? „Was ist mit dir los , Peter? Hörst du dich nicht reden? Du bist so anders.“ , sagte sie leise.

Zum ersten Mal schien Peter ein wenig in sich zusammen zu sinken. „Die Zeiten ändern sich nun Mal.“ , sagte er , wich diesmal aber ihrem Blick aus.

„Das weiß ich wohl . Trotzdem hast du dich von allen am meisten verändert. Wenn es etwas gibt , das du uns sagen willst , dann kannst du jederzeit zu uns kommen.“ , sagte Lily sanft. Wenn Peter ein Problem hatte , was ja wohl ganz offensichtlich war , dann wollte sie ihn nicht alleine dastehen lassen.

„Es ist nichts...was wollen wir denn jetzt wegen Camille unternehmen?“ , lenkte er rasch ab. Lily musterte ihn lange , beschloss dann aber auf die Ablenkung einzugehen. „Naja...“ , meinte sie zögernd. „Sobald eine Antwort von Dumbledore kommt , wissen wir mehr , nicht wahr?“

Peter nickte langsam. „Und wenn sie nicht kommt?“ , fragte er. Lily hob die Augenbrauen. „Warum sollte sie nicht kommen? Auf Dumbledore ist Verlass, mach dir keine Sorgen.“ Wieder ein Nicken von Peters Seite. Dann sah er plötzlich argwöhnisch auf. „Was wolltest du eigentlich von James mitten in der Nacht?“

Lily musste unwillkürlich grinsen. „Oh da würde mir eine Menge einfallen. Nein , ich wollte eigentlich zu dir. Mal mit dir reden.“

„Um die Uhrzeit?“ , Peter war verblüfft. „Hätte das nicht warten können?“ Lily zuckte die Achseln. „Du warst doch wach , oder nicht?“

Peter zögerte. „Ich war...wach , ja genau , aber trotzdem.“

Auf einmal öffnete sich Sirius' Zimmertür und dieser spähte mit schläfrigem Blick hinaus. „Könntet ihr

euere nächtlichen Rendezvous treffen vielleicht ein wenig leiser gestalten?“ Lily kicherte leise.

„Rendezvous treffen? Wohl kaum.“

Sirius kratzte sich am Kopf. „Na jedenfalls , seid leiser.“

„Ich wollte sowieso gerade ins Bett , bevor Lily mich aufhielt.“ , sagte Peter eilig und schlich in James' Zimmer.

Sirius hob die Augenbrauen. „Was ist denn mit dem los?“

Lily seufzte. „Frag lieber nicht.“ Jetzt wurde Sirius neugierig. „Irgendwas , das ich wissen sollte?“

Mit Mühe unterdrückte Lily ein Gähnen. „Kann das nicht bis morgen warten?“

Frech grinsend hielt Sirius seine Tür auf. „ Nein kann es nicht. Immer nur herein Mrs.Potter.“

Lily gab sich geschlagen und trottete in Sirius dunkles Zimmer. „Soll ich Licht machen oder geht's so?“ , fragte er , kaum hatte er die Tür geschlossen.

„Es geht schon so. Wir wollen ja den armen Remus nicht wecken. Also , was willst du wissen?“ , fragte Lily und setzte sich vorsichtig auf den Teppichboden. In einer Ecke hörte sie Remus gleichmäßig atmen.

Sirius' Bett knarzte , als er sich darauf niederließ. „Über was habt ihr gesprochen? Muss ja wichtig gewesen sein , sonst hättest du Peter nicht mitten in der Nacht aus dem Bett geholt.“

Lily seufzte wieder. „Das...ist alles ziemlich kompliziert. Es hat eigentlich alles mit diesem Vorfall vorhin im Vorgarten angefangen. Bestimmt hat James es dir schon erzählt.“

Von Sirius kam ein Schnauben. „Ja hat er. Und wenn du mich fragst , hat der alte Wurmchwanz mal wieder gelogen. Keine Ahnung warum , aber geschnitten hat er sich nie und nimmer.“

„Nun ja , James glaubt ihm jedenfalls. Auch wenn er es etwas komisch fand.“ , meinte Lily und zwirbelte an einer Teppichspitz herum.

„James glaubt Peter auch fast alles. Ich kann ihn echt nicht verstehen...“ , regte Sirius sich auf , doch Lily unterbrach ihn hastig , damit sie noch zum Weitererzählen kam. „Jedenfalls hatte ich dann einen merkwürdigen Traum. Ich hab geträumt , dass Peter zur Dunklen Seite übergelaufen wäre.“

Lily erwartete schon ein spöttisches Lachen oder einen belustigten Kommentar von Sirius , doch zu ihrem Erstaunen kam nichts dergleichen.

Im Gegenteil , Sirius schwieg. „Ähm Tatze?“ , fragte Lily , weil es ihr allmählich seltsam vorkam.

„Das hab ich mir auch schon mal überlegt. Also das mit Peter und der Dunklen Seite. Ich muss eben immer an diese kleinen Vorfälle mit Snape in Hogwarts denken. Da haben wir Peter auf frischer Tat ertappt , sozusagen.“ , meinte er leise.

Lily schluckte. Da hatte er Recht.

„Aber er sagte doch , dass er die schwarzen Künste nur ausspionieren will. Für uns , für die Guten.“

Sirius lachte bellend auf. „Ja sagen kann man viel. Nur , als dann die Situation kam , die du beobachtet hast. Weißt du nicht mehr? Im Kerker , als Snape ihm etwas auf seinem Unterarm zeigte? Oder die Eule , die angeblich von daheim war und bei der er ausgerastet ist? Oder die heimlichen Gespräche im Kamin vom Gryffindorturm? Wenn man es mal so sieht , haben wir allen Grund ihn zu verdächtigen.“

Lily schwieg. All das war auch ihr schon durch den Kopf gegangen , doch sie konnte es nie so recht glauben , dass Peter , der schüchterne Peter zu so etwas fähig war.

„Und wenn alles nur ein Irrtum ist? Wenn sich am Ende aufklärt , dass wir die ganze Zeit falsch lagen? Das könnten wir niemals wieder gutmachen , Sirius.“ , sagte sie leise.

Sirius fluchte . „Das ist so verdammt schwierig. Man weiß einfach nicht mehr , was man tun oder lassen soll.“

Lily nickte. „Mir geht es genauso. Du kannst mittlerweile nicht mal mehr auf die Straße gehen ohne vor einem Vogel Angst zu haben , weil dahinter ja ein feindlicher Animagus stecken könnte.“

Sie verstummten beide und hingen ihren Gedanken nach. Lily konnte Sirius' Umriss in der Dunkelheit nur sehr ungenau ausmachen , doch er schien gebeugt und den Kopf auf die Hände gestützt zu sitzen. Wie vorhin James...beide waren in der gleichen Situation...beide verzweifelt und ratlos...

Am nächsten Morgen wachte Lily von einem sanften Sonnenstrahl geweckt auf – und fand sich auf Sirius' Fußboden wieder.

„Jetzt bin ich auch noch hier eingeschlafen.“ , dachte sie beschämt und erhob sich. Remus' Bettlager war leer und zerwühlt , er war also schon aufgestanden. Vielleicht machte er ja gerade Frühstück. Lily hoffte es

jedenfalls , denn ihr Magen protestierte schon unüberhörbar.

Sirius war kaum zu sehen , so hatte er sich in seine Decken vergraben. Da hörte Lily Schritte und eine Sekunde später , steckte James den Kopf herein.

„Hey Tatze , Frühstück ist - “ , James’ Blick war auf Lily gefallen. „Was machst du denn hier?“ , fragte er und betrachtete Lilys Nachthemd und ihre zerwuschelten Haare.

„Ich bin hier eingeschlafen. Sirius und ich hatten heute Nacht noch etwas zu besprechen.“ , meinte Lily und rieb sich die Augen.

„Aha , so kann man das natürlich auch nennen.“ , entgegnete James und verschränkte seine Arme vor der Brust. „Lily ich...“

„Mensch lasst mich doch schlafen.“ , nuschelte Sirius dumpf und kämpfte sich unter seiner Decke hervor. Da entdeckte er Lily. Er grinste. „Bist du etwa hier eingeschlafen?“

Lily nickte. „Hab es selbst nicht gemerkt.“ , meinte sie lächelnd. James räusperte sich laut. „Okay Tatze , ich will jetzt eine klare Antwort. Hast du letzte Nacht mit meiner Frau – “ , begann James doch Lily unterbrach ihn. „James mach dich doch nicht lächerlich.“ Sirius kicherte. „Es war wundervoll , nicht wahr Lily?“

Lily wäre fast an die Decke gegangen. „Sirius! Stell das doch mal klar.“ , fauchte sie. Sirius hob abwehrend die Hände. „Schon gut , schon gut. Krone Alter , wir haben nichts aber auch gar nichts gemacht , was du uns jetzt übel nehmen könntest. Ich hab dein Küken nicht angerührt , okay? Ehrenwort.“

James sah beide mit prüfendem Blick an und Lily und Sirius hielten diesem stand. Dann nickte James resigniert. „Ja okay ich glaub euch. Ich hab mich nur gerade erschreckt weil Lily...“ , seine Stimme versagte. Lächelnd erhob Lily sich und ging auf ihn zu. „Ich würde dich doch niemals betrügen. Und glaub mir , lieber hätte ich die Nacht mit dir verbracht , als auf Sirius’ Zimmerboden.“

Sie küsste ihn zärtlich. James erwiderte den Kuss sanft. Sirius stand absichtlich ziemlich geräuschvoll auf und stampfte durch das Zimmer. Dann hauchte er ihnen belustigt ins Ohr. „Ich geh mich mal frisch machen , ihr Süßen.“ Und er verschwand im Bad.

Eine halbe Stunde später saßen schließlich alle komplett versammelt am Frühstückstisch (Remus hatte sogar Räucherheringe besorgt) und besprachen das weitere Vorgehen wegen Camille. „Wenn Dumbledore verlässlich ist , und das ist er eigentlich immer , können wir heute Morgen schon mit einer Eule von ihm rechnen.“ , meinte Lily zuversichtlich und belegte ihre Toastscheibe großzügig mit Hering. „Außer es gibt noch andere Probleme im Orden.“ , gab Sirius zu bedenken und trank seinen Tee in einem Zug. „Ich kann nämlich nicht nur die ganze Zeit herumsitzen , während anderswo Abenteuer bestanden werden.“

James nickte ihm zu. „Ich kann dich verstehen Kumpel. Mir wird es langsam auch schon langweilig. Wie wäre es wenn wir einfach mal herumschleichen? Als Tiere meine ich und das bei Nacht. Könnten den Muggel einen hübschen Schreck einjagen.“

„Vergiss es , James. Wir bringen uns ganz sicher nicht unnötig in Gefahr , nur weil euch langweilig ist.“ , sagte Lily barsch und warf ihrem Mann einen strafenden Blick zu.

James rollte die Augen nach oben. „Jetzt stell dich doch nicht so an. Nur ein wenig herumschleichen. Wir überfallen die Muggel doch nicht. Obwohl das natürlich auch mal ganz witzig wäre.“ , kicherte er. Sirius lachte und fletschte in gespielmtem Zorn die Zähne. Remus räusperte sich laut und James und Sirius , die lachend auf ihren Stühlen hingen , verstummten langsam wieder. „Sobald die Eule von Dumbledore kommt , wird es sicher genug zu tun geben. Also spart eure Kräfte für vernünftige Sachen.“ , meinte er ernst. Sirius wischte sich seine Lachtränen aus den Augenwinkeln. „Moony hat gesprochen.“ , gluckste er , doch Remus unterbrach ihn scharf. „Mir ist die Sache mit Camille sehr wichtig , okay? Immerhin ist sie unsere Freundin , gehört zum Orden und ist allem Anschein nach verschleppt worden , oder?“

Mit einem Mal , als hätte jemand einen Gong geschlagen , kehrte Stille ein. „Verschleppt?“ , wiederholte Lily leise. „Wie kommst du denn darauf? Wir wissen doch noch gar nichts genaues.“

Remus nickte. „Genau deshalb. Wäre sie tot , hätte man ihre Leiche schon längst gefunden. Die Todesser hätten gewollt , dass man sie findet. Das wäre eine Warnung oder so was. Aber da das nicht der Fall ist , haben sie sie vermutlich verschleppt. Wollen vielleicht irgendwen erpressen. Dumbledore oder den ganzen Orden. Oder aber sie wollen aus ihr möglichst viele Informationen herausholen.“ , erklärte er grimmig.

Lily schauderte. So genau wollte sie sich das lieber nicht vorstellen.

Sirius schluckte. „Meint ihr sie wird gefoltert?“

„Was denkst du , bedeutet bei den Todessern “Informationen herausholen“ ? Operieren?“ , fragte Remus mit düsterer Miene.

„Ich hoffe wirklich , dass Dumbledore sich beeilt.“ , sagte James und warf einen Blick auf die Wanduhr seiner Eltern. „Da fällt mir ein...“ , fuhr er fort und sah Lily und Sirius plötzlich interessiert an. „...worüber habt ihr eigentlich gestern Nacht so dringend reden müssen?“

Es war als ob Peter , der bis jetzt noch keinen Ton von sich gegeben hatte , aus einer Art Trance erwacht wäre , denn nun ruckte sein Kopf hoch und er fixierte Lily mit einem Blick , der so Peter-untypisch war , dass es Lily mal wieder heiß und kalt wurde. „Er weiß es.“ , schoss es ihr plötzlich durch den Kopf. „Er weiß , dass wir ihn verdächtigen.“

Auch Sirius zögerte jetzt und er warf Peter einen raschen Blick zu bevor er sagte: „Och so wichtig war das gar nicht. Wir konnten einfach nicht schlafen und da waren wir eben beide wach und haben noch geredet.“

James hob eine Augenbraue. „Die ganze Nacht? Wart ihr denn kein bisschen müde?“

Doch bevor Lily oder Sirius , die sich sehr unwohl in ihrer Haut fühlten , antworten mussten , betrat Bannister leicht verstört das Esszimmer.

„Mr. und Mrs.Potter ? Ich denke Sie sollten sich da mal etwas ansehen. Folgen Sie mir bitte.“ , quiekte er und zwirbelte nervös an seinen langen Ohren herum.

James und Lily warfen sich verwirrte Blicke zu , folgten dann aber dem kleinen Hauself , der sie und auch die anderen aus dem Haus und durch den Vorgarten führte. „Wo gehen wir denn hin?“ , fragte James verstört , als Bannister den kleinen gepflasterten Weg zum Komposthaufen an der Seite des Hauses einschlug.

„Sie werden gleich sehen , Sir , gleich.“ , kam es von dem Hauself. Lily kam das Ganze mehr als merkwürdig vor. Was konnte der Elf denn nur so Wichtiges gefunden haben?

Und dann , als sie nur noch wenige Schritte von dem Komposthaufen entfernt waren , schlug allen ein derart schrecklicher Geruch entgegen , dass Lily erschrocken nach Luft schnappte. „Oh Gott , was ist das denn?“ , keuchte sie und presste sich rasch einen Umhangzipfel vor Mund und Nase. „Also der Müll ist es nicht.“ , presste Sirius hervor.

Bannister trat beiseite und sie traten so nah heran , wie es der Gestank zuließ. Zuerst sah Lily gar nichts Besonderes. Nur ein großer Haufen Kompostmüll , über dem kleine Schwärme von Mücken schwirrten und winzige Asseln herumkrochen. Doch dann , halb verborgen unter dem Müll , erkannte Lily ein seltsam verdrehtes Wesen, dass so übel zugerichtet war , dass man kaum erkennen konnte , was man da eigentlich vor sich hatte.

„Beim Barte des Merlin , das ist eine Eule.“ , rief James überrascht aus. Er hatte Recht. Doch wenn James es nicht gesagt hätte , wäre Lily wohl nie alleine daraufgekommen , dass hier tatsächlich eine Eule lag. „Wer macht denn so was? Seht sie euch nur an , das ist doch kannibalisch.“ , stieß sie leise hervor.

James streckte schließlich die Hand aus und wollte die Eule aus dem Müll ziehen , doch Sirius hielt ihn zurück. „Nicht. Vielleicht liegt ein übler Fluch auf ihr , oder so was.“

„Mach dich doch nicht lächerlich. Was denn für ein Fluch? Das Ding wurde eindeutig nicht von einem Fluch getötet , also liegt jetzt euch keiner auf ihr.“ , sagte James unwirsch und packte das , was von der Eule noch übrig war. Lily unterdrückte einen Aufschrei. Das konnte doch wohl nicht wahr sein! Das war genau die Eule , die ihren Brief zu Dumbledore bringen sollte!

Rätsel über Rätsel

In Lilys Kopf spulte sich in rasender Geschwindigkeit ein schrecklicher Film ab. Peter, wie er mit siegessicherem Grinsen die Eule umbrachte und seine Hände dabei mit Blut besudelte. Er war es! Schon die ganze Zeit hatte er sie hintergangen! Lily taumelte ein paar Schritte zurück. Mund und Augen entsetzt aufgerissen, deutete sie auf Peter. „DU!“, kreischte sie. „Oh ich hatte Recht. Du hinterhältiger Mörder! Du mieser Dreckskerl!“

Peter starrte sie verwirrt an. „Wovon redest du denn?“ , fragte er hilflos. Auch Sirius schien kapiert zu haben. Seine Miene war wutverzerrt, als er sprach: „Sie hat Recht. Das ist das Ende für dich, hörst du? Deine Pläne sind aufgefliegen.“, zischte er. James, der immer noch die leblose Eule in Händen hielt, blickte zu Boden.

Nach ein paar quälenden Sekunden hob er den Blick und fixierte Peter. Seine Augen waren von Enttäuschung und Fassungslosigkeit geprägt. „Peter. Es tut mir Leid, aber du bist nicht mehr vertrauenswürdig. Alles spricht gegen dich. Ich – Ich meine wir haben dich gestern mit blutverschmierten Händen erwischt und jetzt das. Wir müssen Dumbledore davon benachrichtigen und es wäre besser, wenn du aus dem Orden ausgeschlossen wirst.“, sagte er mit schwerer Stimme.

Peter war sprachlos. Er war nahezu maßlos entsetzt. „Ihr versteht das nicht. Ich war das nicht. Ich hab nur...ihr müsst mir einfach glauben.“, stammelte er verzweifelt, doch es half alles nichts. „Legen wir ihn am besten in Ketten.“, knurrte Sirius und packte grob die Arme seines ehemaligen Freundes.

„Lass mich los.“, schrie Peter. „Schrei noch einmal und dir ergeht es wie dieser netten Eule hier.“, fauchte Sirius und Peter verstummte jäh.

„Übertreib es nicht Tatze.“, murmelte Remus. Auch er sah tief enttäuscht aus. „Bringen wir ihn ins Haus.“

Bannister der Hauself, hatte die ganze Szenerie stumm verfolgt. Jetzt wandte er sich mit ernster Miene an seinen Herrn. „Mr.Potter, Bannister hatte soeben eine Idee. Was wäre wenn er sich aufmacht und Dumbledore aufsucht? Natürlich mit der Erlaubnis des Herrn.“

„Du willst ihn suchen? Das wird allerdings nicht leicht, Bannister.“, sagte James ein wenig überrascht. Langsam gingen sie mit dem sich windenden Peter ins Haus zurück.

„Aber Bannister will helfen. Dumbledore sollte schnell von diesem Halunken erfahren, Sir.“, beschwor ihn der Elf und deutete mit einem langen dünnen Finger auf Peter. Lily nickte James zu. „Das stimmt, James. Komisch, dass wir nicht gleich darauf gekommen sind ihn loszuschicken. Er kann apparieren, was zehnmal schneller als jede Eule ist.“

Ihr Mann wiegte nur nachdenklich den Kopf.

Als sie schließlich alle wieder im Wohnzimmer der Potters saßen, Remus machte für alle einen Tee, blätterte Sirius stirnrunzelnd den Tagespropheten durch, während James Peter an einen Stuhl fesselte. „Sorry, aber das muss sein.“, murmelte er ihm zu. Man sah James an wie unangenehm ihm das alles war.

Lily warf Peter einen drohenden Blick zu. „Und du wirst dich weder verwandeln, noch apparieren, klar? Sonst bist du so gut wie erledigt.“, warnte sie ihn.

Peter ignorierte sie demonstrativ und sah mit wässrig schimmernden Augen auf den glänzenden Parkettboden vor ihm.

Eine drückende Stille entstand, als Bannister schließlich hereingewuselt kam und den Tee servierte. Remus ließ sich neben Sirius auf das Sofa fallen und warf einen Blick auf die Seite, die dieser gerade las. „Wohnungsanzeigen? Du willst ausziehen?“ , fragte er, klang jedoch nicht im geringsten überrascht.

James' Kopf ruckte hoch. „Wieso denn ausziehen? Gefällt es dir hier nicht mehr?“

Sirius lächelte. „Klar gefällt es mir hier noch, aber...na ja ich will einfach mal was eigenes haben. Und meinte Dumbledore nicht, wir sollen uns verteilen? Nicht mehr als zwei Leute an einem Ort, wisst ihr noch? Das sollten wir befolgen.“

„Seit wann hältst du dich denn an Regeln?“ , fragte James und klang fast schon hämisch. Sirius zuckte die Achseln. „Wir sind nicht mehr in Hogwarts, Krone. Die Dinge ändern sich.“

Lily bemerkte den traurigen Unterton in Sirius' Stimme als er das sagte und senkte den Blick. Auch ihr fehlte Hogwarts. Ihre gute alte Schule, die lustig, aufregend, nervig, unterhaltsam, anstrengend und einfach

wundervoll gewesen war.

Remus sah kurz zu Peter hinüber und räusperte sich. „Und...was machen wir jetzt ? Sollen wir Bannister wirklich auf die Suche nach Dumbledore schicken?“

Wieder trat Stille ein. Lily sah ihren Mann an. Würde er zustimmen?

Und dann , endlich , nickte James. „Uns bleibt nichts anderes übrig. Aber wenn ihm etwas passiert , dann...“

„...das wird es nicht. Hauselfen sind schlauer als wir alle denken.“ , beruhigte ihn Lily. James zuckte die Achseln. „Na okay. Bannister!“

Sofort erschien der Hauself neben seinem Herrn. „Hat sich Mr.Potter dafür entschieden , Bannister loszuschicken?“

James nickte ihm zu. „Aber sei vorsichtig. Und sage niemandem woher oder von wem du kommst , hörst du?“

Der Elf nickte beflissen , grinste allen noch einmal zu und verschwand mit einem Knall. In dem Moment zückte Sirius seinen Zauberstab und zog einen leuchtenden Kringel um eine Anzeige. „Wenn wir heute nichts mehr vorhaben , werde ich mir diese Wohnung hier mal ansehen.“ , sagte er.

James sah ihn kopfschüttelnd an. „Du willst tatsächlich ausziehen. Wo du doch hier dein eigenes Zimmer und alles hast.“

Remus räumte die inzwischen leeren Teetassen auf ein Tablett. „Ich werde auch bald ausziehen. Wir können nicht so beieinander wohnen. Das ist viel zu gefährlich. Du und Lily , ihr müsst selbstverständlich zusammenbleiben , aber wir anderen sollten uns um ein eigenes Heim kümmern.“ , sagte er.

„Wenn ihr unbedingt verschwinden wollt , bitte , ich halte euch nicht auf.“ , maulte James , holte ebenfalls seinen Zauberstab heraus und ließ die vor ihm stehende Blumenvase voller Margariten in der Luft ruckartig auf und ab schweben.

„James , es geht hier nicht um das freundschaftliche Zusammenleben , sondern um unser Leben. Wir müssen es schützen. Willst du uns alle unnötig in Gefahr bringen?“ , fragte ihn Lily. „Natürlich nicht.“ , brummte James ruppig.

Lily lächelte milde. „Na also. Und jetzt spiel hier nicht den Beleidigten. Wir haben schon genug Sorgen , findest du nicht?“

James seufzte und fuhr sich einmal durch seine wuscheligen Haare. Er sah unglaublich müde aus.

„Langsam wächst uns hier alles über den Kopf. Erst die Sache mit Camille und jetzt auch noch Peter hier.“ , murmelte er.

Sirius legte den Tagespropheten weg und schnaubte. „Ja , das mit Peter ist wirklich beschi- “ , fing er an , doch Peter selbst unterbrach ihn.

„Hört auf!“ , quiekte er erschöpft. „Ihr wisst gar nichts. Ich bin unschuldig und werde von meinen eigenen Freunden hier festgehalten.“

„Beschwer dich bloß nicht. Wie kannst du es wagen , dich auch noch zu beschweren?“ , fragte Lily aufbrausend.

James legte ihr sanft eine Hand auf den Arm. „Darling , bitte rede nicht so mit ihm.“ , sagte er. Lily glaubte sich verhöhrt zu haben.

„Er ist ein Mörder , James. Mit Mördern rede ich zumindest nicht normal.“ , sagte sie laut. Peter schien den Tränen nahe und schniefte leise.

Sirius erhob sich und ging auf Peter zu. Dann beugte er sich zu ihm hinunter und stützte seine Arme auf der jeweils linken und rechten Armlehne auf.

„Versuch hier jetzt bloß nicht die Mitleidsnummer abzuziehen , sonst werde ich wirklich noch das aus dir machen , was du aus dieser Eule gemacht hast.“ , flüsterte er ihm zu und seine Augen blitzten gefährlich.

Peter verstummte augenblicklich. Nun rannen ihm stumme Tränen über das runde Gesicht. Lily verspürte nicht das geringste Fünkchen Mitleid in ihr aufkommen.

James räusperte sich nervös. „Hoffentlich beeilt sich Bannister.“ , sagte er in die Stille hinein. Remus kehrte aus der Küche zurück. „Er ist gerade erst los gegangen , gedulde dich mal ein bisschen.“ , sagte er und sank in einen Sessel beim Kamin. Sirius trat an das Wohnzimmerfenster und spähte wachsam in den Garten. Dann warf er Peter einen Seitenblick zu. „Spiel nicht mit den Händen herum.“ , fuhr er ihn scharf an. „Übertreibe es nicht Tatze.“ , mahnte James.

Sirius schnaubte und setzte sich dann auf einen Stuhl gegenüber von Peter , um ihn gut im Auge zu haben.

Die drückende Stille wurde allmählich zur psychischen Folter und Lily spürte , wie sie immer ungeduldiger wurde. Sie musste hier raus.

„Ich geh mal ein wenig in den Garten.“ , murmelte sie und stand auf. Sirius sprang ebenfalls sofort auf. „Ja und ich sehe mir jetzt diese Wohnung aus dem Tagespropheten an.“ , meinte er und nahm den Propheten vom Tisch. Rasch durchquerte er das Zimmer und verschwand.

Lily warf James einen schnellen Blick zu und schlenderte dann hinaus in den hinteren Garten.

Hier gab es keine drückende Stille , die Luft war klar und Lily atmete erleichtert aus. Um sie herum zwitscherten Vögel und der Wind rüttelte leicht an den Blättern der Bäume , die das Haus umgaben . Lily setzte sich auf eine weiße Bank , die unter einer riesigen Trauerweide stand und lehnte sich mit geschlossenen Augen zurück.

Wie viel einfacher wäre es gewesen , wenn sie nie zum Orden getreten wäre. Sie und James hätten ein unbeschwertes Leben führen können.

Zumindest so unbeschwert , wie es die jetzige Lage in der Welt zuließ. Und Camille wäre bei ihnen. Wieder spürte Lily einen Stich , als sie an ihre beste Freundin dachte. Plötzlich fiel ein Schatten auf Lilys Gesicht und sie zuckte erschrocken zusammen und riss die Augen auf.

Vor ihr stand . Lily konnte es kaum glauben , Albus Dumbledore! Und neben ihm ein strahlender Bannister.

„Guten Tag , Lily.“ , sagte Dumbledore freundlich und trat einen Schritt zurück. „Ich wollte dich nur ungerne stören , aber Bannister erschien so aufgeregt bei mir , dass ich beschloss , sofort zu kommen.“

Lächelnd erhob sich Lily. „Es ist wirklich großartig , dass Sie hier sind , Sir. Kommen Sie doch ins Haus , dort sind die anderen.“

Sie führte ihren ehemaligen Schuldirektor direkt ins Wohnzimmer. Kaum hatte Dumbledore den Raum betreten , sprangen James und Remus überrascht auf.

„Dumbledore! Ich...wie....da hat Bannister ja schnelle Arbeit geleistet.“ , sagte James verwundert. Der kleine Elf schwellte stolz die Brust.

„Oh ja , er ist ein bemerkenswerter kleiner Elf.“ , bestätigte der Rektor und tätschelte Bannister den Kopf. „Wollen Sie etwas zu trinken , Sir?“ , piepste dieser beflissen. Doch Dumbledore schüttelte den Kopf. „Nein , ich werde nicht allzu lange bleiben.“

Dann entdeckte er den an den Stuhl gefesselten Peter. Sein Blick wurde sehr ernst. „Aha.“ , sagte er leise und schritt auf Peter zu , der noch mehr zusammen schrumpfte , als ohnehin schon.

„Du hast uns also alle hintergangen , was? Nun , das werde ich jetzt mal auf seine Richtigkeit überprüfen.“ , sagte Dumbledore und schloss die Augen.

Peter starrte ihn mit starrem Blick an. Eine lange Zeit geschah gar nichts. „Er wendet Okklumentik an ihm an.“ , flüsterte Remus fasziniert.

Lily wartete gespannt. Dumbledore war der beste Okklumentor , den sie kannte. Vor ihm blieb nichts verborgen und wenn es jemanden gab , der alle Geheimnisse aus einem herausbekam , dann war er es.

James scharrte ungeduldig mit den Füßen.

Doch schließlich öffnete Dumbledore die Augen. „Nun....ich habe eine wundervolle Nachricht. Peter hier ist....unschuldig!“

Lily starrte Dumbledore an. Unschuldig? Hatte er tatsächlich gerade unschuldig gesagt? Nein das war unmöglich.

„Wie bitte?“ , keuchte nun auch James. „Aber wie...wir haben ihn doch....das istwie kann das sein?“

Dumbledore ließ sich auf einem Stuhl neben Peter nieder. „ Es ist ganz einfach. Eure Vermutungen waren wohl falsch. Ich habe in seinen Gedanken geforscht , wo keine einzige Eule zum Vorschein kam. Ja , nicht einmal ein Tröpfchen Blut. Das sollte euch alle eigentlich freuen.“ , meinte er milde lächelnd.

„Aber Sir , das ist unmöglich , sehen Sie mal...“ , begann Lily beschwörend , doch Dumbledore unterbrach sie. „Zweifelst du an mir?“

Lily zuckte zusammen. „Ich...nein natürlich nicht.“

„Dann würde ich doch meinen , dass Sie alle ihre schweren und mitunter sehr verletzenden Vorwürfe zurücknehmen.“

Eine peinliche Pause entstand. Lily warf Remus und James einen hilflosen Blick zu. Doch von den beiden kamen auch nur verwirrte zurück.

Das mussten alle erst einmal verdauen. Peter selbst sah sie alle triumphierend an und Lily fühlte sich noch schlechter. Hatten sie Peter wirklich grundlos misstraut ?

Dumbledore betrachtete sie alle eingehend , klatschte dann vergnügt in die Hände und stand auf. „So, ich denke meine Pflicht hier ist getan. Ich werde euch auch bald von einem Treffen des Ordens informieren. Wenn wir Glück haben , findet morgen früh schon eines statt. Haltet euch jedenfalls bereit.“

Die anderen schwiegen und schienen in Gedanken versunken. Niemand sprach. Dumbledore gluckste und disapparierte mit einem Knall.

Das schien die anderen ein wenig aus ihrer Erstarrung zu lösen. „Würdet ihr mich dann freundlicherweise mal losbinden?“ , fragte Peter ungeduldig.

„Nein!“ , rief Sirius fassungslos. „Er spinnt. Dumbledore spinnt. Das kann doch nie und nimmer...“

Die Freunde saßen beim Abendessen. Es gab Hähnchen mit Backkartoffeln und Salat und Sirius war gerade von seiner Wohnungssuche zurückgekommen und hatte von den aktuellen Ereignissen erfahren. Er war hellauf entsetzt. „Wahrscheinlich wird Dumbledore langsam zu alt für solche Sachen.“ , wettete er.

„Sei nicht albern.“ , zischte Remus. „Wir haben Dumbledores Urteil und das genügt. Das „wie“ oder „warum“ interessiert doch jetzt keinen mehr.“

Sirius öffnete wieder den Mund um zu widersprechen , überlegte es sich dann jedoch anders und schwieg. „Wo steckt Peter eigentlich?“ , fragte Lily , die Peter , seit sie ihn losgebunden hatten , nicht mehr gesehen hatte.

„Er wollte sich im Bad frisch machen.“ , sagte Remus. Sirius schnaubte. „Frisch machen. Wenn der sich frisch macht , bin ich ein...“

„Sei endlich mal still Tatze.“ , fauchte James auf einmal völlig unerwartet. „Dein ständiges „ wenn und aber“ geht mir langsam ziemlich auf die Nerven , okay?“

Sirius warf James einen überraschten aber grimmigen Blick zu und stocherte wütend in seinem Essen herum.

Da fiel Lily etwas ein. „Wie war denn deine Wohnungssuche? Hast du was Passendes gefunden?“ , fragte sie Sirius.

Dessen Gesicht strahlte plötzlich. „Oh ja , das hab ich. Eine kleine Wohnung im Herzen Londons. Nicht ganz billig aber trotzdem zahlbar.“

„Du ziehst dann also für immer weg?“ , fragte James mit merkwürdiger Stimme. Sirius grinste. „Hey wir sehen uns trotzdem genauso oft wie sonst auch. Dennoch will ich mal was Eigenes.“

James murmelte etwas Undeutliches , dass wie „dein Zimmer oben“ klang und Sirius grinste noch ein wenig breiter. „Ich lass doch mein Jamesi – Spätzchen nicht alleine. Nein ich werde immer nach dem Jamesi – Spätzchen sehen und es von morgens bis abends betütteln.“ , flötete er und alle brachen in Gelächter aus.

Selbst James lächelte.

Etwas später , Peter war noch immer nicht aufgetaucht , spielten sie eine Weile Zaubererschach , Karten und die üblichen Sirius – James- Duelle und gingen dann nach und nach schlafen. Als Lily in ihr Zimmer gehen wollte um sich umzuziehen , hörte sie auf einmal ein sehr merkwürdiges Geräusch.

Weinte da nicht jemand? Das war doch eindeutig ein Schluchzen. Stirnrunzelnd blieb Lily stehen. Die anderen waren schon in ihren Betten , also schlich sie auf das Badezimmer zu , aus der die Geräusche kamen. Vorsichtig schob sie die Tür auf und linste hinein. Und ihr Herz schlug augenblicklich schneller als sie Peter dort auf dem Teppich knien sah. Er hatte das Gesicht in den Händen vergraben und schluchzte so heftig , dass es ihn am ganzen Leib schüttelte.

Lily wagte nicht sich zu rühren oder etwas zu sagen , sie wusste selbst nicht so genau warum. Also blieb sie weiterhin stocksteif stehen und beobachtete Peter.

Doch plötzlich schien er ihre Anwesenheit zu spüren , denn er hob den Kopf und drehte sich um. Ein Schauer durchlief ihn von Kopf bis Fuß , dann rappelte er sich mühsam hoch. „Verschwinde! Lass mich allein!“ , rief er schrill und stolperte auf sie zu. Lily wich ein paar Schritte zurück. „Peter ich...wenn ich dir irgendwie helfen kann...“ „Nein...neingeh bitte...lass mich allein!“ , rief er wieder und schlug die Badezimmertür dann mit einem Knall vor ihr zu.

Verlust und nur halber Gewinn

Am nächsten Tag war Lily als erste von allen wach und beschloss heute einmal das Frühstück zu machen. Also zog sie sich rasch an, ging in die Küche hinunter, schwang ihren Zauberstab und auf dem Herd begann der Tee zu kochen. Mit einem weiteren Schlenker ihres Zauberstabs waren die Toast getoastet und die Marmelade, die Butter und der Haferschleim standen auf dem Tisch. Sie stellte gerade Teller und Tassen dazu, als Remus hereingetaumelt kam. „Oh, du bist ja schon wach.“, murmelte er und gähnte herzhaft. „Ja ich konnte einfach nicht mehr schlafen. Außerdem hast du uns schon oft genug das Frühstück gemacht. Jetzt bin ich mal dran.“, grinste Lily. Remus nickte und ließ sich am Tisch nieder. Lily kramte nach Löffeln und legte sich dann abgezählt zu den jeweiligen Tellern.

„Du siehst ganz schön fertig aus.“, bemerkte Remus auf einmal. Lily drehte sich um und merkte wie er sie besorgt musterte. Sie seufzte. „Ich mach mir eben Sorgen. Wie alle hier.“, murmelte sie und lehnte sich an die Spüle. „Wegen Camille?“, fragte Remus. Lily nickte. „Aber nicht nur. Auch wegen Peter. Diese ganze Sache mit der Eule und...na ja ich kann irgendwie nicht so recht glauben, dass er uns nichts verschweigt.“

Remus schwieg eine Weile. „Wie kommst du eigentlich darauf, dass es gerade Peter ist? Ich meine, du kennst ihn doch. Wir reden hier von Peter Pettigrew, der so schüchtern ist, dass er selbst vor seinen Freunden nicht den Mund aufbekommt.“, meinte er schließlich.

„Er hat sich verändert. Remus. Er ist nicht mehr der, der er in Hogwarts war.“, antwortete Lily leise. Plötzlich war Getrappel zu vernehmen und James und Sirius kamen johlend in die Küche. „Hey ist das Frühstück schon fertig?“, fragte Sirius erfreut und griff nach seinem Teller. „Immer nur her damit.“

„Morgen, Darling.“, sagte James leise und gab Lily einen sanften Kuss. „Alles in Ordnung? Du siehst müde aus.“

Lily musste lächeln. Warum fiel das jedem auf, außer ihr? „Geht schon. Wo steckt denn Peter? Will er kein Frühstück?“

„Er fühlt sich heute morgen nicht so gut. Will lieber noch eine Runde schlafen.“

Lily runzelte die Stirn, sagte aber nichts. Das war wieder so eine Reaktion, die sie von Peter nicht gewohnt war. Doch eigentlich war es seine Angelegenheit. Sie hatten auch so genug Sorgen.

„Und was unternehmen wir heute? Ich meine wegen Camille haben wir ja auch noch nicht...“, begann Sirius, doch plötzlich verstummte er. Mit einem leisen Plopp war ein Fetzen Pergament in der Luft erschienen und segelte nun auf den Küchentisch. James verschluckte sich vor Schreck fast an seinem Tee, doch Lily fing rasch den Zettel auf. „Er ist von Dumbledore.“, murmelte sie und las dann laut vor. „Ich berufe heute ein dringendes Treffen des Ordens ein. Unser neues Hauptquartier befindet sich in einer abgelegenen Scheune im Westen. Sie heißt Porker Cottage. Kommt so schnell wie möglich dorthin. Dumbledore.“

Lily sah auf. „Okay, dann ist ja klar, was wir heute tun werden.“

Sirius runzelte die Stirn. „Eine Scheune? Er hat sich tatsächlich eine Scheune als neues Quartier ausgesucht? Gab es nichts Besseres?“, fragte er. James kicherte. „Du bist eindeutig zu verwöhnt geworden, Tatze.“ Remus räumte das Geschirr auf. „Na los, macht euch bereit. Wir gehen jetzt gleich los.“, sagte er drängend.

„Was ist mit Peter?“, fragte Lily. Sie fühlte sich irgendwie schmutzig, da sie ihrem Freund immer noch mit Misstrauen begegneten.

„Er bleibt hier.“, sagte Sirius prompt. Alle sahen ihn an. James räusperte sich verlegen. „Nun ja, er fühlt sich ja ohnehin nicht so gut...“, meinte er etwas lahm.

Remus schnaubte und knallte den letzten Teller in die Spüle. „Ich kann einfach nicht glauben, dass ihr ihm trotz allem noch immer nicht vertraut. Dumbledore glaubt ihm, schon vergessen? Mit Legilimentik kann man so viel von einer Person erfahren, wie sonst nur mit Veritaserum.“

Nach diesen Worten herrschte wieder beklommene Stille. „Ach kommt, lasst uns gehen.“, sagte Lily schließlich leise. Das war ja kaum zu ertragen! Sie wusste ja selbst nicht mehr wem sie glauben sollte. Wer war böse, wer gut? Wer könnte oder würde einen verraten und wer nicht? Es war zum verrückt werden!

Irgendwann disapparierten sie schließlich und erschienen fast zeitgleich am Rande eines Waldes. Dort stand fast gänzlich von den mächtigen, dunklen Bäumen verborgen, eine Scheune. Sie war schon ziemlich

baufällig und von Moos und Gestrüpp überwuchert. „Das ist doch wohl nicht Dumbledore’s Ernst?“ , stieß Sirius fassungslos hervor , als sie sich der Scheune näherten. „Warten wir mal ab , bis wir drin sind.“ , sagte Lily zuversichtlich , auch wenn sie dem Schulleiter mehr Ideenreichtum zugetraut hätte. Vor der Scheune angelangt , hob James die Hand und klopfte gegen etwas , das wie eine Tür aussah.

Zum allgemeinen Erstaunen öffnete sich jedoch etwa einen Meter rechts von ihnen eine Tür und Alastor Moody streckte , bewaffnet mit seinem Zauberstab , den Kopf heraus. „Was klopft ihr denn gegen das Fenster ? Na , kommt schon rein.“ , brummte er und trat beiseite. Die Freunde folgten ihm und blieben dann verwirrt stehen. Im Inneren war die Scheune magisch um ein zehnfaches vergrößert worden. Außerdem war hier drin nichts auffälliges mehr zu erkennen , im Gegenteil. Zwei große Kamine befanden sich auf der rechten Seite und davor mehrere Sesselgruppen und kleine Tische. Der Boden war mit Stroh bedeckt , vermutlich noch aus der Zeit , als die Scheune noch als eine solche genutzt worden war. In einer Ecke stand ein gewaltiger Tisch auf dem sich eine Art Landkarte befand , doch Lily konnte von der Tür aus nicht mehr erkennen. Über ihren Köpfen war der zweite Boden der Scheune. Eine lange , hölzerne Leiter führte dort hinauf. „Das glaub ich einfach nicht.“ , murmelte James. „Dumbledore ist wirklich der größte , beste und gerissenste Zauberer , der mir je...“

„Spar dir dein Lob.“ , knurrte Moody. „Das macht ihn nur verlegen. Kommt jetzt. Er will euch sehen.“

Lily erhaschte einen Blick auf Frank und Alice Longbottom und winkte ihnen kurz zu. Die beiden strahlten zurück. Moody begann die Leiter hochzuklettern und die Freunde folgten seinem Beispiel. Oben angekommen traf Lily fast der Schlag. Sie standen doch tatsächlich in einer Nachbildung des Schulleiterbüros von Hogwarts.

„Ich glaub ich fress’ nen Besen!“ , kam es von Sirius. „Lieber nicht , Sirius. Das würde dir sicher nicht gut bekommen.“ , ertönte eine muntere Stimme und Dumbledore persönlich trat aus dem Schatten eines Dachbalkens. „Wie ich sehe , seit ihr gesund in Porker Cottage angekommen.“

Alle nickten. „Aber Sir...ich glaube nicht so ganz daran , dass uns die Todesser hier nicht finden können. Es ist immerhin...nur eine Scheune!“ , meinte Sirius.

Der Schulleiter brach in schallendes Gelächter aus. „Oho , nur eine Scheune , also? Ich kann dir versichern , dass dieses schlichte Gebäude besser schützt als sogar das Ministerium es je tun würde. Ich habe es zu erst einmal unauffindbar gemacht. Und sollte jemand zufällig vorbeikommen , dann muss er zunächst wissen , was meine Lieblingsnascherei ist : Zitronenbrausebonbons. Ohne dieses Wissen wird er , auch wenn er direkt vor der Scheune steht , sie niemals finden können.“

James lachte. „Das ist ganz schön raffiniert , Sir.“ Dumbledore wiegte nachdenklich den Kopf. „Es ist eigentlich recht simpel. Doch für Außenstehende wird es dennoch immer ein großes Rätsel sein , ja.“

„Was wir Ihnen übrigens noch sagen wollten...letztes Mal haben wir vor lauter Aufregung nicht daran gedacht , aber...“ , begann Lily doch Dumbledore hob die Hand. „Ich weiß , dass Camille verschwunden ist. Wusste es schon lange. Nicht nur ihr bemerkt , sobald ein Mitglied des Ordens verschwindet.“

Lily hätte zu gern gewusst , wie Dumbledore davon erfahren hatte , doch irgendetwas hinderte sie daran zu fragen.

„Wir haben bereits sämtliche Späher ausgeschickt , die nach ihr suchen. Bis jetzt deutet alles auf eine Entführung hin.“ , bemerkte Moody. „Was?“ , keuchte Lily. „Entführt? Von den Todessern?“

Moody sagte nichts , doch das war auch eine Antwort. „Gibt es noch eine Chance , sie jemals wieder lebend zu finden?“ , fragte Remus leise.

Dumbledore setzte sich hinter seinen Schreibtisch. „Es gibt eine sehr große Chance sie noch zu finden.“ , antwortete er nur.

Lily spürte wie sich eine erneute Welle der Traurigkeit in ihr ausbreitete. Das hieß doch sie war tot. Sonst hätte Dumbledore es anders ausgedrückt.

„Es steht fünfzig zu fünfzig , dass sie noch lebt.“ , brummte Moody. „Klasse. Ja wirklich klasse und was wenn sie nicht mehr lebt? Schon mal daran gedacht?“ , schnauzte Sirius. James legte ihm kurz eine Hand auf die Schulter. „Wir sollten nie die Hoffnung aufgeben.“ , murmelte er.

Sirius fuhr herum. „Wenn sie tot ist , dann nur weil wir nichts unternommen haben. Und Peter , diese Ratte , hat uns aufgehalten. Er wollte mit Sicherheit verhindern , dass wir nach ihr suchen. Er steckt doch mit diesen Todessern unter einer Decke!“ , rief er zornig.

„Das reicht jetzt , Sirius!“ , sagte Dumbledore ruhig. Er war aufgestanden und sein Blick duldeten keinen Widerspruch. „Was Peter anbelangt , habe ich mein Urteil schon gesprochen , nicht wahr? Man kann ihm

vertrauen und er hat euch nie verraten und wird das auch nie tun.“

„Aber Sir , wie können Sie sich da so sicher sein?“ , fragte Sirius.

„Es reicht , wenn ich mir sicher bin , Sirius. Peter hat solches Misstrauen nicht verdient.“

„Da seht ihr es.“ , murmelte Remus. Lily sah zu Boden. Wie gern hätte sie Dumbledore geglaubt , doch eine kleine Stimme in ihrem Innersten sagte ihr genau das Gegenteil. Aber warum eigentlich? Sie hatten ja noch nicht mal handfeste Beweise. Und doch...

„Es wird jetzt gleich eine Versammlung geben , in der wir die Sache wegen Camille besprechen , werden. Geht also bitte wieder alle hinunter , ich werde gleich zu euch stoßen.“ , unterbrach Dumbledore Lilys Gedanken.

Die Freunde und Moody gingen ohne ein weiteres Wort nach unten. Dort angekommen kamen sofort Frank und Alice Longbottom auf sie zu. „Schön euch alle mal wieder zu sehen.“ , sagte Alice fröhlich und umarmte Lily kurz. „Aber sagt mal , wo sind denn Camille und Peter?“ , fragte Frank und runzelte die Stirn.

„Peter fühlt sich nicht gut und Camille...nun ja...“ , sagte James und suchte nach den richtigen Worten , doch in dem Moment erschien Dumbledore und alle verstummten. „Setzt euch.“ , sagte der Schulleiter und wies auf die umherstehenden Sessel.

Der gesamte Orden befolgte diese Bitte. Lily erspähte in einer Ecke sogar Hagrid. „Vielleicht haben sich einige schon gewundert , wann wir uns wieder treffen werden , doch es war in letzter Zeit einfach zu riskant. Hier sind wir vorerst sicher. Nun , es hat sich einiges getan. Nicht nur , dass wir jetzt eine neues Quartier haben. Camille , wie nur vereinzelt von euch wissen , wurde entführt und wir setzen bereits alles daran sie zu finden.“ , sprach Dumbledore.

Frank und Alice , die vor Lily und den anderen saßen , drehten sich mit entsetzten Gesichtern zu ihnen um. „Davon wussten wir noch gar nichts.“ , wisperte Alice.

Auch einige andere Mitglieder des Ordens begannen besorgt miteinander zu flüstern. Dumbledore hob ein wenig seine Stimme , als er fortfuhr : „Es gibt einiges zu tun. Denn nach unseren neusten Beobachtungen , haben sich nun auch Dementoren Voldemort angeschlossen.“

„Als ob wir vor denen Angst hätten.“ , rief Dorcas Meadowas entrüstet und einige Leute lachten. Selbst Dumbledore schmunzelte. „Trotzdem sollten wir auf alles gefasst sein. Neben Riesen , Werwölfen und anderem Getier , können wir Dementoren am wenigsten brauchen.“ , sagte er ernst.

Und plötzlich , ohne die geringste Vorwarnung knallte es und ein aufgeregt aussehender Zauberer erschien in ihrer Mitte. Er schwitzte und keuchte so entsetzlich , dass er erst einmal zwanzig Sekunden brauchte um überhaupt sprechen zu können. „Was hast du denn Brain ?“ , riefen vereinzelt Stimmen.

„Dumbledore !“ , rief der Mann namens Brain nun und rang nach Atem. „Wir...wir denken wir haben sie. Camille ! Wir haben verdächtige Spuren auf einem Friedhof in der Nähe von Caroline St.Fetch gefunden , wonach wir schließen , dass die Todesser dort kürzlich mit ihr waren. Und wir denken auch...dass sie...dass sie immer noch dort sind. Dumbledore...wenn wir schnell handeln , können wir sie vielleicht befreien.“

Diesen Worten folgte eine Stille , die so ruhig war , wie sie Lily noch nie erlebt hatte. Und mit einem Schlag redeten alle durcheinander. Manche schrieten etwas , andere riefen. Dumbledore ließ einen Funkenregen aus seinem Zauberstab auf alle herabregnen um für Ruhe zu sorgen. „Wir dürfen jetzt nichts überstürzen.“ , rief er. „Lasst uns wohlüberlegt vorgehen. Alastor du wirst mit der ersten Gruppe losgehen. Dazu gehören...Lily , James , Sirius , Remus , Dorcas , Emmeline , Benjy , Edgar und Caradoc. Seht zu , was ihr erreichen könnt. Wenn es nicht klappt...ich warte mit der zweiten Gruppe hier. Schickt einen Boten , sobald ihr uns braucht.“

Moody nickte und die aufgerufenen Leute scharrten sich um ihn. „Jetzt hört mir mal zu. Ihr tut genau das , was ich euch sage , verstanden? Nichts wird ohne meinen Befehl ausgeführt. Los jetzt !“ Sie disapparierten alle mit einem weiteren Knall.

Kaum waren sie wieder erschienen befanden sie sich auf einem düsteren Friedhof. Er war augenscheinlich schon ziemlich alt und wurde so gut wie nie benutzt , da fast alle Grabsteine verwittert und bewachsen waren. Moody sah sich kurz prüfend um und drehte sich dann zu den anderen. „Schwärmt aus und haltet nach Todessern oder Camille Ausschau. Grüne Funken heißen , wir haben sie. Und rote bedeuten , wir brauchen Hilfe.“ , zischte er.

Sie gingen wieder jeweils zu zweit und Lily und James huschten rasch eine Reihe Grabsteine entlang. Im

Laufen zückten sie ihre Zauberstäbe. Lily versuchte so leise wie möglich zu atmen und vermied jeden Ast oder Stein , um ja kein Geräusch zu machen. „Siehst du irgendwas?“ , fragte James nach einer Weile , des stummen Dahinschleichens. Lily schüttelte nur den Kopf. Diese Stille , die hier herrschte zerrte ungeheuerlich an ihren Nerven. Sie war auf alles gefasst , doch es kam einfach nichts. Nach einer Viertelstunde , setzte sich James auf den Boden hinter einen Grabstein , der fast völlig von Gras und Unkraut bewachsen war und lehnte sich an ihn. „Es hat keinen Zweck. Wahrscheinlich war es nur falscher Alarm. Hier ist noch nicht mal ein Regenwurm , der verdächtig aussieht.“

Lily setzte sich neben ihn. „Ich weiß nicht. Irgendwie kommt es mir hier zu still vor.“ , murmelte sie. Außerdem sagte ein unangenehmes Prickeln in ihrem Nacken , dass sie beobachtet wurden. Und das schon seit sie hier angekommen waren.

James hob eine Augenbraue. „Auf Friedhöfen ist es meistens still.“ , sagte er. Lily warf ihm einen scharfen Blick zu. „Du weißt genau was ich meine.“

Auf einmal kam eine Windböe auf und ließ ein paar in der Nähe stehende Bäume erzittern. „Ich ertrage das nicht länger. Wo stecken die denn bloß?“ , fragte Lily und fröstelte leicht.

Auf einmal prasselten ganz in ihrer Nähe rote Funken in der Luft. „Die anderen brauchen Hilfe. Schnell!“ , keuchte James , sprang auf und die beiden rannten los.

„War es hier?“ , fragte Lily und blieb an der Stelle stehen , wo sie vermutete die Funken gesehen zu haben. James sah sich um. „Ich weiß nicht genau...“ , murmelte er. Doch plötzlich begann er zu würgen. „Oh Gott...sieh doch !“

Und er deutete auf etwas , das halb verdeckt in einem Abschnitt höheren Grases lag. Lily trat näher darauf zu und unterdrückte einen schrillen Aufschrei.

„Du liebe Güte , James !“

Vor ihnen , kaum wieder zu erkennen , lag Benjy Fenwick. Neben ihm ruhte sein Zauberstab , doch von ihm selber waren nur noch grausam zugerichtete Stücke übrig. Lily überkam eine schreckliche Übelkeit und sie klammerte sich an James. „Das glaube ich einfach nicht.“ , wimmerte sie. Ihr war schwindelig. Sie musste sich hinsetzen. Nur hinsetzen...ganz kurz...

„Hey Lily , alles in Ordnung? Nicht hinsetzen. Dein Kreislauf beruhigt sich gleich wieder.“ , sagte James und zog sie hoch , da sie halb in die Knie gegangen war. Nur mit Mühe konnte Lily aufrecht stehen. „Wo sind nur die Todesser?“ , flüsterte James und sah sich wachsam um.

„Das war wieder eine Warnung von ihnen.“ , sagte Lily stockend und deutete mit bebender Hand ins Gras. Dann holte sie tief Luft , hielt ihren Zauberstab etwas höher und fügte entschlossen hinzu: „Holen wir uns diese Schweine.“

Sie fühlte sich zwar immer noch etwas schwummerig , doch jetzt durfte von Aufgeben keine Rede sein. „Wir sollten die anderen informieren. Offenbar hat niemand von ihnen die Funken bemerkt.“ , sagte James , warf Lily noch einen besorgten Blick zu und ließ zum wiederholten Male rote Funken über Benjy schweben.

„Es wird das beste sein , hier auf die anderen zu warten.“ , fuhr er fort. Lily nickte. Sie versuchte ihren rasenden Herzschlag ein wenig unter Kontrolle zu bekommen. „Wer war denn mit ihm unterwegs?“ , fragte sie schließlich. James dachte kurz nach. „Ich glaube Caradoc Dearborn. Was sie wohl mit ihm gemacht haben?“ Lily schluckte. „Das will ich lieber gar nicht wissen. Vielleicht konnte er sich aber auch befreien.“

James kickte einen Stein ins Gras. „Dann wäre doch hier irgendwo oder? Mensch , ich frage mich , wann die anderen endlich mal kommen.“

Sie warteten. Und warteten. Irgendwann kamen schließlich Moody und Dorcas auf sie zugerannt. „Was ist denn los bei euch? Wir konnten auch nicht schneller kommen , da wir vorsichtig sein mussten.“ , keuchte Dorcas , sah dann zufällig ins Gras vor ihnen und wich erschrocken zurück. „Beim Barte des Merlin !“

Auch Moody entdeckte nun Benjy. Er verzog das Gesicht. „Das ist krank. Wir müssen diese Mistkerle endlich finden. Der arme Kerl wurde ganz schön übel zugerichtet.“

„Ist Caradoc nicht bei ihm gewesen?“ , fragte Dorcas und vermied es sorgfältig noch einmal auf Benjy hinabzusehen. James schüttelte den Kopf. „Wir haben nur ihn hier gefunden.“

Moody runzelte die Stirn. „Die wollen uns entweder in eine Fall locken oder uns zeigen zu was sie fähig sind.“ , knurrte er und spuckte wütend vor sich auf den Boden. „Habt ihr irgendwas von Camille gesehen oder gehört?“ fragte Lily. Dorcas schüttelte nur den Kopf. „Nicht das geringste. Die Kleine ist wie vom Erdboden verschluckt.“

Nach und nach trafen noch die anderen ein. Sirius und Remus waren genauso geschockt über den Tod von

Benjy , Emmeline und Edgar waren einfach nur sprachlos , während Moody einen Plan schmiedete. „Wir dürfen jetzt nicht mehr getrennt losgehen. Ab jetzt bleiben wir zusammen.“

„Wäre es nicht besser Dumbledore zu verständigen ?“ , fragte Emmeline Vance beklommen. „Nichts da. Wir schaffen den Rest auch alleine.“ , zischte Moody.

„Aber du siehst doch was sie mit Benjy gemacht haben.“ , meinte Edgar besorgt. „Dann geht wenn es euch nicht passt.“ , erwiderte Moody trocken.

Die beiden rührten sich natürlich nicht von der Stelle. „Gut und jetzt...“ , fuhr Moody fort , doch auf einmal war die Luft von einem Rauschen erfüllt und nach und nach apparierte um sie her ein Todesser nach dem anderen. Lily und die anderen standen da wie erstarrt und beobachteten wie sie eingekreist wurden.

Und dann schob sich ein Zauberer durch die Todesser zu ihnen vor. „Wie nett , dass ihr alle vorbeischaut.“

Es war Voldemort. Er machte einen höchst zufriedenen Eindruck. „Hat euch unser Kunstwerk gefallen?“ , fragte er leise und deutete auf den entfernt liegenden Benjy. Lily starrte ihn an. Dieser Mann verfolgte sie seit ihrer ersten Begegnung im Schlaf , raubte ihre Zuversicht und ihre Entschlossenheit. Voldemort schien ihre Gedanken lesen zu können , denn plötzlich wandte er ihr das Gesicht zu. Seine Augen blitzten. „Aahh jaa...ja ich erinnere mich. Wir sind uns schon öfters begegnet , nicht wahr?“ , flüsterte er , ließ seinen Blick dann über die anderen gleiten und fixierte James. „Richtig. Die beiden glorreichen Kämpfer , die immer entkamen. Ja , ich erinnere mich.“

„Wo ist Camille?“ , fragte Lily leise und konnte ihre Wut kaum zurückhalten. Die Todesser lachten. James suchte nach Lilys Hand und umklammerte sie.

„Eure Freundin genießt unsere herrliche Gastfreundschaft.“ , antwortete einer. Voldemort lachte ebenfalls und ließ damit allen die Haare zu Berge stehen.

„Was habt ihr mit ihr gemacht?“ , rief Sirius zornig. Voldemort sah ihn an. Dann hob er eine Hand und schnippte kurz mit seinen dünnen , weißen Fingern.

Aus der Menge der Todesser trat einer von ihnen vor. Langsam zog er seine Kapuze ab. Es war Camille.

Stimmen aus dem Nichts

Lily glaubte ohnmächtig zu werden. Das war zuviel . Erst das mit Benjy und jetzt auch noch...

„C-Camille?“ , stieß Sirius fassungslos hervor und starrte sie an wie einen Geist. „I-Ich ...w-was...“

Camille lächelte sie alle an. „Hallo.“

„Netter Trick.“ , sagte James mit einem Mal laut. Voldemort stieß ein leises Lachen aus. „Du glaubst , dass sie nicht eure echte Freundin ist? Na los , stellt ihr eine Frage , die nur sie beantworten könnte.“

Plötzlich herrschte wieder vollkommene Stille. Niemand sprach oder rührte sich. Lily wankte und wieder überfiel sie Übelkeit. Sie hielt sich an James fest und dachte gleichzeitig über eine Frage nach , dessen Antwort nur die wahre Camille kennen würde. Und dann fiel ihr etwas ein.

„Na schön.“ , sagte sie und hob ihre Stimme , die heftig zitterte. „ Welcher Junge aus Hogwarts belästigte mich so massiv , dass er mich eines Tages sogar mal im Hogwartsexpress abfing? Nenne seinen Vornamen.“

Camille dachte eine Sekunde lang nach. Dann verschränkte sie die Arme vor der Brust , lächelte und sagte: „Das war Martin.“

Lily stöhnte insgeheim auf. Das war tatsächlich die echte Camille. Auch Sirius schien in sich zusammen zu sinken. James bemerkte wie Lily neben ihm zu Boden ging. „Hey Darling. Was hast du denn? Nicht aufgeben. Du darfst jetzt nicht aufgeben. Nicht hier.“ , flüsterte er und wollte ihr wieder hoch helfen , doch Lily hatten alle Kräfte verlassen. „Ich schaff das nicht , James. Ich schaff es nicht...“ , brachte sie mühsam hervor. Voldemort schnippte wieder , diesmal völlig unerwartet mit den Fingern und Lily erhob sich auf einmal in die Lüfte und schwebte auf ihn zu. James schrie auf und wollte ihr nachstürzen , doch Moody packte ihn gerade noch rechtzeitig hinten an seinem Umhang. „Nicht Junge. Das wäre dein Tod.“

Lily wusste nicht wie ihr geschah , als sie plötzlich Voldemort über sich aufragen sah. Sie war so schwach...so schwach...vor ihr verschwamm alles und kehrte dann wieder zurück. Voldemort lachte , sie hörte wie er etwas zu den Todessern sagte und wie diese auf einmal angriffen. In kürzester Zeit entbrannte ein wilder Kampf , während Lily noch immer am Boden lag , unfähig etwas zu tun.

„Nein.“ , wimmerte sie leise , als neben ihr jemand zu Boden stürzte. Durch den Tumult hörte sie Voldemort rufen: „Bring sie weg und warte auf meine Anweisungen. Wir nehmen sie nachher mit uns.“

Lily versuchte sich aufzurichten , schaffte es aber nicht , als sie auf einmal grob gepackt wurde. Jemand trug sie von den Kämpfen weg. „James?“ , brachte sie hervor , doch die Person antwortete nicht. Man trug sie in ein kleines Waldstück und legte sie dann auf eine Lichtung. Lily spürte , wie sie langsam wieder zu Kräften kam. Ganz allmählich verschwand die Übelkeit. Sie richtete sich vorsichtig auf und sah sich um. Neben ihr hockte ein Todesser , den Zauberstab auf sie gerichtet. Seine Kapuze war verrutscht und sie konnte sehen , wer sich unter ihr verbarg. Es war Severus Snape. Lily starrte ihn an. Er beachtete sie nicht.

„Du?“ , stieß sie hervor. „Ruhe!“ , raunzte Snape und warf einen kurzen Blick über die Schulter , wo man noch immer Kampflärm hören konnte. Lily setzte sich gerader hin. „Wir wussten es schon in Hogwarts.“ , sagte sie dann leise. Snapes Kopf ruckte zu ihr zurück. „Was wusstet ihr?“

„Dass du zu den Todessern gehörst.“

„Wie schön für euch. Nur nützt es euch nichts mehr. Am wenigsten dir. Du wirst mit uns kommen und dann...“

„Was habt ihr mit Camille gemacht?“

„Nichts.“

„Ach hör doch auf . Irgendwas müsst ihr gemacht haben. Sie würde sich euch niemals freiwillig anschließen.“

„Hat sie aber und jetzt Ruhe!“

„Sie ist meine Freundin und...“

„Ich sagte Ruhe!“

„Warum hat sie...“

Knall. Lilys Kopf ruckte zur Seite und ein brennender Schmerz breitete sich auf ihrer Wange aus. Snape hatte ihr eine Ohrfeige verpasst.

„Mach das nicht noch mal!“ , schrie Lily , die sich plötzlich wieder stark genug fühlte , auch wieder kämpfen zu können.

Snape lachte kalt. „Was willst du machen? Mich verzaubern? In deinem Zustand? Du bist nicht mehr so fit , wie früher , scheint mir.“

Lily zückte ihren Zauberstab. „Und ob ich das bin , ich werde...“

Doch auf einmal erschien Camille. „Ich kümmere mich um sie , Snape. Geh zurück zu den anderen und hilf ihnen.“ , sagte sie rau.

Snape nickte und stand auf. „Quäl sie ruhig. Sie hat nichts anderes verdient.“ , fauchte er noch , dann verschwand er zwischen den Bäumen.

Camille kniete sich neben sie. „Alles in Ordnung?“ , fragte sie besorgt. „Du scheinst mir ziemlich schwach zu sein.“

Lily stand vorsichtig auf. „Ach ja? Und was kümmert dich das?“

„Ich bin deine Freundin.“

Lily schnaubte. „Du warst meine Freundin. Jetzt gehörst du zu den Todessern. Viel Spaß noch mit ihnen.“

Und sie ging los , zum Friedhof zurück. „Lily!“ , hörte sie Camille hinter sich rufen.

„Bleib stehen oder ich muss dich schocken.“ Lily wirbelte herum. „Dann tu es doch. Na los , foltere mich bis zum Tode. Man hat dir sicher beigebracht wie man es richtig macht.“ , schrie sie und zornige Tränen schossen ihr in die Augen.

Camille erbleichte. „Du weißt nicht wovon du da redest. Du hast nicht die geringste Ahnung was ich durchgemacht habe.“ , sagte sie halblaut und fuhr erschöpft durch ihre Haare. Dabei rutschte ihr linker Umhangärmel ein wenig nach unten und Lily zuckte zurück.

„Das...das Mal.“ , stammelte sie und zitterte plötzlich wieder. Camille sah sie verständnislos an. „Was?“

Lily trat auf sie zu , packte ihren Arm und schob den linken Ärmel zurück. Dort eingebrannt war das Dunkle Mal. Das Zeichen eines jeden Todessers.

„Ach das. Ja das haben sie mir eingebrannt , als sie sicher waren , dass ich zu ihnen übergetreten bin. Was sind das nur für Idioten.“ , sagte Camille fast spöttisch und rollte ihren Ärmel wieder nach unten.

Lily runzelte die Stirn. „Du nennst sie Idioten obwohl du zu ihnen...“

Camille wedelte ungeduldig mit der Hand. „Ich bin nicht zu ihnen übergetreten. Hab nur so getan. Und das beste ist: Ich habe Voldemort persönlich getäuscht. Er hat nichts gemerkt. Trotz Legilimentik konnte er mein eigentliches Vorhaben nie durchschauen.“

Lily konnte nicht glauben , was sie da hörte. Das war unmöglich! Niemand hatte Voldemort jemals täuschen oder belügen können. Es war allgemein bekannt , dass er ein Meister seines Faches war. Camille musste , wenn sie die Wahrheit erzählte , die erste Hexe überhaupt sein , der es gelungen war den mächtigsten schwarzen Magier aller Zeiten zu täuschen. „Das geht nicht. Du kannst nicht...“ , flüsterte Lily fassungslos , doch wieder wurde sie von Camille unterbrochen.

„Soll ich dir beweisen , dass ich immer noch zum Orden des Phoenix gehöre? Ich werde mit dir zusammen zurück gehen und gegen die Todesser kämpfen. Würdest du mir dann glauben?“

Lily schluckte. „Na ja ich denke...eigentlich müsste ich dir dann schon glauben.“ , murmelte sie etwas unentschlossen. Camille strahlte. „Gut , dann komm jetzt. Es gibt noch einiges zu tun.“ Und sie schritt mit gezücktem Zauberstab durch die Bäume davon. Lily eilte ihr rasch nach.

Auf dem Friedhof tobte immer noch ein feuriger Kampf und inzwischen war der Boden auch vereinzelt mit leblosen Körpern und zersplitterten Grabsteinen übersät.

Lily versuchte in dem Chaos James auszumachen und hoffte inständig , dass er nicht zu einem der leblosen Körper gehörte. „Lily!“ , brüllte hinter ihr jemand.

Sie drehte sich um und erkannte Sirius , der auf sie zurannte. „Alles in Ordnung bei dir?“ , fragte er und musterte sie. Lily nickte „Ja es geht schon wieder. Wo ist James?“

Sirius zuckte hilflos die Achseln. „Ich hab ihn schon seit längerem nicht mehr gesehen. Aber das heißt nicht , dass er nicht mehr lebt.“ , fügte er rasch hinzu , als Lily ihn entsetzt anstarrte. Plötzlich knallte es ganz in ihrer Nähe und Sirius riss Lily zu Boden. „Was war das?“ , keuchte Lily und blinzelte vorsichtig durch den aufgewirbelten Staub und Schmutz. „Irgendein Sprengfluch. Wo steckt eigentlich Camille? Ich will mir diese Verräterin endlich vorknöpfen.“ , sagte Sirius und rappelte sich hoch , während er Lily mit sich zog. „Nein! Sirius sie hat alles nur gespielt. Sie gehört immer noch zu uns. Tu ihr nichts. Sie kämpft jetzt wieder gegen die Todesser.“ Sirius starrte sie an. „Was redest du denn da? Ich hab doch vorher gesehen , wie sie dort stand und ...“

Ein weiterer Knall und die beiden duckten sich. „Glaub mir , sie gehört zu uns. Wir müssen es den anderen sagen , sonst gibt es eine Katastrophe.“ , drängte Lily.

Sirius sah nicht sehr überzeugt aus. „Das kommt alles ein bisschen plötzlich meinst du nicht? Woher willst du dir so sicher sein , dass sie dich nicht belogen hat?“

Doch statt einer Antwort deutete Lily triumphierend in die Ferne. Dort kämpfte Camille mit einem Todesser , dieser wich ihr aus und versuchte sie zu schocken , sie jedoch schoss wieder einen Fluch auf ihn und er wurde in die Luft geschleudert und knallte einige Meter entfernt auf einen Grabstein , an dem er leblos hinunterrutschte. Camille hielt sich nicht länger mit ihm auf und stürzte wieder ins Kampfgetümmel.

Sirius schluckte. „Okay du hast mich überzeugt. Aber es wird schwierig es den anderen beizubringen.“

Lily nickte. „Wir müssen es aber wenigstens versuchen. Wo ist eigentlich Voldemort?“

Sirius sah sich kurz um. „Keine Ahnung. Er ist vor längerer Zeit verschwunden. Entweder ihm wurde das ganz zu brenzlich , oder er beobachtet alles aus sicherer Entfernung.“

„Wenn er Camille in die Hände bekommt ist sie geliefert.“ , sagte Lily beklommen. Sirius umklammerte mit einem Mal so fest seinen Zauberstab , dass seine Fingerknöchel weiß hervortraten. „Das dürfen wir auf gar keinen Fall zulassen. Sie schleust sich für uns bei den Todessern ein , dann müssen wir ihr jetzt Rückendeckung geben.“ Lily nickte und die beiden rannten los.

Es war ein Kampf wie in Lily noch nie erlebt hatte. Überall schossen Flüche umher , es knallte , Menschen schrieten und man konnte in dem ganzen Tumult kaum etwas erkennen. Sirius und Lily kämpften sich den Weg frei um zu Camille vorzudringen , da flüsterte plötzlich jemand in Lilys Ohr:

„Ich weiß , wovor du Angst hast.“

Lily zuckte zusammen und blieb stehen. Sie sah sich um. Doch niemand stand hinter oder neben ihr. Stirnrunzelnd rannte sie weiter und holte Sirius wieder ein , der schon weiter gelaufen war. „*Du fürchtest dich deinen Mann zu verlieren.*“ , flüsterte wieder eine Stimme. Lily wirbelte herum , doch da war nichts.

„Wo bleibst du denn?“ , rief Sirius ein paar Meter vor ihr und Lily eilte auf ihn zu. „*Du hast Angst ihn nicht zu finden. Was wenn er tot ist?*“ , flüsterte abermals diese Stimme. Lily hielt sich die Ohren zu. „Was hast du denn?“ , fragte Sirius verwirrt. Lily ließ rasch ihre Hände sinken. „Nichts...komm weiter, Camille ist dort drüben.“

Während sie auf sie zurannten , zischte die Stimme plötzlich : *„Ich weiß wo er ist!“*

„Was?“ , keuchte Lily und blieb stehen. „Wirklich alles in Ordnung?“ , fragte Sirius neben ihr. „Ich...ja ich denke schon.“ , stammelte Lily verwirrt und lauschte. Was ging da vor? Wurde sie jetzt verrückt? Drehte sie am Ende etwa durch? Woher kam diese Stimme? Noch einmal sah Lily sich um. Doch kein Mensch stand so nah neben ihr , dass er ihr ins Ohr flüstern könnte. Schnell verdrängte sie das Ganze. Das war doch einfach nur irrsinnig. Wahrscheinlich hatte sie sich alles nur eingebildet.

„Los , wir helfen ihr.“ , rief Sirius Lily zu und stürzte vor auf Camille zu. Lily tat es ihm gleich. Sofort verfehlte sie ein Fluch nur um Haaresbreite.

Und ein riesiger Todesser kam auf sie zu , das Gesicht wutverzerrt , die Zähne gebleckt und den Zauberstab kampfbereit. Lily ließ ihren Zauberstab durch die Luft sausen , der Todesser blockte den Fluch und schoss ihr den Todesfluch entgegen , doch Lily wich ihm geschickt aus , sprang vor , es blitzte und über das Gesicht des Todessers zog sich ein blutiger Riss. Der Todesser fluchte , während Blut auf seinen Umhang tropfte und versuchte sie abermals zu töten.

Wieder wich Lily aus und plötzlich hörte sie wieder die Stimme. *„Ich führe dich zu deinem Mann. Hör mir genau zu.“*

Lily hielt inne und vergaß dabei völlig den Todesser. Dieser nutzte seine Chance , es knallte fürchterlich und Lily schrie auf. Ein stechender Schmerz zog sich über ihren rechten Arm. Dort war ihr Umhang aufgerissen und von Blut durchtränkt. Sie wankte. Der Todesser grinste siegessicher. Lily keuchte auf vor Schmerz und schockte den Todesser dann völlig unerwartet. Er kippte zur Seite , unfähig sich zu bewegen.

„*Geh zu der Kapelle auf dem Hügel, dort wirst du deinen Mann finden.*“ , zischte die Stimme mit einem Mal. Lilys Augen wurden trüb. Ihr Arm blutete stark und sie wagte kaum auf ihn hinabzusehen. Doch dann nahm sie all ihre Kräfte zusammen und schleppte sich vorwärts auf die Kapelle zu. In ihrem Kopf war nur noch ein Gedanke: James ist dort!

Der Geheimniswahre

Sirius wandte gerade noch rechtzeitig den Kopf um Lily fortgehen zu sehen. „Hey ! Lily wo willst du hin?“ , brüllte er , doch sie schien ihn nicht zu hören.

Er wollte ihr gerade nachrennen , als sich von rechts jemand auf ihn stürzte und er zu Boden ging.

Lily selbst bekam von all dem nichts mehr mit. Überhaupt hatte sie alles um sie her vergessen. Ihre Augen waren fest auf die weiße Kapelle am Rande des Friedhofes geheftet und sie ging zielstrebig darauf zu , weg von den Kämpfenden. Ihre Gedanken und Gefühle schienen sich ausgeschaltet zu haben. Während sie zwischen den Gräbern hindurch auf den Hügel zuwankte , hämmerte bei jedem Schritt unablässig der Satz: James ist dort! James ist dort! James ist dort! In ihrem Kopf schien nichts anderes mehr zu existieren. Nach einer Weile wurde der Lärm hinter ihr leiser. Die Kapelle auf dem kleinen grasbewachsenen Hügel ragte vor ihr auf und zeichnete sich scharf gegen den inzwischen rötlichen Nachmittagshimmel ab. Lily verlangsamte ihre Schritte nicht auch wenn ihr das Laufen unheimlich schwer fiel. Ihr Arm pochte schmerzhaft und blutete immer noch. Sie hielt ihn umklammert und gleichzeitig den Zauberstab bereit. Man konnte ja nie wissen.

Langsam erklimmte sie den Hügel und hielt dann vor der kleinen Eingangstür der Kapelle an. Sie war nur angelehnt. Das hieß , dass James tatsächlich da drin war.

„James?“ , rief Lily und erschrak selbst über ihre so schwach klingende Stimme. Niemand antwortete. Lily sah kurz über die Schulter zurück und betrat dann die Kapelle. Eine unangenehme Kühle umfing sie. Von draußen fielen längst keine Sonnenstrahlen mehr herein und in dem dämmrigen Licht begann Lily zu frösteln. Sie hasste abgelegene Kirchen und Kapellen.

Ein paar Schritte vorwärts gehend und sich dabei umsehend , lauschte sie. Es war sehr still. „James bist du hier?“ , rief sie noch einmal leise. Ihre Stimme hallte dennoch klar von den Wänden wider. Plötzlich spürte sie Zugluft und die Kapellentür knallte hinter ihr mit einem Dröhnen zu.

Lily zuckte zusammen und wirbelte erschrocken herum. Mit raschen Schritten war sie wieder bei der Tür und wollte sie aufdrücken , doch sie schien zu klemmen. Leise Panik schien in Lily emporzukriechen wie eine giftige Schlange. „Ganz ruhig jetzt.“ , mahnte sie sich selbst. „Dieses Ding klemmt nur. Kein Grund zur Sorge.“

Doch je länger sie versuchte die massive Tür zu öffnen , desto unruhiger wurde sie. Schließlich gab sie es auf und ließ sich entmutigt auf eine Kirchenbank sinken.

Ihr Arm machte ihr immer mehr zu schaffen. Die Blutung war zwar etwas schwächer geworden , dennoch fühlte sie sich sehr matt und schwach.

Wo war James bloß? Er musste doch hier irgendwo sein. Vielleicht war er ja gefesselt. Oder sogar...nein daran durfte sie auf gar keinen Fall denken.

Schließlich ging Lily nach vorn zum Altar und ließ sich ihm zu Füßen auf den drei Steinstufen nieder. Hier war es kühler als auf den Bänken. Das tat ihrem Arm gut.

Wenn sie James nicht fand...

Doch auf einmal spürte sie eine Hand auf ihrer Schulter. Die Hand fuhr kurz über ihren Kopf und eine Stimme , jene Stimme , die sie die ganze Zeit gehört hatte , sagte leise: „So schön und dennoch so dumm.“ Lily lief es kalt den Rücken hinunter. Sie wagte nicht aufzublicken oder sich umzudrehen. Denn auf einmal wusste sie , wer hinter ihr stand , wem sie blind gefolgt war. „Nein.“ , flüsterte sie und das letzte bisschen an Entschlossenheit schien zu zerspringen.

Die Person umrundete sie und trat dann in ihr Blickfeld. Es war Voldemort. „So sieht man sich wieder. Du bist uns fast entwischt. Mir bist du sowieso schon oft genug entwischt. Das hat jetzt sein Ende.“ , flüsterte er und seine roten , schlitzartigen Augen bohrten sich in Lilys.

„Wo ist James?“ , fragte sie leise. Voldemort lachte. „Hier ist er jedenfalls nicht. Ich wusste , dass ich es mit euch viel leichter haben würde , sobald ihr getrennt seid. Deswegen lockte ich dich fort von den anderen. Natürlich würdest du nur wegen einer Person alles andere hinter dir lassen. Dein Mann ist dir wichtiger als dein eigenes Leben , auch das weiß ich. Es war sehr leicht dich zu ködern ... sehr leicht...“

Lily hörte die Worte und konnte gleichzeitig nicht glauben , wie unendlich leichtsinnig sie doch gewesen war. Wie hatte sie nur einer Stimme folgen können , ohne zu wissen , wer dahintersteckte? Sie war einer

körperlosen Stimme gefolgt , die ihr Dinge befohlen und die sie auch noch befolgt hatte! Wann würden die anderen merken , dass sie weg war?

Wie lange konnte sie sich gegen Voldemort verteidigen? Sie war geschwächt und würde beim kleinsten Fluch umfallen wie ein junger Baum. Sie hatte keine Chance...es war vorbei...gleich war es vorbei...

Voldemort lächelte. „Du hast Angst nicht wahr? Und das ist auch berechtigt. Man würde sich wundern , wenn du mir so oft entwischen könntest. Alles hat mal ein Ende. Doch du wirst vor deinem geliebten Mann dein Ende finden. Wie schade. Ich habe gehört ihr hättet kürzlich erst geheiratet. Sehr traurig , dass es nun schon vorbei ist.“ , höhnte er.

Die Erwähnung von James schien Lily neue Kraft zu geben und sie gleichzeitig mit einer unbändigen Wut zu erfüllen. Zitternd und den Schmerz ihres Armes ignorierend , stand sie auf. „Hier entscheide immer noch ich , wann es vorbei ist.“ , sagte sie und ihre Stimme kräftigte sich bei jedem Wort.

Voldemort schien ein wenig überrascht. Wahrscheinlich hatte er nicht erwartet bei ihr noch auf Widerstand zu stoßen. Dann lächelte er wieder. „ Du stellst dich mir entgegen? Verletzt und ohne Chancen zu überleben? Wie mutig. Es wird jedoch die letzte große Tat in deinem Leben bleiben.“

Und er zückte auf einmal seinen Zauberstab und zischte : „Crucio.“

Tausende Messer schienen sich in Lilys Körper zu bohren , sie spürte wie sie zusammenbrach und zuckend und zappelnd auf dem Boden lag. Ihre Schreie dröhnten , vermischt mit Voldemorts Lachen in ihrem Kopf und unsäglicher Schmerz erfüllte jede Pore ihres Körpers von Kopf bis Fuß.

Sie konnte nicht mehr denken , hatte alles vergessen , wer oder wo sie war schien nicht mehr wichtig. Da war nur der Schmerz und ihre Schreie , mit denen sie ihrer Qual Luft machte. Es schien ewig so weiter zu gehen und mit jeder Sekunde wurde Lily schwächer. Ihr Leben rann davon wie das Rinnsaal eines Baches.

Gleich war es vorbei...

Doch plötzlich hörte es auf. Lily verstummte. Sie atmete sehr flach und lag mit geschlossenen Augen da. War sie tot? Kein Geräusch war zu hören.

Und dann rief eine grausige Stimme: „Ich werde euch bis zu eurem Tode jagen. Niemand entkommt Lord Voldemort.“ Ein Knall ertönte und es folgte Fußgetrappel.

Dann schrie jemand: „Lily?“ Und eine andere Stimme rief: „Da drüben liegt sie.“

Was war passiert? Aber war das nicht James' Stimme die plötzlich aufschrie: „Oh Gott , Lily !“

Jemand kniete neben sie und schüttelte sie leicht. Dann wurde sie stärker gerüttelt. „Lily , sei nicht tot. Ich bitte dich , sei nicht tot.“ , sagte eine panische Stimme über ihr. Noch jemand nährte sich. Kurz darauf legte ihr jemand vorsichtig einen Finger an den Hals. „Sie lebt noch , James. Hier , fühl mal ihren Puls.“

„Aber warum kommt sie nicht zu sich? Sie hört mich doch , oder? WARUM REAGIERT SIE NICHT ?“

Lily wollte etwas sagen , doch plötzlich umfing sie Dunkelheit. Schwere , wohlige Dunkelheit. Sie schwebte. Ja , sie spürte es ganz genau. Sanft glitt sie dahin , durch eine dichte Dunkelheit. Alles lag hinter ihr. War fort. War das der Tod? War sie nun doch gestorben? Ihren Verletzungen erlegen? Der Tod war ja gar nicht so schlimm , wie sie immer gedacht hatte. Im Gegenteil....

Nach Stunden wie es schien , sah sie vor sich auf einmal ein Licht. Lily blinzelte und schlug dann die Augen auf. Wo war sie? Da spürte sie unter sich ein weiches Bett. Ein Bett ? Warum das denn ? Sie richtete sich auf. Ihr Arm tat nicht mehr weh , jemand schien sie geheilt zu haben. Und da erkannte sie die Wände ihres Zimmers in James' Elternhaus. Aber wie war sie hierher gekommen ? Stirnrunzelnd und leicht schwankend stand sie auf. In ihrem Kopf spukten abertausende Fragen herum. Hoffentlich waren unten die anderen , dann würde sich sicherlich so einiges aufklären. So schnell sie konnte , zog Lily sich frische Kleidung an und ging dann hinunter. Aus dem Wohnzimmer drangen laute Stimmen , vermischt mit lauter Musik. Musik ? Da wurde doch nicht etwa eine Party gefeiert...

Mehr als verwirrt stieß Lily die Wohnzimmertür auf. Die Stimmen verstummten sofort , die laute Musik im Hintergrund , Lily erkannte die Schicksalsschwester , dröhnte weiter. „Was ist denn hier los?“ , rief Lily um die Musik zu übertönen. „Mach doch mal diesen Mist aus !“ , brüllte Sirius und Camille schwang hastig ihren Zauberstab. „Lily! Du...endlich bist du aufgewacht!“ , rief James und kam übergücklich auf sie zugestürmt. Doch Lilys Blick galt ganz ihrer besten Freundin. „Du bist auch hier.“ , flüsterte sie. Camille strahlte sie an. „Natürlich. Da wo ich hingehöre. Zu meinen wahren Freunden.“ Und sie drängte sich an James vorbei um Lily zu umarmen. „Ich hab dich so vermisst. Du hättest in der Zwischenzeit sterben können.“ , murmelte Lily. Camille löste sich von ihr. Ein Lächeln umspielte ihre Lippen. „Das musst ausgerechnet du sagen.“

„Wie fühlst du dich , Darling?“ , fragte James behutsam. Lily nickte tapfer. „Ganz gut soweit. Ich bin jedenfalls jederzeit wieder zum Kämpfen bereit.“

„Das ist unsere Lily.“ , lachte Sirius. „Ich hole uns was zu Trinken. Wir müssen ihre Genesung feiern.“ Und er eilte in Richtung Küche.

Kaum war er zurück , wurden großzügig Butterbierflaschen herumgereicht und alle setzten sich um den Wohnzimmertisch.

„Sagt mal , wie habt ihr mich eigentlich gefunden?“ , fragte Lily und nahm einen Schluck aus ihrer Flasche.

„Tatze hat dich gesehen. Er sah wie du mit einem komischen Ausdruck in den Augen zu dieser Kapelle gerannt bist. Da wurde er misstrauisch und hat die anderen , unter anderem auch mich , sofort informiert und wir sind dir gefolgt. Als wir ankamen , sahen wir , wie du von Voldemort gefoltert wurdest. Er hat wohl gemerkt , dass er nun hoffnungslos in der Unterzahl ist und floh. Dann bist du bewusstlos geworden und ... seitdem nicht mehr aufgewacht.“ , erzählte James mit brüchiger Stimme.

„Und dass Camille wieder bei uns ist , ist ein wahrer Glücksfall. Sie hat einen riesigen Haufen an Informationen über Voldemort und seine Pläne.“ , ergänzte Remus lächelnd. Camille kicherte und tat so , als wäre sie verlegen. „ Das war keine leichte Arbeit , kann ich euch sagen.“

Sie hob ihren Zauberstab , doch Sirius knurrte plötzlich : „Wenn du dieses Gekreische anstellst , befördere ich dich eigenhändig aus dem Zimmer.“

Camille schürzte die Lippen. „Ich wollte eigentlich nur die Kerzen anzünden. Und rede nie wieder so über die Schicksalsschwester.“

Lily musste grinsen. Es war wieder alles beim alten. Camille und Sirius lagen sich mal wieder in den Haaren. Beide wollten einfach nicht zugeben , wie sehr sie einander vermisst hatten. Das war schon in Hogwarts so gewesen.

Sirius warf nun einen Blick auf seine Uhr. „Sorry Leute , aber ich muss dann mal wieder gehen.“ Lily sah überrascht auf. „Gehen ? Wohin denn?“

„Ach ja , das weißt du ja noch gar nicht. Sirius hat sich jetzt diese Wohnung gekauft. Er wohnt mittlerweile schon dort.“ , sagte James , wenn seine Stimme auch nicht sehr begeistert klang.

Sirius nickte stolz. Dann deutete er auf Peter und Remus. „Ich bin aber nicht der einzige. Die beiden sind auch schon Besitzer von Wohnungen.“

„Nur ich mal wieder nicht.“ , schimpfte Camille in gespielter Zorn. Lily lächelte , war gleichzeitig aber etwas überrascht das nun fast alle ausgezogen waren. War sie so lange bewusstlos gewesen? Das war unglaublich...

Am nächsten Tag apparierten die Freunde rasch wieder ins Hauptquartier um den neuesten Stand der Lage mit dem Rest des Ordens zu besprechen. Kaum waren sie in der Scheune angelangt , spürte Lily , dass irgendetwas anders war als sonst. Sie konnte es nicht sofort mit Bestimmtheit sagen , was genau es war , dennoch fühlte sie mit einem Mal wie sich Beklommenheit in ihr breit machte.

Dumbledore , der vor der riesigen Landkarte in der Ecke gestanden hatte , drehte sich um und sah ihnen ernst entgegen. Der Rest des Ordens verstummte und sie alle setzten sich wie auf Kommando auf umliegende Sessel und Stühle. Lily runzelte die Stirn , sagte aber nichts und ließ sich neben James fallen.

„Mit viel Glück und einem ordentlichen Batzen an Geschick ist Lily Potter nun wieder unter uns.“ , begann Dumbledore. Niemand sagte etwas. Nur Lily horchte auf und setzte sich etwas gerader hin.

„Es grenzt schon fast an ein Wunder , dass sie und ihr Mann Voldemort so oft und fast gänzlich unversehrt entkommen konnten. Und wir können mehr als stolz sein , solch tapfere Menschen in unserer Mitte zu haben. Dennoch hat sich der Kreis , gerade um sie beide , enger gezogen. Es ist längst nicht mehr sicher da draußen , das wissen wir alle. Aber für Lily und James Potter ist nun leider der Augenblick gekommen , sich zurückzuziehen.“ , fuhr Dumbledore fort und seine Augen ruhten nun auf Lily und James. Diese warfen sich einen kurzen Blick zu und warteten dann mit angehaltenem Atem.

„Wir werden einen Geheimniswahren ernennen , der euren zukünftigen Aufenthaltsort kennt. Er und nur er , wird in der Lage sein , dieses Geheimnis preiszugeben , was er natürlich nie tun wird. Es muss eine Person sein , die sowohl unscheinbar , wie auch von der dunklen Seite aus gesehen , völlig unbedeutend ist. Ich habe mir darüber viele Gedanken gemacht und bin zu dem Schluss gekommen , dass es...Peter Pettigrew sein

wird.“

Die Reaktion kam sofort und nicht gerade unerwartet. „Was ?“ , schrie Sirius fassungslos. „Peter ? Aber...das ist doch nicht Ihr Ernst.“

Dumbledore faltete seine Hände. „Und ob das mein Ernst ist. Peter , komm bitte vor zu mir.“

Es war schon fast jämmerlich mit anzusehen , wie der verschreckte Peter nach vorn stolperte und sich dann bebend vor Aufregung neben Dumbledore stellte. Der gesamte Orden blickte zu ihm hoch , als säßen sie vor einem Gott. Lily selber hoffte , dass sie in einem Albtraum steckte und gleich aufwachen würde. Dumbledore konnte doch nicht allen Ernstes Peter eine so wichtige Aufgabe übertragen haben. Gerade Peter , mit dem sie mittlerweile schon genug Dinge erlebt hatten , die einem allen Grund dazu gaben , ihm keinesfalls zu trauen. Und doch...sie hatten nie Beweise für irgendetwas gehabt. Dumbledore hatte Peter eigenhändig geprüft...war das allein nicht schon eine Beruhigung ?

Nun begann Dumbledore wieder zu sprechen und Lily riss sich von ihren Gedanken los. „Lily und James werden an einem Ort leben , den ich unauffindbar gemacht habe. Und niemand , außer Peter hier , wird diesen Ort aussprechen können , selbst wenn er es mit aller Kraft gewollt hätte. Ihr Leben wird sich zum größten Teil im Geheimen abspielen , eine schwere aber lebenswichtige Lösung , die bis zum Sturze Voldemorts eingehalten werden muss.“

Wann wird das sein? Dieser Gedanke schoss Lily sofort durch den Kopf und sie verdamnte sich sogleich dafür. Sie war im Orden des Phoenix und ihre Aufgabe bestand schließlich einzig und allein darin Voldemort zu stürzen, dann durfte sie doch nicht selber daran zweifeln. Oder?

Sie senkte den Kopf. Wie sollte das alles nur enden? James musste gespürt haben , dass sie sich Sorgen machte , denn nach einer Weile spürte sie seine Hand auf ihrem Arm , die diesen sanft streichelte. Sie sah zu ihm auf. „Es wird alles gut. Eines Tages werden wir auf diese schlimme Zeit zurückblicken können , glaub mir. Und wir werden stolz sein , stolz , dass wir uns so tapfer geschlagen haben.“ , flüsterte er.

Lily schluckte , denn aus irgendeinem Grund waren ihr Tränen in die Augen getreten. Rasch sah sie weg. Wie peinlich. Warum rührte sie gerade dieser Satz von James zu Tränen? Er hatte doch eigentlich Recht...und doch keimten tief in ihr leichte Zweifel...

Während Lily versuchte ihre Ängste und Zweifel niederzukämpfen , wurde Peter vorne mit mehreren Zauberformeln belegt , die ihn zum Geheimniswahren machten...die Lichter der von Dumbledore herrührenden Zauber erhellten die gesamte Scheune...das Gesicht von Sirius war ebenfalls hell erleuchtet und Lily erkannte , dass sich darin nun blankes Entsetzen spiegelte...

„Wie kann er das nur tun?“ , zischte er. „Peter war die richtige Wahl , glaub mir.“ , flüsterte James zurück.

„Ach ja ?“ , kam es bissig von Sirius. „Und warum bist du dir da so sicher?“ James zögerte. Lily wandte ihm den Kopf zu. Irgendwie hatte sie plötzlich das unangenehme Gefühl , dass er ihr noch etwas verschwiegen hatte.

„Ich höre?“ , hakte Sirius ungeduldig nach. James schluckte. Dann sagte er leise : „Ich habe Dumbledore den Tipp gegeben Peter zu nehmen.“

So nun melde ich mich endlich mal wieder mit nem Kapitel zurück. Irgendwie hatte ich in letzter Zeit einen regelrechten Ideen-Blackout. Ich habe dieses Kapitel mindestens fünf Mal umgeschrieben , bis ich einigermaßen zufrieden war. Naja ich hoffe ihr könnt mir die lange Wartezeit verzeihen *fleht* Ich wird mich bemühen , dass das nich mehr vorkommt ^^